Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 91. Donnerstag, 23. Februar 1911. 59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Für den Monat März
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Haus" Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die Regierung als Retterin in der konservativen Not.

Im Herrenhaus hat, wie mitgeteilt, der konservative Heißsporn Graf Mirbach-Sorquitten einen von der gesamten alten Fraktion unterschriebenen Antrag eingebracht, der die Regierung unter das kaudinische Joch des schwarz-blauen Blocks beugen will. Die Regierung soll also ersucht werden, in geeigneten, insbesondere kleineren Organen, d. h. natürlich im wesentlichen in den Kreisblättern, eine offizielle, gemeinverständliche Darstellung des Inhaltes der Reichsfinanzreform von 1909 zu geben. Ferner soll die Regierung sich der Mühe unterziehen, eine Darstellung der durch die Steuersätze bedingten Preiserhöhungen im Gebiete der Konsumsteuern eben daselbst zu veröffentlichen. In der sich durch höchst verschrobenes Deutsch auszeichnenden „Begründung" des Antrages wird weiter behauptet, daß vielfach ganz unberechtigte Preiszuschläge über die Steuererhöhung hinaus im Handelsverkehr gefordert würden.

Wir wissen nicht, ob dieser wunderliche Antrag, den bedauerlicherweise auch der alte Nationalökonom Prof. Adolf Wagner mit unterzeichnet hat, von der Regierung heruntergeschluckt oder abgelehnt werden wird. Er bedeutet jedenfalls das Eingeständnis der Agrar-Konservativen, daß sie selbst ohnmächtig sind, eine populäre und das Volk befriedigende Darstellung der Reichsfinanzreform und ihrer Folgen zu geben. Sie verlangen Hilfe von der Regierung in ihrem Kampfe gegen die Linksparteien, die das schmähliche Verhalten der Konservativen natürlich in das rechte Licht rücken werden. Und sie wünschen, daß die Regierung sich selbst Lügen straft, die bekanntlich — allerdings unter einem anderen Kanzler — eine Finanzreform wollte, die ganz anders aussah als diejenige, die schließlich unter dem Szepter der Konservativen und des Zentrums zustande gekommen ist. Die Herren vergessen auch, daß sie mit ihrem Antrag Herrn von Bethmann-Hollweg, ihrem anscheinend so verehrten agrarischen Reichskanzler, arg desavouieren würden, der bekanntlich früher amtliche Veröffentlichungen über die Güte und Nützlichkeit der Finanzreform mit der Motivierung abgelehnt hat, es würden dadurch die Gegner ihrerseits erst recht mobil gemacht werden und die Agitation gegen die Finanzreform ganz besonders scharf inszenieren. Und in der Tat würde ja auch die Annahme des Antrages Mirbach und seine etwaige gehorsame Ausführung durch die Regierung nicht eine Milderung, sondern eine Verschärfung der Kämpfe zur Folge haben. Denn die Opposition würde in keinem Fall darauf verzichten, den Veröffentlichungen in den „kleineren Organen" ihrerseits durch eine Aufrollung der Kämpfe um die Reichsfinanzreform entsprechend entgegenzutreten. Besonders willkommen wird es der Linken sein, nachzuweisen, wie die neuen Konsumsteuern tatsächlich Handel und Wandel geschädigt haben und wie gewissenlos das agrarische Gerede von den übermäßigen Preisaufschlägen ist, die die Kaufleute und die Gewerbetreibende über den Betrag der Steuern hinaus erhoben haben sollen. Wenn also das Herrenhaus ein Tänzchen wagen will, so mag es es nur sagen, man wird ihm schon aufspielen.

Politische Übersicht.

Die Umwandlung verschiedener reitender Batterien in fahrende.

Von militärischer Seite wird uns geschrieben:

Die deutsche Armee hat 11 Abteilungen reitender Artillerie zu 2 Batterien, und zwar 3 preußische und je eine sächsische und bayerische, die für einen Kriegsfall den Kavallerie-Divisionen zugeteilt werden. Sie haben teils hohen, teils mittleren Etat. Außerdem besteht noch je eine reitende Abteilung zu 3 Batterien mit mittlerem oder kleinem Etat, bei 6 preußischen Regimentern und 2 einzelne reitende Batterien bei dem 14. badischen und 25 großherzoglich hessischen Regiment. In der neuen Heeresvorlage ist nun bekanntlich aus Sparsamkeitsrücksichten die Umwandlung der letzteren 20 Batterien in fahrende vorgesehen, wobei die 6 zu Abteilungen formierten, Feldhaubitzen erhalten sollen.

Von verschiedenen Seiten wird diese Maßnahme der Militärverwaltung lebhaft bedauert. Die reitende Artillerie stellt gewissermaßen eine Elitewaffe dar, und jeder Offizier, Unteroffizier und Kanonier fühlt sich glücklich und gehoben, dieser Waffe anzugehören. Auch blicken diese Batterien fast alle auf eine ruhmreiche und alte Vergangenheit zurück. War es doch schon Friedrich der Große, der die reitende Artillerie schuf. Von den Offizieren wird dieser Schritt ganz besonders schmerzlich empfunden werden, denn die betreffenden Batteriechefs verlieren 2 ihnen bislang zustehende eigene Pferde und die Leutnants ein solches Pferd und ein Chargenpferd, dafür wird ihnen dann allerdings ein Dienstpferd gestellt. Die Offiziere haben also eine gleiche Rationsgebührnis wie ihre Kameraden bei der Kavallerie.

Trotzdem muß man dem Vorgehen unserer Militärverwaltung zustimmen. Der Etat dieser Batterien ist, wenn auch nicht, was die Mannschaften betrifft, so doch an Pferden viel höher, denn die Bedienungskanoniere sind sämtlich beritten. Dies erfordert nicht nur im Frieden größere Kosten für die Unterhaltung, Verpflegung und Ausrüstung, sondern erschwert auch im Kriege die Verpflegung und verlängert unnötig die schon so langen Marschkolonnen. Man hat wohl bisher diese Batterien bei den Divisions-Regimentern noch beibehalten, weil sie von früher vorhanden waren, an eine ihrem Zwecke entsprechende anderweitige taktische Verwendung aber nicht besonders gedacht. Das sächsische und bayerische Kontingent besitzt, wie schon oben gesagt, solche Batterien bei den Infanterie-Divisionen nicht, hätten also im Ernstfalle auch ohne dieselben auskommen müssen. Die durch das Eingehen der reitenden Batterien überschießenden Pferde sollen zur Komplettierung der fahrenden Batterien verwendet werden, da deren Pferdezahl durch die jetzt erforderlich gewordene Bespannung eines Beobachtungswagens bei jeder Batterie vermehrt werden muß; auch beabsichtigt man den Etat einzelner fahrender Batterien damit derartig zu erhöhen, daß sie bereits im Frieden über sechs bespannte Geschütze verfügen.

Die Artillerie, die den Kavallerie-Divisionen zugeteilt wird, kann natürlich nur aus reitenden Batterien bestehen, um den Regimentern überallhin folgen und stets rechtzeitig in das schnell verlaufende Reitergefecht eingreifen zu können. Zur Ausrüstung der für die im Mobilmachungsfall aufzustellenden Kavallerie-Divisionen erforderlichen reitenden Batterien bleiben aber 11 Abteilungen zu 2 Batterien bestehen. Damit würde also dem Bedürfnis an reitender Artillerie Rechnung getragen sein.

Ein gelungener Faschingsscherz.

Reizend ist das Schicksal, das eine Notiz in der Faschingsnummer der „Münchener Neuesten Nachrichten" gehabt hat. Das Blatt läßt da u. a. den Abg. Wetterlé in einer lustigen Reichstagssitzung folgenden Vorschlag zur Lösung der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage machen: „Schenken wir die Reichslande Sr. Heiligkeit dem Papst als Kirchenstaat! Dann ist die ganze Schwierigkeit mit einem Schlage aus der Welt geschafft. Schwarz sind wir drüben ja so schon, und deutsch werden wir doch nicht mehr." Von dieser vermeintlichen Reichstagsrede muß der Pariser „Gil Blas" Kenntnis erhalten haben. Das Blatt hat sich natürlich gewissenhafterweise sogleich gründlich erkundigt und kann seinen Lesern mitteilen, daß der Kaiser zwei der angesehensten süddeutschen Katholiken, die vom 11. bis 20. Januar in Rom weilten und, um ganz genau zu sein, im Alberzo di Marini abgestiegen waren, die Herren: R . . . . und v. T . . . . ., beauftragt hat, dem Papste Straßburg als Wohnsitz anzubieten. Auch will der Kaiser dem Wunsche des Papstes nach Wiederaufrichtung „einer beschränkten materiellen Domäne" entsprechen. Wenn die Elsässer so auf ausgesprochen christlichem Boden leben würden, wenn ihr Land zwar selbstverständlich beim Zollverein bliebe, aber unter päpstlicher Herrschaft neutralisiert würde, dann wäre die ersehnte Unabhängigkeit erreicht und

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Das Pfand der Zigeunerin.

Faschingshumoreske von E. Thiele.

Assessor Benckheim war auf sechs Wochen zur Vertretung eines Kollegen in die Großstadt berufen und freute sich, die schöne Zeit des Faschings erwischt zu haben. Nun wollte er sich allabendlich nach des Tages Last und Mühen im Reigen Seiner Narrheit des Prinzen Karneval wacker amüsieren, zumal es ihm an Kleingeld nicht mangelte.

Er hatte erst kürzlich eine Tante ansehnlich beerbt. Eine runde Summe und ihren wertvollen Schmuck. Einen Ring, den er unter den Schmuckstücken fand, trug er beständig am Finger — des repräsentablen Eindrucks wegen.

Schon an einem der ersten Abende seines Verweilens in der ihm fremden Stadt ging Assessor Benckheim auf einen Maskenball. Als er den närrisch dekorierten Saal in seiner Lichterfülle betrat, blieb er staunend an einem Pfeiler beim Eingang stehen. Das war ja ein tolles Leben. Interessiert blickte er in die wogende Menge eleganter Dominos, reizender Tänzerinnen aller Nationen und graziöser Clownesses.

Plötzlich fühlte er einen leichten Schlag auf seine Schulter. Schnell wandte er sich um und vor ihm stand eine rassige Zigeunerin, die ihn mit Glutaugen anlächelte. Schwarzes Haar wallte ihr auf den weißen Nacken herab, und eine formvollendete Figur bog sich in gewandtem, bezaubernden Tanzschritt vor dem erstaunten Assessor.

„So einsam, schöner Fremdling", lockte eine süße Stimme,

„Bis ich dich sah", replizierte schnell gefaßt der Jurist und schob kühn seinen Arm in den der schönen Maske.

Und sie schwangen sich hin im flotten Walzertakt. Des Assessors Herz schlug schnell und laut, als er das wonnige Wesen in seinem Arm fühlte. Wenn ein Blick aus ihren Feueraugen den seinen streifte, dann durchschoß es ihn wie ein Feuerstrom. Er fühlte sich in allen Himmeln.

Nachdem sie einigemal den Saal durchtanzt hatten, führte der Assessor seine schöne Unbekannte in eine der hübschen Nischen, die an den Seitenwänden des Raums aufgebaut waren. Die Sektgläser klirrten aneinander, und in munterem Geplauder flogen die Stunden dahin. Das Kind der Pußta wußte so angeregt zu scherzen und geistreich zu flirten, daß der Assessor keinen Augenblick darüber im Zweifel war, eine junge Dame der Gesellschaft vor sich zu haben.

Seine Annahme sollte sich bestätigen, denn als die Stunde herannahte, in der nach Faschingsbrauch die Larven fallen, da erhob sich die Zigeunerin.

„Leb wohl, Fremdling. Ich muß zurück zu meinem Zelt."

„So kommst du mir nicht fort", rief der Assessor und faßte ihre schlanke Hand. „Dein Gesichtchen muß ich sehen. Muß die Glutaugen inmitten des stolzen Gesichtchens bewundern können."

„Nein, nein", wehrte die Unbekannte. „Fremd bin ich dir und fremd muß ich dir bleiben. Bin vom Stamme jener Asra, welche sterben, wenn sie lieben", fügte sie neckisch hinzu.

„Sei doch nicht so hart. Nur einmal laß mich dein holdes Antlitz sehen und einen Kuß auf deine schönen Lippen drücken!" flehte Benckheim.

„Vergebene Liebesmüh", kam es als Antwort. „Laß mich gehen und lebe wohl!"

„Und soll ich dich nicht wiedersehen?"

„Komme in die Pußta, Fremdling. An unserem Feuer bist du willkommen!"

„Spotte nicht", bat der Assessor weiter. „Du hast mich bezaubert. Ich muß dich wiedersehen!"

„So laß mich deine Hand prüfen."

Der Assessor reichte ihr seine Hand, die sie prüfend ansah.

„Du hast Glück, Fremdling", sagte die Zigeunerin dann schalkhaft. „Nach der dich sehnend verlangt, du wirst sie kommenden Montag hier wiedersehen."

„Kommt sie bestimmt?" fragte Benckheim.

„Ganz bestimmt. Sie gibt dir ein Pfand." Dabei zog sie von ihrer Hand einen blitzenden Diamantreif, dessen Feuer dem an des Assessors Finger nichts nachgab. „Streife den deinen ab, Fremdling. An ihm wirst du sie erkennen."

Willfährig reichte Benckheim dem schönen Kind den Ring der Tante. Das Stelldichein war verabredet. Die Zigeunerin entschwand. — — —

Den Assessor litt es nicht mehr lange auf dem Ball. Seit die temperamentvolle Fremde fort war, schien ihm der ganze Reiz des närrischen Lebens geschwunden. Er walzte noch etlichemal bald mit dieser, bald mit jener Schönen durch den Saal, dann ging auch er. — — —

Vier Tage waren es noch bis zum Montag. Immerfort stand ihm in dieser Wartezeit die flotte Zigeunerin vor Augen. Er fühlte den Glutblick ihrer Augen, merkte den zarten Hauch ihres schwarzen Haares und spürte den zarten Druck ihres samtweichen Händchens.

Selbst im Traum erschien sie ihm, warf ihm mit blutroten, süßduftenden Rosen und küßte ihn mit feurigen, schwellenden Lippen.

Der Montag kam endlich. Schon früh fand sich Assessor

Europa würde mit Genugtuung auf solche Aussöhnung der Ideale zwischen lateinischer und germanischer Erde blicken. Man sieht, nicht bloß Bücher, sondern auch Faschingsnummern haben ihre Schicksale. Ohne den Scherzkold der „Münch. N. N.“ wäre der „Gil Blas“ nicht zu seiner erschütternden Enthüllung gekommen.

Deutsches Reich.

* **Beim Reichskanzlerpaar** fand am Montagabend wieder ein „intimer“ Abend statt, zu dem Persönlichkeiten des öffentlichen, insbesondere des parlamentarischen Lebens Einladungen erhalten hatten. Neben Ministern und Staatssekretären waren diesmal vorwiegend Mitglieder des Preußischen Herrenhauses anwesend, das am Dienstag seine Arbeiten wieder aufgenommen hat.

* **Das Zentrum und die elsässische Verfassungsfrage.** Wie die „Köln. Volksztg.“ mitteilt, erhält der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages fortlaufend Zustimmungskundgebungen aus allen Gegenden der Reichslande, welche der Fraktion für ihre Haltung in der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage Dank und Anerkennung aussprechen. Alle sind auch einig in dem Wunsche, die Fraktion möge an ihrer bisherigen Abstimmung über § 1 der Vorlage festhalten. Auch die „Germ.“ veröffentlicht einen Leitartikel aus Straßburg, in dem noch einmal mit aller Entschiedenheit betont wird, daß das Ziel des elsaß-lothringischen Verfassungsproblems nur sein kann „die volle, wahre Autonomie“.

LC. **Zu der Angelegenheit des Landrats Dr. Schröder** in Berleburg (Kreis Wittgenstein) teilt man uns mit, daß man von gewisser Seite versucht, das disziplinarische Einschreiten gegen Schröder zu verhindern. Auf Antrag des Fabrikanten Berger in Erndtebrück nahm der Kreistag, der aber nur zur Hälfte besucht war, kürzlich eine Vertrauenserklärung für Schröder an und beschloß, eine Abordnung zum Minister des Innern zu schicken, damit Schröder in Berleburg bleibe. Berger erklärte hierbei geschmackvoll den Landrat Schröder als ein Opfer der Juden! Von der aus drei Personen bestehenden Abordnung lehnten zwei nachträglich noch die Mitfahrt ab. Das Vorkommnis ist bezeichnend für den Geist, der in den Kreistagen herrscht. Beim Greifswalder Prozeß gegen Becker nahm man es dem letzteren sehr übel, daß er von der geistigen Abhängigkeit der Kreistage vom Landrat gesprochen hatte. Im Berleburger Fall zeigt sich aufs neue, wie stark vielleicht selbst unbewußt der landrätliche Einfluß auf die Kreistage ist. Die Taten des Herrn Schröder, die gerichtlich festgestellt worden sind, waren doch wirklich so gestaltet, daß jeder selbstbewußte Bürger den Abgang dieses Herrn nur durchaus natürlich und wünschenswert hätte finden müssen. Aber aus dem Kreistage heraus finden sich nun jetzt Herren, die trotz aller Vorkommnisse ihren Landrat nicht missen wollen. Das ist der Bürgerstolz vor Landratssesseln! Die unabhängige Presse der Kreise Wittgenstein und Siegen glaubt, daß diese neue Aufrollung des Falles Schröder der Sozialdemokratie daselbst wesentliche Dienste leisten und ihre Reihen stärken werde. Es wäre ja nicht das erste Mal, daß durch falsche Maßnahmen der Behörden die Sozialdemokratie eine ihr sehr willkommene Stärkung erfährt.

* **Zur Heu- und Sauerwurmbekämpfung.** Das Winzer-Kasino der Bürgermeisterei Trittenheim-Leiwen-Glüsserath wendet sich im Interesse der durch den Heu- und Sauerwurm so sehr geschädigten Winzer an Hotels und Restaurants mit der Bitte um Übersendung aller Konserven-Büchsen, die in ihrem Betriebe leer werden. Diese sollen dazu dienen, im Sommer, mit Apfelwein gefüllt, die Heu- und Sauerwurm-Motten in den Weinbergen abzufangen, wozu Tausende solcher Büchsen nötig sind.

* **Professor Lehmann-Hohenberg** erläßt eine neue Erklärung. Bekanntlich hatte das Weimarer Schöffengericht beschlossen, ihn zur Begutachtung seines Geisteszustandes der Binswangerschen Klinik zu überweisen. Lehmann-Hohenberg erklärte, diesem Beschluß nie Folge zu leisten, da gerade Binswanger ihn schon früher einen Querulanten genannt habe. Auch Binswanger selber weigerte das Gutachten, so daß der Gerichtsbeschluß in der Luft schwebte. Amtsrichter Lämmerzahl hat nun Lehmann-Hohenberg mitgeteilt, daß er nunmehr der Binswangerschen Klinik sinngemäß eine andere Universitätsklinik, eventuell Halle, substituiere. Lehmann-Hohenberg erklärt dies für ungesetzlich, da in dem Schöffengerichtsbeschluß ausdrücklich Binswanger genannt sei. Der ganze Beschluß sei unhaltbar. Er könne nur dem Wunsch entstammen, unbequemen Enthüllungen aus dem Weg zu gehen. Es sei einfach nicht angängig, einen ehrenhaften Mann der Geistesstörung zu verdächtigen, weil er scharfe Kritik an bestehenden Verhältnissen übe.

* **Das Zentrum als Förderer der Sozialdemokratie.** Mitteilungen des Zentrumsabgeordneten Jaeger über seine Mitwirkung beim Abschluß von Wahlbündnissen zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten für die bayerischen Landtagswahlen von 1899 und 1905 werden durch die „Nationallib. Korrsp.“ wie folgt ergänzt: Bei den Reichstagswahlen im Jahre 1907 wurde das Bündnis zwischen Zentrum und Sozialdemokratie in nicht weniger als 18 Reichstagswahlkreisen: Wiesbaden, Duisburg, Bielefeld, Bochum, Dortmund, Straßburg, Karlsruhe, Pforzheim, München 2, Speyer, Osnabrück, Hamm-Soest, Germersheim, Zweibrücken, Immenstadt, Donaueschingen, Freiburg und Würzburg gegen die Nationalliberalen etabliert; und zwar mit dem Erfolge, daß die ersten zehn Mandate der Sozialdemokratie, die letzteren acht dem Zentrum anheimfielen.

* **Mit der Duellaffäre im Kreise Wirsitz** wird sich demnächst die Staatsanwaltschaft beschäftigen. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, ist der Kaiser, welcher als Schiedsrichter angerufen worden war, über den weiteren Verlauf äußerst ungehalten und hat den Wunsch ausgesprochen, daß zur künftigen Vermeidung ähnlicher peinlicher Vorfälle, die nicht zum geringsten infolge der Verwirrung entstehen, welche gegenwärtig in der Duellgesetzgebung herrscht, der ganze Komplex des Duellwesens einer gründlichen Revision und Reform unterzogen werde.

* **Staatliche und private Pensionsversicherung für Angestellte.** Der Deutsche Privat-Beamten-Verein mit dem Sitz in Magdeburg hat namens seiner 30 000 Mitglieder und namens der 11 000 Mitglieder seiner Pensionskasse und Witwenkasse, deren Vermögen zurzeit fast 16 Millionen Mark beträgt und die jährlich an Prämien über 1½ Millionen Mark einnehmen, eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet, worin er grundsätzlich um die Anerkennung bestehender privater Kassen als Ersatzinstitute für die staatliche Versicherung bittet. Nach seinen Vorschlägen soll Bedingung der Anerkennung sein, daß die Kassen auf versicherungstechnischer Grundlage errichtet sind und der Reichsaufsicht unterstehen, ferner daß die Versicherten einen uneingeschränkten Rechtsanspruch auf die versicherten Leistungen besitzen und ihnen ein Mitwirkungsrecht bei dem instanziellen Verfahren auf Zuerkennung der Rente zusteht, daß weiterhin auch der Invaliditätsbegriff und die Wartezeit nicht ungünstiger wie bei der staatlichen Kasse sind. In der Eingabe wird eine große Reihe von sozialpolitischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gründen für die Wünsche angeführt. Der Deutsche Privat-Beamten-Verein erblickt danach nicht in dem Versicherungszwange eine Gefahr, sondern nur in dem Zwange zur Versicherung ausschließlich in einer Staatskasse.

* **An das Unglück der Frau Lasi,** einer Mutter von neun Kindern, in Scharlay in Oberschlesien, die wegen Schulversäumnis eines Kindes ins Gefängnis kam und dort verbrannte, knüpfen die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ folgende scharfe Kritik: Weil die Witwe nicht zahlen kann und die Säulen des Staates ins Wanken geraten würden, wenn ihre Schuld nicht gesühnt wird, so erscheint der Scherge der Gerechtigkeit in ihrer Hütte und führt die Mutter der neun Kinder in das Gefängnis. Denn bis nach Scharlay im Kreise Oppeln reicht die landesherrliche Gnade nicht, dort weiß man auch nichts von bedingter Begnadigung. Und so fügte sich der bureaukratischen Herzlosigkeit die unerhörteste Nachlässigkeit, um den üblen Vorgang zu einer erschütternden Tragödie zu gestalten. In der einsamen Gefängniszelle fing der Strohsack, den das arme Weib vielleicht zu nahe an den Ofen rückte, plötzlich Feuer, die Hilferufe der bedrohten Frau verhallten ungehört, kein Mensch vernahm das verzweifelte Geschrei der Armen. Die Theoretiker streiten sich, ob die Strafe sühnen oder abschrecken soll — was sollte die Witwe von Scharlay sühnen? von welcher Übeltat sollte sie abgeschreckt werden? Sie hat sicherlich nicht aus Übermut ihren ältesten Jungen aus der Schule zurückbehalten, sondern unter dem unwiderstehlichen Zwange, den nun einmal die hungrigen Augen der Kinder auf ein Mutterherz üben. Und weil sie nichts hatte, deshalb nahm ihr der Staat nicht nur nach dem Worte des Matthäus, was sie besaß, sondern er verlangte von ihr in peinlichem Widersinn, was sie nicht hatte. Er fordert Geld vom Bettler — ein weises Beginnen. Nur etwas aufreizend. Und so wird man kaum staunen, wenn die Sozialdemokratie sich des Falles der Witwe von Scharlay bemächtigt. Sie erinnert in bösem Vergleich schon jetzt daran, daß in gar vielen Gemeinden auf Befehl der Obrigkeit zur Zeit der Kartoffelernte die Schulen Ferien erhalten, damit die Kinder bei der Arbeit helfen.

* **Wieder ein Zeugniszwangsverfahren.** Die Straßburger „Bürgerzeitung“ meldet, daß zur Ermittelung einer Persönlichkeit, die dem Verleger der „Straßburger Rundschau“ Ludwig Götz, Material zu Artikeln geliefert hat, das Zeugniszwangsverfahren gegen Herrn Götz eingeleitet worden ist. Er wurde zunächst zu einer Geldstrafe von 40 M. und den entstandenen Kosten verurteilt. Gleichzeitig wurde gegen ihn aber auch zur Erzwingung des Zeugnisses die Haft angeordnet. Am 27. Februar hat er sich zum Antritt der Zwangshaft im Straßburger Bezirksgefängnis einzufinden. Herr Götz hat gegen diese Anordnung beim Oberlandesgericht Beschwerde eingelegt.

* **Opfer des Modernisteneides.** Wir lesen im „Neuen Jahrhundert“: „Für eine Anzahl katholischer Geistlicher, die durch den Modernisteneid brotlos geworden sind, werden Stellen in kaufmännischen Betrieben, in Redaktionen und Verlagen und auch Hauslehrer- und Privatlehrerstellen gesucht. Ebenso möchten Kandidaten der Theologie, die sich infolge der Eidesforderung zum Verlassen ihrer Laufbahn veranlaßt sehen, als Hauslehrer und Lehrer an Privatlehranstalten unterkommen, am liebsten in Universitätsstädten. Offerten wolle man richten an die Redaktion des „Neuen Jahrhunderts“ in München.“

Wahlbewegung.

Die Reichstagskandidatur des Herrn v. Kröcher. Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Jordan v. Kröcher, ist wieder in Salzwedel-Gardelegen, seinem jetzigen Wahlkreis, als konservativer Kandidat zum Reichstag aufgestellt worden. Er erhielt das vorigemal 13 061 Stimmen, 6504 fielen auf den Nationalliberalen Dr. Böker und 2105 auf den Sozialdemokraten Großmann. Die Wahl Kröchers dürfte diesmal nicht so glatt erfolgen, da der Bauernbund, wie gemeldet, mit der Kandidatur des Herrn Dr. Böhme auf dem Plane erscheint.

Parlamentarisches.

Der Reichstagsabgeordnete Wagner-Labiau, der am 7. Januar von der Stadtverordnetenversammlung zu Tapiau auf 12 Jahre zum Bürgermeister dieser Stadt wiedergewählt worden war, hat jetzt eine am 16. Februar ausgefertigte Zustellung des Regierungspräsidenten zu Königsberg, Grafen Keyserlingk, erhalten, wonach seine Wahl bestätigt wird.

Heer und Flotte

× **Pestserumimpfung von Mannschaften des ostasiatischen Detachements.** Wie uns mitgeteilt wird, sind die Mannschaften des ostasiatischen Detachements, die in Peking und Tientsin garnisonieren, gleich nach dem Ausbruch der Pest in China mit Pestserum geimpft worden. In Peking befinden sich 125, in Tientsin 25 Mann des Detachements. Im übrigen scheint die Pest in Ostasien nicht in dem Maße unter Europäern gefürchtet zu sein, wie man den Zeitungsmeldungen entsprechend annehmen müßte. Als Beweis dafür darf wohl gelten, daß der Hauptmann Biehl vom 3. Seebataillon, der nach Deutschland zurückreist, seinen Rückweg über Sibirien nimmt, was wohl kaum geschehen wäre, wenn die Pestgefahr so bedeutend wäre, wie aus vielen Berichten ersichtlich ist. Bekanntlich bleibt auch ein Transport, der nach Deutschland zurückkehren sollte, in Tsingtau zurück. Er hat, wie gemeldet, die Stärke von 350 Mann.

Benckheim im Saal ein, wo er die schöne Maske gefunden hatte. Langsam füllte sich der Raum. Wieder dasselbe bunte Leben wie beim letztenmal. Wieder die wogende Menge eleganter Dominos und reizender Kostüme. Auch schwarzhaarige, glutäugige Zigeunerinnen tollten in dem Trubel.

Aber die, nach der der Assessor spähte, war nicht zu erblicken. Aus Hunderten hätte er sie wieder erkannt; doch er fand sie nicht. Endlich fiel ihm ein, daß sie vielleicht diesmal ein anderes Kostüm gewählt und ihn noch nicht zu Gesicht bekommen habe.

Wieder stellte er sich, wie damals, an die Säule beim Eingang, aber diesmal schreckte ihn kein Schlag aus seiner Einsamkeit. Eine volle Stunde stand er in Hangen und Bangen. Vergebens. Da stürzte er sich erneut in den Trubel hinein und verlegte sich aufs Studium der Hände. An seinem Ring mußte er sie erkennen. Umsonst.

Das Kind der Puszta, die rassige Zigeunerin war und blieb verschwunden.

Der Assessor war trostlos. Sicher war sie krank geworden oder sonstwie verhindert. Beim nächstenmal würde sie bestimmt da sein. Er mußte warten.

Auch beim nächsten Ball und in der Folge suchte Benckheim vergeblich nach der schönen Unbekannten. Sie ließ sich nicht mehr sehen, trotz des Pfandes, das sie hinterlassen.

Endlich ward dem Assessor Aufklärung. Eines Tages streikte Benckhelms Uhr. Er trat in ein Goldwarengeschäft und gab sie zur Reparatur. Als er sie auf den Ladentisch legte, fiel sein Blick zufällig auf den Ring an seinem Finger, das Pfand der Zigeunerin.

„Wie hoch taxieren Sie den Wert“, fragte der Assessor, einem plötzlichen Einfall folgend, und zeigte dem Juwelier den Ring.

„Eine sehr gute Imitation“, meinte der Kenner, „Wert etwa 20 bis 30 M.“

„Sind Sie dessen sicher?“

„Ganz sicher“, antwortete der Juwelier.

„Danke sehr.“ Der Assessor biß sich auf die Lippen und schalt sich innerlich einen kompletten Narren. Jetzt wußte er, weshalb er die Zigeunerin vergebens gesucht hatte.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **d'Annunzio als Einsiedler.** Nach den letzten Monaten geselligen Lebens in Paris hat d'Annunzio die Sehnsucht nach der Einsamkeit mit sich selbst ergriffen, und in einer geheimnisvollen Villa bei Arcachon, zwischen dem Meere und einem Pinienwalde, lebt er jetzt abgeschlossen von der Welt neuen poetischen Plänen. Er empfängt keinen Menschen, ausgenommen den Interviewer, der der Welt von dieser Wandlung im Leben des Dichters Kenntnis geben soll und dem d'Annunzio einen Blick in die Tiefen seines Herzens verstattet hat. „Hier“, so vertraute der große Dichter einem Mitarbeiter des „Excelsior“ an, „in dieser einsamen Ländlichkeit, deren wundervolle Schönheit ich dereinst in einer Dichtung verklären werde, suche ich die Wohltat einer freien Luft, die Möglichkeit stiller Spaziergänge; hier will ich einer Seele, die so gern ihren Wünschen nachgibt, Ruhe gewähren vor den Verlockungen des Stadtlebens, denen sie nicht zu widerstehen vermag. Binnen kurzem werde ich die Arbeit an der „Accetta“ wieder aufnehmen, jenem furchtbaren Drama, das ich bereits entworfen habe und dessen Titelrolle Mme. Simone spielen wird. Vor allem aber muß ich mein Märtyrium des hl. Sebastian vollenden. Jeden Tag nehme ich ein Bad in der Mystik. Ich habe das ganze Werk des hl. Franz von Sales gelesen und lese jetzt alte Andachten. Das Werk und die Arbeit beherrschen mich und kürzen mir den Schlummer.“ Und in der Tat, so fügt der fremde Besucher voll Bewunderung hinzu, „fast allnächtlich bis zu den Stunden der Morgendämmerung sieht man in den Fenstern von d'Annunzios Arbeitszimmer das Licht durch das Dunkel glühen und gewahrt am einsamen Schreibtisch die Silhouette des Dichters, dessen Schöpfergeist unaufhörlich mit rebellischen Dämonen kämpft . . .“

C. K. **Eine Statistik über die Abnahme des Verbrechens.** „Das Verbrechen als ein Beruf ist im Niedergange“, das ist das Ergebnis des soeben erschienenen Berichtes der Londoner Polizeibehörden über das Jahr 1909, der eine Fülle interessanter Zahlen zusammenstellt. Die Statistik zeigt, daß die meisten Diebstähle und Einbrüche zur Nachtzeit, und zwar zwischen 2 und 6 Uhr morgens verübt werden, aber zugleich erfährt man, daß die Zahl der Einbrüche trotz des gewaltigen Anwachsens der Londoner Metropole in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen ist. Es sind schlechte Zeiten für die Einbrecher, die Waffen der Polizei haben sich bereichert und verfeinert, und verhältnismäßig wenig Verbrecher entkommen heute noch dem Arm der Gerechtigkeit. Noch im Jahre 1870, als London eine Bevölkerung von 3 618 992 Seelen zählte, wurden insgesamt 19 095 Diebstähle und Einbrüche verübt. Trotz allen Eifers der Polizei konnte kaum die Hälfte der Täter gefaßt werden. Im Jahre 1909 verzeichnete man in dem ungleich größeren London 17 982 Diebstähle und Einbrüche, davon wurden in nicht weniger als 13 322 Fällen die Täter nach kurzer Zeit ergriffen und der Bestrafung zugeführt. Aber wenn heute ein Einbruch gelingt, fallen dem Täter in der Regel auch größere Wertobjekte in die Hände wie früher. Im Jahre 1870 betrug der Wert der gestohlenen Gegenstände in Groß-London 1 584 440 M., im Jahre 1909 aber, trotzdem die Zahl der „Fälle“ geringer war, nicht weniger als 2 664 420 M. Doch in der gleichen Zeit ist der Anteil der wieder erlangten Gegenstände statistisch sehr gewachsen; während noch im Jahre 1870 von den gestohlenen Geldern und Gegenständen nur 394 480 M. den Eigentümern wieder zurückgegeben werden konnten, ist im Jahre 1909 die Zahl auf 859 680 M. angewachsen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Alt-Frankfurter im Krieg 1870/71.

Die Zahl der persönlichen Erinnerungen aus dem Krieg scheint mit dem wachsenden zeitlichen Abstand zuzunehmen. Heute ist wieder über eine Neuerscheinung zu berichten: das Büchlein „Jugenderinnerungen und Kriegsbriefe eines Alt-Frankfurters"*) ist nicht nur deshalb von Interesse für uns, weil sein Verfasser, der vor einigen Jahren verstorbene Rechtsanwalt und Notar Dr. Adolf Fester, gewissermaßen ein Landsmann von uns ist und in seinen Jugenderinnerungen Personen und Verhältnisse schildert, die vielen Nassauern wohl bekannt sein dürften, sondern auch, weil er den Krieg 1870/71 von Anfang bis zu Ende in einem nassauischen Infanterie-Regiment, bei den 87ern, mitgemacht und in seinen Feldzugsbriefen eine Darstellung der ruhmreichen Tätigkeit dieses Regiments gegeben hat. Kriegsbriefe sind es, Feldpostkarten, an Eltern und Geschwister gerichtet, einzelne davon, wie die am Schlachtabend von Wörth, in fliegender Eile geschrieben, — „weil die Feldpost gerade vorbeikommt" —, die mannigfachen Eindrücke des Kriegs offen und ehrlich uns vermittelnd, psychologisch hochinteressant, indem sie die Menschen vorführen, wie sie ihm sich im Drang der Umstände zeigen, nicht, wie man sie sich als „Helden" vorzustellen pflegt: mancher einfache Mann steht groß da, wie jener Sergeant der 12. Kompagnie, der brave Limburger Gerichtsbote Hoffmann, der kaum mehr sein Gewehr tragen kann, aber bei Weißenburg sich so auszeichnet, daß sein Hauptmann ihn zum Eisernen Kreuz vorschlagen will, bei Wörth mit letzter Lebenskraft seinem Zug voranstürmt und, in den Kopf getroffen, tot zusammenbricht, „manch anderer wieder recht klein, wie jener Offizier vor Paris, den die Gedanken an seine Braut zu Hause, sein „weibisches Bräutigamswesen" als Vorgesetzten wie als Kameraden gleich untauglich machten. Besonders deutlich treten uns die Verhältnisse vor Paris vor Augen: etwas mehr Muße gestattete dem inzwischen zum Offizier beförderten Briefschreiber größere Ausführlichkeit in seiner Darstellung. Nach den für das Füsilierbataillon der 87er unter dem wackeren Major v. Kettler besonders schweren Tagen des 21. und 22. Januar wird die Waffenruhe freudig begrüßt, scheint doch der Friede vor der Tür. „Haarschnitt, Kragenschluß und Parademarsch nebst dem schönen Griff Präsentieren fangen wieder an zu spuken." Aber die Sehnsucht nach der Heimkehr fand einstweilen keine Erfüllung; noch monatelang lag das Regiment in der Umgegend von Paris, aber unvergeßliche Eindrücke wurden dabei gesammelt: bei der Parade von Longchamps unter des Kronprinzen Kommando am 1. März sagte der greise Kaiser zum Füsilierbataillon: „Ihr gehört zu denen, welchen ich den meisten Dank schuldig bin!" Dann folgte der Einzug in das bezwungene Paris. Erst am 2. Juni kam ganz unerwartet der Befehl zum Rückmarsch in die Heimat. Die neue Reichsgrenze wurde am 24. Juni auf den blutgetränkten Schlachtfeldern von Metz, zwischen Mars-la-Tour und Vionville, überschritten, tiefen Eindruck machten die zahllosen Gräber, die von den vorbeiziehenden Truppen mit Blumen geschmückt wurden; der Weitermarsch gestaltete sich, je näher man der Heimat kam, zu einem wahren Triumphzug, und am 8. Juli erfolgte der feierliche Einzug der 41. Brigade, des 80. und 87. Regiments, in Mainz; am 9. wurden die Reserven entlassen. — Ein jüngerer Bruder des verstorbenen Verfassers, der Geschichtsprofessor Richard Fester an der Universität Halle, hat die Herausgabe der Briefe besorgt. In seinem Vorwort, in dem er dem Büchlein seinen Platz in der kriegs- und volksgeschichtlichen Literatur anzuweisen sucht, schließt er sich dem von maßgebender Seite ausgesprochenen Wunsch an, daß das in den Kriegsbriefen aus den Jahren unserer Einigung enthaltene nationale Gut durch Sammlung vor Verschleuderung und Untergang bewahrt werde.

Dr. Adolf Unzer.

*) Halle, Max Niemeyers Verlag 1911, XIV + 150 S. 8°, etwa 3 M.

— **Güterbahnhof Wiesbaden-Ost.** Man schreibt uns aus Sonnenberg, 19. Februar: Das Projekt eines Güterbahnhofs Wiesbaden-Ost in der Bierstadter Gemarkung mag günstige Aussicht auf Erfolg haben. Vor allem scheint die Stadt Wiesbaden nicht das kleinste Interesse an dieser Lösung zu haben. Daß der gesamte Güterverkehr der Kronenbrauerei und der Gemeinden Sonnenberg und Rambach durch die schönsten Kurstraßen der Stadt auf die Dauer recht unerträglich wirkt, ist leicht verständlich. Etwas anderes aber ist die Frage, daß man die Bewohner obiger Orte kurzerhand dazu bestimmen will: Ihr holt später eure Güter vom Ostbahnhof ab. Wir haben vom Westbahnhof eine ganz bequeme Abfuhr durch feste Straßen. Ob die in Frage kommenden Bewohner später sich einmal an den neuen Bahnhof angliedern werden, kommt lediglich darauf an, an welchem Ort der Bahnhof errichtet wird. Wenn unsere Fuhrwerke beispielsweise ganz Bierstadt durchqueren sollen, dann wird der Anschluß unterbleiben. Es ist allerdings Rücksicht zu nehmen auf die Bewohner Bierstadts, Ost-Wiesbadens, Sonnenbergs und Rambachs. Ferner ist sicher eine kleine Verteuerung der Bahnfracht pro Waggon zu erwarten, da doch wohl eine Abzweigung von Station Erbenheim die einzige Möglichkeit bieten wird. Will man also auf die Bewohner von Rambach und Sonnenberg bestimmt rechnen, so kann man diesen beiden Orten in der Art entgegengekommen, daß der projektierte Bahnhof in möglichste Nähe gerückt wird.

— **Weibliche Vertreter im Kuratorium der Fortbildungsschule.** Man schreibt uns: Die kaufmännische Fortbildungsschule in Wiesbaden muß bekanntlich auch von allen weiblichen kaufmännischen Angestellten unserer Stadt besucht werden, im Kuratorium dieser Schule saßen aber bisher nur männliche Vertreter. Nun ist kürzlich von den organisierten Handlungsgehilfinnen der Wunsch ausgesprochen worden, eine Vertreterin aus den eigenen Reihen in das Kuratorium entsenden zu dürfen. Dieser Wunsch hat entschieden eine Berechtigung, wenn man bedenkt, daß die Zahl der weiblichen Fortbildungsschüler fast ebenso groß ist als die Zahl der männlichen, nur daß zweifellos das weibliche Personal seine besonderen Erfahrungen macht, die besondere Wünsche im Gefolge hatten. So hat z. B. der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte, E. V. (Sitz Berlin), der auch in Wiesbaden eine Ortsgruppe besitzt, sich auf der letzten Hauptversammlung mit der Frage der Trennung des Unterrichts in den Fortbildungsschulen für Kontor- und Ladenangestellte befaßt und sich bedingt für die Einführung ausgesprochen. Eine solche Trennung im Unterricht würde auf die Berufsbildung des Verkaufspersonals zweifellos günstig einwirken, und es erscheint mindestens wahrscheinlich, daß man bei dem starken Mangel an tüchtigen weiblichen Verkaufspersonal in absehbarer Zeit dieser Frage nähertreten wird. Bei all solchen Fragen werden die Erfahrungen der weiblichen kaufmännischen Angestellten gern gehört werden, ja, sie müssen gehört und verwertet werden, weil die organisierten kaufmännischen Angestellten in der Berufsbildung mit Recht den Hauptfaktor zur Hebung ihres Standes sehen.

— **Ein Frühlingsbote** in Gestalt eines Kohlweißlings wurde uns von einem Leser aus Dotzheim übersandt. Der Leichtsinnige, den die warmen Tage aus seinem Winterschlupf gelockt, verirrte sich in die Wohnung des Absenders. Die inzwischen eingetretenen rauhen Winde haben ihn jedenfalls veranlaßt, einen geschützten Ort aufzusuchen. — Natürlich fehlt auch der obligate Maikäfer als Lenzeszeichen nicht. Er geriet in die Hände einiger Landwirtschaftsjünger vom Hof Geisberg, die ihn im „Bahnholz" gefangen und uns feierlich überbracht haben. — Vor acht Tagen schon, morgens, hat in einer Pappel der erste Buchfink, am Abend des gleichen Tages um 5 Uhr eine Amsel am Philippsberg geschlagen.

— **Künstlerexamen.** Sechs im Atelier des Malers H. Bouffier ausgebildete junge Leute haben sämtlich auf Grund vorzüglicher Leistungen ihre Zulassung zu dem im Frühjahr stattfindenden Künstlerexamen zum einjährigfreiwilligen Dienst erhalten. Unter den jungen Leuten, Zeichner und Kunstgewerbler, befindet sich auch ein Zimmermann.

— **Urlaub für Eisenbahnarbeiter.** Einen dankenswerten Erlaß hat der Minister v. Breitenbach an die Eisenbahndirektionen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen gerichtet. Hiernach soll den Eisenbahnarbeitern, die bisher bei der Urlaubserteilung nicht berücksichtigt wurden, nach dem Maßstab der unteren Eisenbahnbetriebsbeamten ein regelmäßiger jährlicher Erholungsurlaub unter Lohnfortzahlung gewährt werden. Die Eisenbahnbetriebs- und Streckenarbeiter werden nach 7jähriger Tätigkeit 4 Tage jährlich, nach 10jähriger Tätigkeit 6 Tage jährlich Erholungsurlaub erhalten. Außerdem geht die Absicht des Ministers dahin, dafür zu sorgen, daß den familienreichen Bahnunterbeamten und -Arbeitern der Erwerb oder die Pacht eines Stücks Acker- oder Gartenlands ermöglicht wird.

— **Bedeutende Vergrößerung der Opel-Werke.** Aus Rüsselsheim a. M. wird uns von gut unterrichteter Seite berichtet, daß Kommerzienrat Opel seine Fabrik bedeutend erweitern wird. Gegenwärtig sind darin rund 3000 Arbeiter beschäftigt, nach Vollendung der jetzt in Angriff genommenen Neubauten und Einrichtungen sollen weitere 2000 Mann in den Opel-Werken Beschäftigung finden. Nachdem die neue Villa soweit fertiggestellt ist, wird die alte Villa durch Aufsetzen von Stockwerken zu einem Fabrikbau umgewandelt, weitere Neubauten werden demnächst folgen. Wie wir hören, sollen sämtliche Fabrikationszweige, Wagen-, Maschinen- und Motorenbau, wesentlich erweitert werden und die Arbeiterzahl von rund 5000 soll schon im Jahr 1912 beschäftigt sein. Wer gegenwärtig nach Rüsselsheim kommt, ist angenehm überrascht über die schön gepflasterten Straßen. Kommerzienrat Opel hat für die vielen Geschäftsreisenden, die ständig bei ihm zu tun haben, ein eigenes Hotel errichten lassen, das sich des lebhaftesten Betriebs erfreut. Wir erfahren noch, daß sich eine bedeutende Vergrößerung der Opel-Werke als zwingende Notwendigkeit herausgestellt hat, besonders durch einen gewaltigen Aufschwung in der Automobilfabrikation. Es liegen nämlich Aufträge für 2700 neue Automobile vor, abgesehen von 4000 bestellten Nähmaschinen, da aber bei dem bisherigen Umfang der Fabrik an die Regulierung solcher Aufträge nicht gedacht werden kann, bleibt nur eine wesentliche Vergrößerung des Betriebs übrig, wenn nicht ein großer Teil der Bestellungen zurückgewiesen werden soll.

— **Über die schwere Bluttat zu Oberlibbach,** die sich Sonntagnacht abspielte, berichtet man uns noch folgendes: Trotzdem die Gerichtskommission von Wehen sowie der Königl. Staatsanwalt Eich von Wiesbaden den ganzen Montag an Ort und Stelle umfassende Ermittlungen und Vernehmungen vorgenommen haben, scheint das Dunkel in dieser Angelegenheit noch wenig gelichtet. Ein Italiener wollte am Sonntagnacht am Fenster der Kettenbachschen Wirtschaft nachsehen, welche Personen noch alle im Wirtslokal anwesend waren. Dies merkte der Sohn des Wirtes, ging vor die Tür und stieß mehrfach Drohungen aus. Der schlaue Italiener hatte schleunigst Reißaus genommen; gleich darauf kam der nunmehr inhaftierte Tüncher Adolf Kaltwasser in die Nähe der Kettenbachschen Wirtschaft und fielen Kettenbach und einige andere Burschen, jedenfalls Seel und Pfuhl, über ihn her. Wer nun bei dieser Schlägerei den tödtlichen Stich gegen Karl Kettenbach geführt hat, dürfte sehr schwer festzustellen sein. Die beim Streit beteiligten Seel und Pfuhl sind beide als rauf- und zanksüchtig bekannt. Pfuhl stammt übrigens nicht aus Oberlibbach, sondern aus Steckenroth, und ist zurzeit nur bei einem gewissen Roßbach in Diensten. Am Dienstag fand die Obduktion der Leiche statt. Der Tod Kettenbachs soll durch Verblutung eingetreten sein, da die Schlagader zwischen Schlüsselbein und Lunge getroffen wurde. Der inhaftierte Kaltwasser wurde vom Gefängnis Wehen nach Oberlibbach zur Anerkennung der Leiche vorgeführt und wieder nach Wehen in sicheren Gewahrsam verbracht.

— **Ein umgestoßenes Urteil.** Rechtsanwalt Scheyda-Homburg war von der Anwaltskammer zu Frankfurt wegen angeblich schwerer Pflichtwidrigkeiten bei einer Vermögensverwaltung zum Ausschluß aus der Anwaltschaft verurteilt worden. Auf die Berufung des Angeklagten hob der Ehrengerichtshof deutscher Rechtsanwälte in Leipzig das Urteil auf und verurteilte ihn lediglich zu einem Verweis wegen einiger Nachlässigkeiten im Amt. Von den Kosten hat Scheyda ein Drittel, die Anwaltskammer in Frankfurt zwei Drittel zu tragen.

— **Erwischt.** Nach längeren Bemühungen ist es jetzt gelungen, einer Brötchendiebin aus der Seerobenstraße das unsaubere Handwerk zu legen. Die Person wurde ertappt, es ist ein Monatsmädchen, das in dem betreffenden Hause eine Mansarde bewohnte. Sie versuchte zwar zu entwischen, doch gelang es der inzwischen verständigten Polizei, die Diebin festzunehmen. Hierbei stellte es sich auch heraus, daß die Person nicht polizeilich angemeldet war.

— **Bäckermeister Vogt verhaftet.** Wie uns aus Erbenheim berichtet wird, ist der Bäckermeister Karl Heinrich Vogt, welcher wegen betrügerischem Bankerott steckbrieflich verfolgt wurde, vor einigen Tagen in der Schweiz verhaftet worden.

— **Ein reumütiger Sünder.** Der Juwelenschwindler Emil Becker aus Pforzheim, der im September v. J. in München in Gemeinschaft mit dem in New York vor einigen Monaten bereits verhafteten früheren mexikanischen Gesandtschaftsattaché Clordny dem Hofjuwelier Koch aus Frankfurt a. M. Juwelen im Wert von 140 000 M. entlockte, hat sich in Paris, wie er bereits vorher mitgeteilt hatte, der Polizei gestellt und ist dort in Haft genommen worden.

— **Wirkungen der Schundliteratur.** In Frankfurt a. M. hat sich herausgestellt, daß einige Schüler der obersten Klasse der Liebig-Realschule, durch die Lektüre von Schundromanen übel beeinflußt, zu dunkler Stunde in das Schulgebäude eingedrungen sind und Besitz der Schule entwendet haben. Die Untersuchung hat die Schuld mehrerer Schüler ergeben, deren Entfernung von der Anstalt erfolgt ist.

— **Ordens-Verleihungen.** Die Königliche Krone zum Roten Adlerorden vierter Klasse erhielt Hauptmann Freiherr v. Lepel im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32, bisher im Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, den Roten Adlerorden vierter Klasse mit der Königlichen Krone Hauptmann Gerstenberg im 2. Nassauischen Feldartillerie-Regt. Nr. 63 in Frankfurt. — Gendarmerie-Oberwachtmeister a. D. Karl Tetzmann zu Braubach erhielt den Königlichen Kronenorden vierter Klasse und Gendarmerie-Oberwachtmeister Heinrich Voigt zu Montabaur das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Wiesbadener Karneval.** Am Sonntag rief der neue Präsident der „Wiesbadener Karneval-Gesellschaft" Ludwig Becker seine Getreuen zu einer karnevalistischen Sitzung in das Turnerheim in der Hellmundstraße. Die Mitglieder der Karneval-Gesellschaft und die Wiesbadener Karnevalisten waren diesem Rufe freudig gefolgt. Der Saal war beim Einzug der Komiteeter bis zum letzten Platz besetzt, und nun begann eine karnevalistische Sitzung, wie sie schöner im Rahmen des Vereins noch nie abgehalten wurde. Zahlreiche auswärtige Vereine waren zu der Sitzung erschienen. So konnten in feierlicher Weise begrüßt werden: die Mainzer Ranzen-Garde, welche in Uniform einzog, die Hanauer Karneval-Gesellschaft und der Wormser Liederkranz, der ebenfalls seinen Eiferrat geschickt hatte. Nachdem die Ranzen-Garde auf der Bühne die Gewehre zusammengestellt und das Wiesbadener Lager bezogen hatte, entbot Präses Becker närrischen Gruß, dabei seiner Freude über den Besuch der Garde Ausdruck gebend. Dann stieg der Präsident in die Bütt, um eine ulkige Jahresrevue zu bieten. Der glänzende Humor des bekannten Karnevalisten bot Schlager um Schlager, die alle zündend wirkten. Reichstag und Ministerwechsel, Eulenburg und Moabiter Krawalle, Politik im In- und Ausland, Frankreichs Eisenbahnerstreik und Wiesbadener „lokale Verhältnisse" lieferten ihm den Stoff zu seinem witzigen Sprech. Von der Luftschiffahrt meinte der Büttenredner: Jawohl, es bracht uns die neuere Zeit — Manchen Fortschritt und manches Wunder. — Wir fahr'n im Lenkballon, die Menschen fliegen heut', — Bloß falle noch zu viel herunter." Nachdem der Narrhallese Schmidt-Worms durch ein Couplet erfreut hatte, kam der närrische Kanzler Lehmann zu Wort mit seinem geist- und witzsprühenden Protokoll. Er wußte wahrhafte Lachsalven zu entfesseln. Aus der reichen Vortragsfolge ist noch hervorzuheben der Narrhallese Sieber als Meenzer Schusterbub, Mister Ergo (sein Komiteeter) als Sprech-Clown und gewandter Schattenspieler, Komiteeter Wahlheim als reviertranker Soldat, der Humorist Schneeweiß-Hanau mit neuen Couplets, der Komiker Brandt als schneidiger Kavallerist und als der Clou der Reihe: Serenissimus und Kindermann. Es waren die Wormser Schneider und Jäger vom dortigen Gesangverein Liederkranz, die in einem regelrechten Dialog die „Wiesbadener Missetaten anno 1910" durchhechelten. Die Reihe der Darbietungen setzte sich noch fort zu einer überaus gelungenen Sitzung.

— **Maskenball des Männergesangvereins „Concordia".** Die „Concordia" huldigt den Freuden des diesjährigen Faschings am Fastnacht-Montag durch einen Maskenball im Saalbau der Turngesellschaft. Das Fest ist als „Weltausstellung Brüssel" gedacht und wird ein farbenprächtiges buntbewegtes Bild abgeben, das seinen Mittelpunkt findet in einer von den Mitgliedern beschickten Ausstellung von allerlei Raritäten und interessanten Gegenständen. Ausstellungsgegenstände werden noch bis Freitagabend bei Herrn Uhrmacher Hartmann, Schwalbacher Straße 49, entgegengenommen und sind insbesondere auch die passiven Mitglieder gebeten, sich an diesem viel Heiterkeit versprechenden Scherz zu beteiligen. Wegen Einführung beliebe man sich an den Vereinsvorsitzenden Herrn Ehrhardt, Yorkstraße 1, zu wenden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Im Hoftheater beginnt heute die K. und K. Hofopernsängerin Frau Charles Cahier aus Wien ihr nur für zwei Abende berechnetes Gastspiel als „Fides" in Meyerbeers großer Oper „Der Prophet" (Abonnement D, erhöhte Preise); als „Johann von Leyden" gastiert Herr Hans Tänzler vom Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe. — Morgen geht die seit Jahren nicht mehr gegebene komische Oper „Das Glöckchen des Eremiten" von Aime Maillart in Szene (Abonnement B); das vom Kapellmeister Rother und Oberregisseur Mebus vorbereitete Werk ist in den Hauptrollen mit den Damen Hans-Zoepffel, Krämer und den Herren Baldszun (vom Hoftheater in Cassel als Gast), Geisse-Winkel und Henke besetzt.

* **Vorverkauf zu den Vorstellungen im Hoftheater.** Die Intendantur hat versuchsweise einen Vorverkauf von Eintrittskarten für die Gastspiele der K. K. Hofopernsängerin Madame Cahier am 23. und 25. Februar und für die Erstaufführung des neuen Schönherrschen Dramas „Glaube und Heimat" am Sonntag, den 26. Februar, abends 7 Uhr, eingerichtet. Dieser Vorverkauf findet täglich von 9 bis 1 Uhr an der Theaterkasse statt. Es ist also dem Publikum damit schon jetzt Gelegenheit geboten, sich gute Plätze für die fraglichen Vorstellungen zu sichern. Sollte sich diese Einrichtung bewähren, so wird sie in nächster Zeit für alle Vorstellungen eingerichtet werden. Selbstverständlich können nach wie vor Eintrittskarten auf dem üblichen Wege vorbestellt werden. — Die nächste Aufführung zu Volkspreisen findet, wie bereits mitgeteilt, kommenden Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, statt, und zwar gelangt diesmal Rossinis komische Oper „Der Barbier von Sevilla" zur Aufführung. Auch der Vorverkauf für diese Vorstellung hat bereits begonnen. Vorbestellungen werden gegen Vorbestellgebühr auf Plätze 2. Rang 1. Reihe, Parkett, Orchestersessel, 1. Rang und Logen entgegengenommen.

* **Brieftauben-Photographie.** Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der Vortrag des Herrn Hofapothekers Dr. Julius Neubronner (Cronberg) über die Brieftauben-Photographie im Verein zur Förderung der Amateur-Photographie nicht, wie es irrtümlich in den Annoncen heißt, am Donnerstag, den 23. März, sondern heute Donnerstag, den

23. Februar, abends 8 Uhr, im „Hotel Fuhr", Geisbergstraße, stattfindet.

* **Vortrag für Heilgehilfen usw.** Der „1. Landesverein ärztlich und staatlich geprüfter Heilgehilfen, Masseure und Krankenpfleger" (Heilgehilfinnen, Masseurinnen und Krankenpflegerinnen) zu Wiesbaden, E. V.", veranstaltet am Donnerstag, den 23. d. M., in seinem Vereinslokal „Hotel Union", Neugasse 7, 1. einen fachwissenschaftlichen Vortrag.

Vereins-Nachrichten.

* Bei dem am kommenden Samstag, den 25. Februar, im Kaisersaal (Volkstheater) stattfindenden Preis-Maskenball des Männergesangvereins „Fidelio" kommen diesmal zwölf wertvolle Preise (5 Damen-, 4 Herren- und 3 Gruppenpreise) an die schönsten resp. originellsten Masken zur Verteilung. Die Entscheidung über die Verteilung der Preise erfolgt wieder durch sämtliche anwesenden Nichtmasken mittels Stimmzettel. Die Preise sind in der Möbelhandlung H. König, Ecke Wellritz- und Helenenstraße, ausgestellt.

* Die „Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II." veranstaltet am Samstag, den 25. Februar d. J., abends 9 Uhr, im großen Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, einen großen Maskenball.

* Auf den am Fastnacht-Sonntag, abends 8 Uhr, in der Turnhalle Hellmundstraße 25 stattfindenden Volks-Maskenball des Männergesangvereins „Union" sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Eine 1000 Meter lange Rutschbahn und eine Berg- und Talbahn stehen zur Benutzung, eine bayerische Gebirgsschenke, bedient von zarter Hand, Schieß- und Jahrmarktsbuden, sowie ein orientalisches Café und sonstige Sehenswürdigkeiten sind vorhanden.

* Die „Sterbekasse des Wiesbadener Beamtenvereins" hat ihre diesjährige Hauptversammlung am Montag, den 6. März, abends 6½ Uhr, in der Bayerischen Bierhalle, Adolfstraße 3, hier.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Sonnenberg**, 22. Februar. Der hiesige Radfahrerklub „Frohsinn" veranstaltet am kommenden Sonntag im „Kaisersaal" seinen diesjährigen Volks- und Preis-Maskenball. Am Fastnacht-Dienstag veranstaltet der Verein in obigem Lokal einen Faschings-Radau.

Bierstadt, 21. Februar. Nunmehr ist auch in einem zweiten Gehöft hier die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. — Die Gemeindevertretung erteilte zu einer im Entwurf vorliegenden Polizeiverordnung über das Halten von Leichenreden seine Zustimmung. Ein Gesuch des Ortsrats in Budweis um Bewilligung eines Beitrags zur Unterstützung und Erhaltung des Deutschtums in Böhmen wurde abgelehnt.

z. **Bierstadt**, 21. Februar. Schon acht Wochen füttert ein hiesiger Fuhrmann ein Pferd, welches er als Pfand für verdienten Vorspannlohn erhalten hat. Es handelt sich um den Herrn, der in den Orten unserer Umgebung die Nachahmung der Straßburger Münsteruhr ausgestellt hatte. Seit Wochen hat nun derselbe nichts mehr von sich hören lassen. — Unsere Milchhändler hatten am gestrigen Abend im „Nassauer Hof" eine Besprechung über die eventuellen Maßnahmen, falls die Maul- und Klauenseuche sich weiter verbreiten sollte.

el. **Hochheim**, 21. Februar. Am Samstagabend fand in der „Burg Ehrenfels" eine gut besuchte Versammlung von Weinbergsbesitzern von hier und aus der Umgegend statt. Den Vorsitz führte Bürgermeister Walch. Landrat Kammerherr v. Heimburg berichtete über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses und der Kommission betreffs Winzerentschädigung und Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms. Die sich anschließende Debatte war recht lebhaft, namentlich wurde das Verhalten der konservativen Partei, die bekanntlich gegen den Kommissionsantrag stimmte, stark kritisiert. Die Mittel, die von der Regierung in Aussicht genommen sind — die auf den Landkreis Wiesbaden etwa 8000 M. betragen würden — wurden für nicht ausreichend erachtet, eine erfolgreiche Bekämpfung des Rebschädlings in die Wege zu leiten. Hoffentlich stellt die Königliche Staatsregierung weitere Mittel zur Verfügung. Nach Mitteilung des Bürgermeisters ist auch die Stadtgemeinde zu einem Zuschuß bereit.

= **Auringen**, 20. Februar. Gestern fand im Saalbau „Zur Rose" anläßlich des einjährigen Bestehens unseres Frauenvereins „Frauenhilfe" ein Gemeindeabend mit zahlreicher Beteiligung statt. Pfarrer Haupt hatte in einem ausführlichen Vortrag über die Geschichte von Auringen, der Gemeinde, die Entstehung unseres Ortes auf Grund der Kirchenchronik und Gemeindebücher, geschildert. Die Gesangsabteilung der „Frauenhilfe" unter Leitung von Lehrer Debus, sowie der hiesige Gesangverein trugen zur Verschönerung des Abends wesentlich bei. Von einigen Damen wurden Deklamationen und Musikvorträge aufgeführt, welche mit Beifall aufgenommen wurden. In dem ganzen Ort ist man der Ansicht, daß noch weitere dieser schönen Abende im Dienste der edlen Sache stattfinden möchten.

Nassauische Nachrichten.

R. **Langenschwalbach**, 20. Februar. Gestern fand die Generalversammlung des Vorschuß- und Kreditvereins statt. Der Stand des Vereins ist ein guter, denn den Anlehen im Betrag von 807 623 M. stehen als liquide Mittel gegenüber das Mitgliederguthaben mit 298 882 M. 2 Pf. und der Reservefonds mit 105 000 M. Die noch junge Sparkasse schließt ab mit einem Kassenbestand von 61 550 M. Der Verein besitzt gegenwärtig 1214 Mitglieder mit einer Haftsumme von 1 214 000 M. Der Reinertrag beläuft sich auf 22 782 M. und es gelangen 6 Prozent Dividende zur Verteilung, 3730 M. werden der Reserve zugeschrieben und 1596 M. auf neue Rechnung vorgetragen. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Jak. Pfeifer und M. Faber wieder- und an Stelle des Herrn Heinr. Straßburger, der auf eine Wiederwahl verzichtet hatte, Bauunternehmer Wilh. Schmidt neugewählt.

+ **Hofheim i. T.**, 18. Februar. Gestern wurde hier im Gasthaus „Zur Krone" auf Anregung und unter Leitung des Landrats Dr. Klauser ein Vaterländischer Frauenverein gegründet. Der Herr Landrat legte in eingehendem Referat die Zwecke und Aufgaben des Vaterländischen Frauenvereins dar, worauf 42 Damen dem Verein beitraten. Der Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine war dabei durch den Schriftführer, Oberstleutnant a. D. Wilhelmi, vertreten, der Grüße und beste Wünsche für den neuen Zweigverein überbrachte, Winke für die Wahl der Tätigkeit desselben gab und hinwies auf die hohe soziale Bedeutung der hauswirtschaftlichen Ausbildung der schulentlassenen Mädchen, insbesondere für die Frauen der Fabrikarbeiter. Ein glückliches, zufriedenes Familienleben, sagte er, sei die Grundlage des Staates, eines gesunden Volkes und machtvollen Reiches. Er forderte alle Frauen auf, für die hauswirtschaftliche Ausbildung der dereinstigen Hausfrauen und Mütter zu sorgen und zu werben.

S. **Altstadt**, 20. Februar. Gestern wurde durch einen feierlichen Gottesdienst die renovierte Kirche wieder in Gebrauch genommen. Die Weiherede hielt Generalsuperintendent D. Maurer aus Wiesbaden, außerdem sprachen noch Dekan Heyn-Marienberg und der Ortsgeistliche Pfarrer Schardt. Die Kirche ist in ihrem neuen Gewand kaum wiederzuerkennen, doch hat man ihr, dank der Umsicht des Kirchenbaumeisters Hofmann von Herborn, die altertümliche Bauart zu wahren gewußt.

= **Griesheim**, 21. Februar. Hier wurde die Leiche eines 35 bis 40 Jahre alten Mannes aus dem Main geländet. Der Tote war mit dunkelblauem Überzieher und braungestreiftem Sackanzug bekleidet.

?? **Niederselters**, 21. Februar. Bürgermeister Becker ist an Kopfrose erkrankt. Seine Dienstgeschäfte hat der Beigeordnete Jak. Kundermann übernommen. — Die Gemeinde Niederselters hat vor kurzem die unter Kurtrier erbaute „Kaserne" vom Fiskus erworben und für die Zwecke eines Rathauses von außen und innen würdig herrichten lassen, so daß das Gebäude zurzeit eine große Zierde des Ortes bildet. Gestern fand in diesem Gebäude die erste Sitzung der Gemeindevertretung statt. Sodann wurde die Beschaffung einer neuen Turmuhr für die neue katholische Kirche im Prinzip genehmigt. Abgelehnt wurde die Forderung der Königl. Regierung auf Einstellung einer fünften Lehrkraft an der hiesigen Volksschule, und zwar wiederholt. — Das der Gemeinde gehörige, sehr geräumige Schwesternhaus soll künftig als Krankenhaus mit benutzt werden. — Der hiesige Verschönerungsverein ist eben mit der Bearbeitung eines neuen Fremdenführers für Niederselters und Umgebung beschäftigt, nachdem die frühere Auflage vollständig vergriffen ist.

L. **Bad Ems**, 21. Februar. Gestern tagte hier im Flöckschen Saale eine, von fast 300 Personen besuchte Versammlung der dritten Wählerklasse, die den Zweck verfolgte, eine Einigung über die Kandidatenfrage für die am 24. d. M. stattfindende Stadtverordneten-Ersatzwahl herbeizuführen. Eine derartig starke Beteiligung bei einer kommunalen Wahlangelegenheit ist in Ems wohl noch nicht zu verzeichnen gewesen. Die Versammlung, die recht erregt verlief, hatte das Ergebnis, daß Schreinermeister Müller von der Mehrheit der dritten Wählerklasse als Kandidat aufgestellt wurde. Jedenfalls hat hier ein Wahlkampf noch nie derartig ernste Formen angenommen wie dieser, und voraussichtlich wird bis zur letzten Entscheidung noch mancher harte Strauß ausgefochten werden.

= **Ems**, 21. Februar. Dem Gendarmerie-Wachtmeister Käth hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Aus der Umgebung.

= **Frankfurt a. M.**, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Untersuchung der Eisenbahnbehörde über das Unglück auf der Station Goldstein, dem zwei Frankfurter Ausflügler zum Opfer fielen, hat einer Mitteilung des Betriebsamtes 1 zufolge ergeben, daß der Unfall auf die Nichtbefolgung von Dienstvorschriften zurückzuführen ist.

w. **Darmstadt**, 22. Februar. Als Nachfolger des in Leipzig verstorbenen Reichsgerichtsrats Keller wurde der Oberlandesgerichtsrat beim hiesigen Oberlandesgericht, Dr. Friedrich Buß, zum Reichsgerichtsrat ernannt.

Ms. **Cassel**, 21. Februar. Ein Schneesturm hat in der gestrigen Nacht und am gestrigen Tage im Gebiete des Meißner, im Werratale bis tief nach Thüringen hinein gehaust. Dabei fiel der Schnee so stark und dicht, daß binnen einer Stunde ein Fuß hoher Neuschnee lag. An den Stellen, wo noch alter Schnee im Gebirge und auf Höhenzügen liegt, ist eine meterhohe Schneelage. Im Schnee stecken geblieben und darin umgekommen ist in der Montagsnacht zwischen Spangenberg und ihrem Heimatsdorfe Netterode eine Frau Ullrich, 50 Jahre alt, welche sieben Kinder hinterläßt. Die Frau hatte ihre Schwester besucht, hatte sich auf dem Heimweg verspätet, verirrt und war in eine Schneeverwehung geraten.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

Bürgermeister Rossel vor der Strafkammer.

Kurz vor 2 Uhr wurde in der ersten Anklagesache wider den Bürgermeister Rossel und Konsorten wegen unterlassener Weitergabe einer Strafanzeige, resp. Beamtenbestechung das bereits mitgeteilte Urteil gesprochen. Dasselbe spricht den Angeklagten Bürgermeister Rossel, Weiß und Jäger von der wider sie erhobenen Anklage frei, belegt aber wegen passiver Bestechung die Polizeisergeanten Schmitz und Dittmer mit je 1 Monat Gefängnis, Herborn wegen aktiver Bestechung mit 75 M. Geldstrafe. Die Begründung des Urteils war in der Hauptsache folgende: Das am 14. April gegen Herborn wegen Widerstands ergangene Urteil müsse auch heute noch als zutreffend angesehen werden. Daß tatsächlich Widerstand geleistet worden sei, gehe zunächst aus dem Eintrag ins Wachbuch hervor. Auch Dittmer und Schmitz seien von dem Vorhandensein des Widerstands überzeugt gewesen. Die äußere Erscheinung der beiden Polizeisergeanten wie nicht minder die Erzählung derselben am folgenden Tage spreche dafür, daß ein nicht unerheblicher Widerstand geleistet worden sei, und daß sie selbst davon überzeugt gewesen seien. In diesem Fall aber hätten Schmitz und Dittmer die Verpflichtung gehabt, die Sache zu Protokoll zu bringen. Das hätten sie jedoch nicht getan. Sie hätten die Sache nicht auf dem ordnungsmäßigen Weg zur Erledigung gebracht. Auf Grund der Aussage von Blum, Frosch und Conrad müsse für festgestellt angesehen werden, daß Bürgermeister Rossel am Karfreitag tatsächlich auf der Wache gewesen und sich dort dahin ausgesprochen habe, Herborn sei ein Sozialdemokrat, dem müsse man einmal eins auswischen. Die Unterlassung der Anzeige habe den Zweck verfolgt, Herborn der Bestrafung wegen Widerstandsleistung zu entziehen. Die Verhandlungen mit dem Bürgermeister hätten die Sache abschwächen sollen. Immerhin seien die beiden Polizeisergeanten der Überzeugung geblieben, daß ein Widerstand tatsächlich geleistet worden sei. Ihre Pflicht sei es gewesen, demgemäß Anzeige zu erstatten. Statt dessen hätten sie Blum veranlaßt, nur darüber, was er selbst gesehen hatte, ein Protokoll aufzunehmen. Herborn sei es nicht um die Unterdrückung der Anzeige wegen groben Unfugs zu tun gewesen, sondern lediglich darum, nicht vor Gericht zu kommen. Ausdrücklich hätten die Polizeisergeanten ihm mit einer Anzeige wegen Widerstands gedroht, falls er ihnen nicht den an der Kleidung angerichteten Schaden erstatte. Ihre Absicht sei darauf gerichtet gewesen, Herborn der Bestrafung wegen Widerstands zu entziehen. Mit Rücksicht auf ihre seitherige Unbescholtenheit sei aber die geringste gesetzlich zulässige Strafe am Platz. Wenn Herborn dem Verlangen der beiden Polizeibeamten auf Schadloshaltung nachgegeben habe, so sei dies lediglich zu dem Zweck geschehen, die Unterlassung der Anzeige wegen Widerstandsleistung zu erwirken. Bezüglich der beiden Angeklagten Weiß und Jäger sei die Absicht der Bestechung nicht erwiesen. Bei dem Angeklagten Rossel lägen die schwersten Verdachtsmomente vor, daß er zusammen mit den Polizeisergeanten die Absicht der Unterdrückung der Anzeige gehabt habe. Das gehe aus seinem Erscheinen und Verhalten auf der Wache hervor. Das Gericht sehe auch als erwiesen an, daß damals nicht allein von der Sachbeschädigung, sondern auch von dem Widerstand die Rede gewesen sei, und daß Rossel bei dieser Gelegenheit die eben wiedergegebene Äußerung bezüglich des Herborn getan habe. Herborn sei bemüht gewesen, die Sache dem Bürgermeister in einem möglichst milden Licht darzustellen, und dieser habe dabei erklärt, wenn die Sache so liege, dann lasse sie sich wohl durch eine polizeiliche Strafverfügung erledigen. Weiter erachte das Gericht für festgestellt, daß Schmitz die Sache dem Bürgermeister vorgetragen habe. Auf dem Wege zum Bürgermeisteramt hätten später die angeklagten Polizeisergeanten das Zimmer von Conrad durchschreiten müssen. Sie hätten diesen gefragt, wie sie die Sache erledigen sollten. In dem Moment, als Conrad ihnen gesagt hätte, sie sollten nur eine ordnungsgemäße Anzeige erstatten, sei Bürgermeister Rossel mit den Worten: „Ja, ordnungsgemäße Anzeige! Ich habe zu bestrafen. Wenn Sie was wissen wollen, wenden Sie sich an mich" aus dem Nachbarzimmer hervorgekommen. Blum sei gleich hinter ihm erschienen, und Rossel habe zu diesem gesagt: „Wenden Sie sich an Schmitz. Der weiß Bescheid in der Sache." Das Gericht würde unbedingt zur Verurteilung des Angeklagten Bürgermeister Rossel gekommen sein, falls nicht ein rein juristisches Bedenken obgewaltet hätte. Das Gesetz nämlich verlange, daß mit der Tat, welche jemand der gesetzlichen Bestrafung entzieht, auch eine dahingehende Absicht vorhanden sein müsse. Ein Eventualdolus liege im vorliegenden Fall zweifellos vor. Darüber aber, ob dieser im vorliegenden Verfahren genüge, sei man zweifelhaft. Wahrscheinlich werde die Angelegenheit vor das Reichsgericht gebracht, damit dieses als höchste Instanz über die Frage entscheide.

*

Die zweite Verhandlung wider den Bürgermeister Rossel führte wider Erwarten zu einem Vertagungsbeschluß. Von seiten verschiedener Entlastungszeugen war nämlich, um ihre Mitarbeit bei der Fertigstellung der Listen zu veranschaulichen, die Behauptung aufgestellt worden, sie hätten zeitweilig mit Bleistift Zahlen in die Listen eingeschrieben, die dann später mit Tinte überschrieben worden seien. Der Augenschein sprach gegen die Behauptung. Der Gerichtshof beschloß nun, den Gerichtschemiker Dr. Popp aus Frankfurt darüber zu hören, ob diese Behauptung richtig sei. Es handelt sich dabei lediglich darum, die Gleichwertigkeit der Entlastungszeugen festzustellen.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Haftung für einen Unfall in der Brunnenhalle zu Ems.

sk. **Leipzig**, 21. Februar. Am 7. Mai 1907, kurz nach der Eröffnung der Saison, war ein Kurgast Sander aus Barmen auf dem glatten Boden der Brunnenhalle des Bades Ems ausgeglitten und hatte sich erhebliche Verletzungen zugezogen. Der Unfall hatte sich deshalb ereignet, weil der Fußboden erst kurz vorher frisch geölt worden war und darum eine gefährliche Glätte besaß. Der Verletzte hatte den preußischen Domänenfiskus als Eigentümer des Bades Ems in Anspruch genommen, weil der angestellte Badedirektor R. das jährlich einmal erforderliche Einölen des Bodens der Brunnenhalle schuldhafterweise erst kurz vor der Saisoneröffnung habe ausführen lassen. Der Badedirektor sei aber verfassungsmäßig berufener Vertreter des Domänenfiskus, so daß sein Verschulden den Fiskus ersatzpflichtig mache. Dies bestritt der Beklagte und wendete ein, eine Haftung seinerseits könne nur aus § 831 BGB. (Haftung für das Verschulden eines zu einer Verrichtung Bestellten) hergeleitet werden, davon befreie ihn aber die sorgfältige Auswahl bei der Anstellung des Direktors und des von diesem wieder angestellten Unterpersonals. Das Landgericht hatte festgestellt, daß der Badedirektor vom Minister für Land- und Forstwirtschaft angestellt werde, den Staatsbeamtendiensteid leiste, als Staatsbeamter auf Widerruf zu gelten habe und daß ihm kraft seiner Dienstinstruktion die Leitung und Überwachung des staatlichen Bades zustehe. Diese Stellung mache den Badedirektor zum berufenen Vertreter des Fiskus, der darum auch für das erwiesene Verschulden desselben zu haften habe. Das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. hatte gleichfalls den Fiskus für ersatzpflichtig erklärt, soweit der Verletzte nicht durch die Ortskrankenkasse und die Berufsgenossenschaft entschädigt sei. Die Revision des Fiskus wendete ein, die Stellung des Badedirektors des Bades in Ems könne nur dann als die eines verfassungsmäßig berufenen Vertreters angesehen werden, wenn dieser verfassungsmäßig berufen gewesen sei, den Fiskus im Willen zu vertreten. Die bloße amtliche Tätigkeit des Fiskus genüge nicht zu dieser Annahme. Das Reichsgericht erklärte jedoch den vom Minister für Forst- und Landwirtschaft zur selbstständigen Leitung des Bades angestellten Badedirektor gleichfalls für einen verfassungsmäßig berufenen Vertreter des Fiskus, dessen Haftung deshalb gerechtfertigt sei, und wies die Revision zurück.

*

* **Beleidigung eines Lehrers.** Das Schöffengericht zu Wehen verurteilte den Taglöhner Christian Ulrich von Wehen wegen Beleidigung des Lehrers Pfeiffer daselbst, der seinem Sohne einen Urlaub verweigert hatte, zu einer Woche Gefängnis, sprach auch dem Lehrer die Publikationsbefugnis des Urteilstenors zu.

* **Tief gesunken.** Das Nürnberger Schöffengericht verurteilte den Oberleutnant a. D. Franz Kopp wegen Diebstahls in 10 Fällen und wegen Unterschlagung in 2 Fällen zu 7 Monaten und 15 Tagen Gefängnis. Kopp hatte in den meisten Fällen Paletotdiebstähle in den Cafés begangen.

* **Ein Arzt als Mörder.** Das Schwurgericht in Nizza verurteilte den Dr. Brengues, der seinen Schwager, den Astronomen Charlois, Direktor des Observatoriums in Nizza, ermordet hatte, um ihn zu beerben, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Leipzig, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der Verhandlung gegen den Rennfahrer Breuer vor dem Reichsgericht beantragte der Reichsanwalt, da die Geschworenen zu Unrecht nicht gefragt worden seien, ob eine ideale Konkurrenz mit räuberischer Erpressung vorliege, wie es die Verteidigung beantragte, Rückverweisung an die Vorinstanz. Der Reichsanwalt betonte ausdrücklich, daß, wenn das Urteil aufge-

hoben werden sollte, daraus keine Schlüsse nach der Richtung hin zu ziehen seien, als ob das Reichsgericht das Urteil aus inneren Gründen für unrichtig halte. In früheren Fällen sei es öfters vorgekommen, daß die Geschworenen, nachdem vom Reichsgericht das Urteil zweimal aufgehoben worden sei, geglaubt hatten, nunmehr den Angeklagten nicht mehr verurteilen zu können.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.). Am kommenden Sonntag, den 26. d. M., findet eine kleine Wanderung statt, die wie folgt ausgeführt wird: Abfahrt vom Hauptbahnhof 2.03 Uhr nach Mainz. Abmarsch vom Hauptbahnhof Mainz 2½ Uhr nach dem Fort Bingen, an der interessanten römischen Wasserleitung vorbei und über Hechtsheim nach dem „Jägerhaus", wo eine ½stündige Rast stattfindet. Alsdann über die aussichtsreiche Höhe hinweg nach Laubenheim (Rast) und zurück nach Mainz. Marschzeit ca. 2½ Stunden.

Kleine Chronik.

Die Marienkirche von Hohensalza abermals gefährdet. Die Einwohnerschaft von Hohensalza ist von neuem in große Aufregung versetzt worden. In der Nähe der katholischen Marienkirche, die am Karfreitag des Jahres 1909 durch große Erdsenkungen zum größten Teil zerstört worden ist, hat sich ein trichterförmiges drei Meter breites und zwei Meter tiefes, mit Wasser ausgefülltes Loch gebildet. Man befürchtet von neuem eine Gefahr für die Kirche. Die Polizei hat die Stelle sofort abgesperrt.

Der Weißenfelser Schuhmacherstreik. Nach amtlicher Feststellung sind gegenwärtig in 54 Betrieben der Weißenfelser Schuhindustrie 2891 Personen ausständig, 135 Arbeiter in 82 Betrieben arbeiten weiter. Die Firmen, die in vollem Umfange weiter arbeiten, haben die Forderungen der Arbeiter teils bewilligt, teils noch nicht erhalten, da sie vorerst an die Fabrikanten gerichtet worden waren, die die Resolution des Fabrikantenvereins unterzeichnet hatten. Der Fabrikantenverein hat beschlossen, daß die dem Verein angeschlossenen Fabrikanten, in deren Betrieben ein Teil der Arbeiter in den Ausstand getreten ist, zu kündigen und die Betriebe gemäß dem früheren Beschluß des Vereins zu schließen haben.

Ein Eifersuchtsdrama. Der Eiskutscher Koczinski zu Bochum feuerte aus Eifersucht sechs Revolverschüsse auf seine Geliebte, die 19jährige Katharina Tewes, ab. Das Mädchen wurde, von vier Schüssen lebensgefährlich verletzt, ins Krankenhaus gebracht. Der Täter ist verhaftet.

Ein Opfer rücksichtsloser Automobilisten. Der Nachtwächter Fasel in Rosenberg (Westpreußen), den Insassen eines Automobils, die ihn überfahren hatten, hilflos auf der Straße liegen ließen, ist jetzt im Danziger Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Die wilden Automobilisten konnten bisher nicht ermittelt werden.

Ein jugendlicher Scheckfälscher. Der 15jährige Kaufmannslehrling Tautz zu Braunschweig entwendete seinem Chef ein Scheckformular, füllte das Formular auf 9760 M. aus und erhob das Geld bei einer hiesigen Bank. Einem Arbeiter, der um den Schwindel wußte, schenkte der Lehrling 1000 M. und flüchtete dann mit seinem 16jährigen Bruder.

Eine bestialische Mutter. In dem Dorfe Gorzin (Böhmen) entdeckte der Lehrer bei einer 7jährigen Schülerin, daß ihre Bluse mit mehreren Stichen in das bloße Fleisch des Rückens eingenäht war. Als Täterin wurde die Mutter verhaftet, welche das Kind erst jüngst aus der Findelanstalt zurückerhalten hatte.

Zu dem Erdbeben in Italien. Wie nachträglich berichtet wird, sind durch die letzten Erdstöße in den Städten Besema, Mosdosa und Miola arge Verwüstungen angerichtet worden. Eine Anzahl Häuser ist eingestürzt, wobei viele Personen verletzt wurden. In den Gefängnissen entstand eine große Panik. Die gesamte Bevölkerung der genannten Städte kampierte nachts im Freien. Wie der Direktor des Observatoriums in Florenz mitteilt, sind für den 2., 18., 30. und 31. März starke Erdstöße zu erwarten.

Die Pest ist weiter im Abnehmen begriffen. Die Quarantänevorschriften für europäische Reisende wurden aufgehoben. Bisher sind an der Seuche im ganzen 19 000 Personen gestorben.

Todessturz eines Einbrechers. In der Dresdener Straße zu Berlin, Ecke Alexanderstraße, wurde bei einem Einbruch in einen Zigarrenladen ein Mann überrascht. Der Verbrecher floh über die Dächer bis zum Hause Dresdener Straße Nr. 30, stürzte dort in den Lichtschacht und blieb tot liegen.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts"

Berlin, 22. Februar.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. Lisco.

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der

Beratung des Justizetats.

Abg. Dr. **Wagner-Sachsen** (kons.): Mit großem Geschick hat der Abg. Dr. Ablaß es verstanden, den Prozeß Becker an den Haaren heranzuziehen. Er brachte Gegenstände der inneren preußischen Verwaltung vor das Forum des Reichstags, die in keinerlei Zusammenhang stehen mit dem Etat des Staatssekretärs des Reichsjustizamts. Von einer

Einmischung des Reichskanzlers in den Moabiter Prozeß sei keine Rede.

Abg. Dr. **Junck** (nat.-lib.): Entgegen dem Vorredner sind wir der Ansicht, daß alle Fragen der Rechtsprechung, und so auch der Fall Becker, beim Etat des Reichsjustizamts zu besprechen sind. Wie steht es mit der Errichtung des für das ganze Reichsgebiet gültigen Grundbuchs? Die Reform der Anwaltskammern ist dringend zu empfehlen.

Die Vorarbeiten zur Revision des Strafrechts müssen möglichst großzügig angelegt werden.

Staatssekretär Dr. Lisco: Der kürzlich hier erfolgte Zusammenschluß der praktischen Juristen findet bei uns das größte Wohlwollen. Für die anerkennenden Worte für die Tätigkeit unserer Richter bin ich dankbar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts"

§ Berlin, 22. Februar.

Am Ministertisch: Verkehrsminister v. Breitenbach.

Zunächst werden die Abgg. Rohmahn (Zentr.) und Wenke (Fortschr. Vpt.) vereidigt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des **Eisenbahnetats.**

Abg. **Schröder-Cassel** (natl.) befürwortet den Antrag Friedberg nach gleichartiger Festsetzung der Gehaltssätze der Eisenbahnassistenten im Reich und in Preußen. Redner wünscht bessere Anstellungsverhältnisse der Kanzleibeamten, Betriebssekretäre und Weichensteller. Die Bezüge der Eisenbahnarbeiter dürfen nicht unter die ortsüblichen Tagelöhne heruntergehen.

Unterstaatssekretär im Finanzministerium **Michaelis**: An der Besoldungsordnung darf auf Jahre hinaus nichts geändert werden. Wir sind aber bereit, in den nächsten Etat eine Summe einzustellen, um

die Härten der Gehaltsverhältnisse der Eisenbahnassistenten auszugleichen.

Minister v. **Breitenbach** sagt wohlwollende Prüfung der vorgetragenen Wünsche zu. Die Ungleichartigkeiten der Lohnverhältnisse in den einzelnen Direktionsbezirken sollen beseitigt werden. Betreffs der Akkordlöhne sollen Sachverständige und Arbeitervertreter gehört werden.

Von Willkür bei Entlassungen kann keine Rede sein.

Abg. **Viereck** (freikons.) sprach dem Minister seine Anerkennung für die ausreichende Fürsorge für die Arbeiter aus. Wir begrüßen die Ausführungen des Ministers, denen zufolge Arbeiter nur wegen Disziplinarvergehen entlassen werden. (Beifall.)

Abg. **Delius** (Fortschr. Vpt.): Den Eisenbahnarbeitern muß ausreichende Fürsorge zuteil werden. Redner schließt sich dem Antrag Friedberg an.

*

Berlin, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses beriet heute über den konservativen Antrag, betreffend die Vervollständigung der Geschäftsordnung, und beschloß, eine Subkommission mit der Beratung der Geschäftsordnung nach eigenem Ermessen, doch unter dem Gesichtspunkt der Verwaltung, zu beauftragen.

Letzte Nachrichten.

Der Kronprinz in Indien.

wb. **Kalkutta,** 22. Februar. Der Kronprinz ist von seinem Ausflug in das Innere des Landes zurückgekehrt und im Palais des Vizekönigs abgestiegen. Morgen vormittag erfolgt die Abreise nach Bombay.

Russische Korruption.

Moskau, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Infolge einer Revision des Senators Garin wurden auf Befehl des Kaisers zwei Generäle, 51 Offiziere und 8 Beamte des Intendanturressorts dem Militärbezirksgericht überwiesen.

Unruhen in Mozambique.

wb. **Lissabon,** 22. Februar. Nach einer Zeitungsmeldung aus Lourenço Marquez fand eine Kundgebung gegen die Rückkehr Freire Andrades als Gouverneur von Mozambique statt. Die Menge stürmte die Gebäude der Zeitungen „Progreß" und „Vidanova", die sich für seine Rückkehr ausgesprochen hatten, und richtete Zerstörungen an.

Verhaftung eines Raubmörders.

** **München,** 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Ungar Joseph Paroslaw wurde heute vormittag in dem Asyl für Obdachlose verhaftet. Er ist dringend verdächtig, anfangs Februar in der Nähe von Zürich den Bierfahrer Ludwig Wangel ermordet und beraubt zu haben.

Schneestürme und Verkehrsstörungen.

Kattowitz, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht. Infolge Schneeverwehungen traten in Russisch-Polen und in Galizien viele Verkehrsstörungen ein. Etwa 15 Züge blieben im Schnee stecken. Sechs Personen kamen um. Bei Czenstochau stießen im Schneegestöber zwei Güterzüge zusammen. 10 Wagen wurden zertrümmert, drei Zugbeamte tödlich verletzt.

Maßnahmen gegen die Ausrottung des Zobels.

wb. **Irbitz** (Gouv. Perm), 22. Februar. Die Pelzhändler beschlossen, den Ministerpräses um ein Verbot des Zobelfanges während zweier Jahre zu bitten, da nur hierdurch der Ausrottung des Zobels vorgebeugt werden könne.

Der schwarze Tod.

Charbin, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In den letzten 24 Stunden sind neun Personen an der Pest gestorben. In den letzten zwei Tagen wurden in den Straßen keine Leichen gefunden. Die Seuche nimmt ab.

Blagowestschensk, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Meldung, daß in der Chinesenstadt Sachalian die Pest ausgebrochen ist, ist falsch. Nur in den Chinesendörfern an der Sungarimündung herrscht die Pest. Die Grenze des Armurgebietes ist gesperrt.

wb. **Braunschweig,** 22. Februar. Heute vormittag 11 Uhr trafen mit dem fahrplanmäßigen Zug zu mehrtägigem Besuche des hiesigen Hofes der Großherzog und die Großherzogin von Hessen hier ein. Der Herzogregent und die Herzogin Elisabeth hatten sich zur Begrüßung ihrer hohen Gäste nach dem Bahnhof begeben, wo sich inzwischen auch die Spitzen der Staats-, Militär- und der städtischen Behörden eingefunden hatten. Die Begrüßung der Fürstlichkeiten war eine überaus herzliche.

*

Erfurt, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder wurde der hiesige Polizeikommissar Töniges heute verhaftet.

** **Alt-Öttingen,** 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Beim Bau der Sankt Anna-Kirche wurden zwei Zimmerleute von einem Balken in die Tiefe gerissen; einer wurde lebensgefährlich, der andere schwer verletzt.

** **Innsbruck,** 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In Cornellano starb im Alter von 105 Jahren die Frau Malano, die seinerzeit bei dem Erdbeben in Messina als Einzigste ihrer Familie mit dem Leben davonkam.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Obwohl es auch heute bei Eröffnung der Börse an anregenden Momenten nicht fehlte, nahm das Geschäft einen schleppenden Verlauf, da die Spekulation sich zurückhielt und unternehmungsunlustig zu sein schien. Die Kurse zeigten zunächst wenig Veränderung, und erst im weiteren Verlauf kam eine allgemeine Befestigung zum Durchbruch, die auf die von London ausgehende Festigkeit für Kanada-Shares zurückgeführt wurde. Etwas lebhafteres Geschäft fand in Bankaktien statt, hervorgerufen durch die Annahme, daß die Diskontogesellschaft eine Erhöhung ihres Aktienkapitals vornehmen werde. Auch russische Banken wurden zu höheren Kursen umgesetzt. Von Bahnen lagen Warschau-Wiener weiter gedrückt. Im übrigen lagen die Bahnwerte meist schwächer. Nur Prinz-Henri wurde zu höheren Kursen umgesetzt auf den günstigen Dividendenvorschlag. Der Montanmarkt lag behauptet, nur Bochumer und Rombacher wurden ½ Prozent niedriger gehandelt. Amerikanische Werte waren gut behauptet. Schiffahrtsaktien gebessert. Von Elektrizitätsaktien lagen Schuckert weiter abgeschwächt. Die Festigkeit des Industriemarktes hielt an. Große Berliner Straßenbahn schwankend. Lombarden niedriger. Von internationalen Anleihen war die 3prozentige russische von 1910 niedriger. Russische Werte unverändert. Tägliches Geld war zu 3 Prozent und darunter erhältlich. Ultimogeld bedang 8⅝ Prozent. Privatdiskont 3 Prozent.

*

w. **Wien,** 22. Februar. Die Österreichisch-Ungarische Bank hat den Diskont von 4½ auf 4 Proz. herabgesetzt.

w. **Brüssel,** 22. Februar. Der Verwaltungsrat der Prinz-Henry-Bahn wird nach Dotierung von drei Erneuerungsfonds mit 330 000 Frank eine Dividende von 31 Frank pro Aktie pro 1910 vorschlagen.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt am	aus	Dauer der Überfahrt bis New-York Tage	Die letzte Anschlußpost verläßt Wiesbaden am	Zeit	Briefschluß beim Postamt (Bahnhof) †	Letzte Briefkasten-Leerung
a) Billigster Weg (Portosatz 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).						
28. Febr.	Bremerhaven . .	7	27. Febr.	7[22] Nm.	6[50] Nm.	
2. März	Cuxhaven	9	1. März	„	„	
4. „	Bremerhaven . .	10	3. „	„	„	
b) Schnellster Weg (Portosatz 20 Pf. für die ersten 20 Gramm, 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm Briefgewicht).						
25.* Febr.	Havre	7–8	24. Febr.	7[22] Vm.	6[50] Vm.	
1. März	Southampton a) .	6	28. „	3[18] Nm.	2[40] Nm.	
1. „	Cherbourg . . .	6	28. „	5[53] Nm.	5[20] Nm.	
1.* „	Southampton b) .	7–8	28. „	3[18] Nm.	2[40] Nm.	
2. „	Queenstown . .	7	1. März	1[18] Vm.	12[45] Vm.	
3. „	Southampton . .	8	2. „	3[18] Nm.	2[40] Nm.	
3. „	Cherbourg . . .	8	2. „	5[53] Nm.	5[20] Nm.	
4.* „	Havre	6–8	3. „	7[22] Vm.	6[50] Vm.	
5. „	Queenstown . .	5	3. „	3[18] Nm.	2[40] Nm.	

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu ½ Stunde, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1½ Stunden früher.
* Nur auf Verlangen des Absenders.
a) Deutscher Dampfer, b) englisches Schiff.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr, für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

15. Febr. dem Kaufmann Christian Dengel e. S., Albert Ernst Christian.
17. „ dem Musiker Walter Profft e. T., Elisabeth Martha.
17. „ dem Kellner Friedrich Grebel e. T., Wilhelmine Rosa Käthe.
18. „ dem Kaufm. Karl Klapper e. T., Else Amalie.
19. „ dem Ingenieur Johannes Weiße e. S., Johannes Wilhelm Ludwig.
19. „ dem Schreiner Philipp Büchner e. T., Theresia Magdalena.

Eheschließungen:

Schlosser Otto Kühn mit Klara Hölzer hier.
Bäcker Christian Knölle mit Karoline Grambitter hier.
Verw. Dienstmann Anton Hartmann mit der Witwe Barbara Hofmann, geb. Wolf, hier.

Sterbefälle.

20. Febr. Rosa Christine Wäschle, 16 J.
20. „ Johanna, geb. Heimerdinger, Ehefrau des Möbelhändlers Joseph Jung, 64 J.
20. „ Schornsteinfeger Friedrich Rauth, 30 J.
21. „ städtischer Arbeiter Eugen Will, 65 J.

Geschäftliches.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Sonnenberg; für das Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Kobacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 22. Febr. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▪ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	102.15
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	100.30
3½	D. Reichs-Anleihe »	94.35
3.	» » » »	84.60
4.	Pr. Cons. unk. v. 18 »	102.55
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.45
3½	Preuss. Consols »	94.35
3.	» » »	84.55
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.40
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.60
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	95.50
3½	» » » ℳ	94.60
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	92.75
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.70
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.70
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.70
3.	» » » v. 1896 »	85.70
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.35
4.	» » » » » 15 »	—
3½	» E.-B. u. A. A. »	91.30
3.	» E.-B.-Anleihe »	82.75
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.70
3.	Elsass-Lothr. Rente »	81.50
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.
3½	» St.-Rente »	91.60
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.90
3.	» » » » 86, 97, 02 »	83.
4.	Gr. Hess. 1899 »	101.10
4.	» » 1906	—
4.	» » 1908, 1909 »	101.25
3½	» » » (abg.) »	91.40
3½	» » » »	91.50
3.	» » » »	81.
3.	Sächsische Rente »	83.80
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4.	Württemb. unk. 1915 »	102.
3½	» v. 1875-80, abg. »	94.
3½	» » 1881-83 » »	91.70
3½	» » 1885 u. 87 » »	93.25
3½	» » 1888 u. 1889 »	—
3½	» » 1893 »	92.10
3½	» » 1894 »	93.80
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	91.70
3½	» » 1903 »	91.70
3.	» » 1896 »	84.70

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	92.50
4.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.90
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.80
4.	» u. Herzegowina »	91.60
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.30
3.	Französ. Rente Fr.	97.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	95.30
4.	» Propination » ö. fl.	92.50
1⅝	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.60
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	50.30
	» » 87 2500r »	49.
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.50
4.	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	101
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G. 10000/20000 Le	103.90
3½	» » 100-4000 »	—
	» Rente i. G. »	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	98.90
4½	» Silberrente ö. fl.	97.15
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	93.25
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	93.90
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	82.80
3.	do. unif. 1902 S. I 410 »	—
3.	do. » » S. III »	67.
3.	do. » S. III (Spec.) »	11.50
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	102.
4.	» Conv. »	92.40
4.	» » v. 1890 »	95.60
4.	» » » 1891 »	92.30
4.	» inn. Rte. (¼ 99) »	—
4.	» äuss. Rte. (¼ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	92.50
4.	» » » » 1896 »	91.60
4.	» » » » 1898 »	91.50
4.	» » » » 1905 »	91.80
4.	» » » » 1908 »	91.70
4.	» » » » 1910 »	91.70
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.10
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	92.70
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	93.
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	94.50
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	97.
4.	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	97.50
4.	do. » » III v. 90 »	93.
4.	do. » » IV v. 90 »	93.50
4.	do. » » VI v. 94 »	93.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	92.70
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	90.60
3½	» Goldanl. » 94 » »	87.
3.	» » » 96 » »	—
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	95.
3½	» » 1886 »	93.
3½	» » 1890 »	95.70
3.	» » »	81.
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.50
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	85.20
4.	» amort. v. 1895 »	91.90
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	83.70
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	92.
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	95.
4.	» (Administr.) 1903 »	87.50
4.	» (Bagdad) S. I »	86.50
4.	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	94.40
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.40
4.	» » » 1908 »	86.40
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	93.90
	» » 1012,50r »	95.10
4.	» Staats-Rente Kr.	91.90
3½	» » 10,000r »	—
3.	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.60
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	77.50
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.40
	» » 5000r » »	93.40
	» » 500r » »	93.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	102.
5.	» 1907 unk. 1912 »	101.60
5.	» 1907 tgb. ab 1910 »	101.60
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.70
4½	» innere von 1888 ℳ	100.60
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	99.90
4½	» » » v 1897 ℳ	91.90
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	91.
4½	» » » v. 06 »	93.25
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » » v. 1896 »	101.50
4½	» » » v. 1898 »	98.90
5.	do. St. E. Tient.-Pnk. »	101.[illegible]
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.50
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1910 »	102.50
4.	Egypt. unificierte Fr.	99.80
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	98.65
4.	do. v. 1905 S. 12-19 ℳ	98.75
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	98.75
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	94.60
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	65.10
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.50
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	100.50

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.90
3½	do. 22 u. 23 »	96.50
3½	do. 30 »	95.50
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	91.90
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	92.20
3½	do. » 18 »	92.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	86.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	101.
4.	do. 1907 untilgb. b. 18 »	101.10
4.	do. 1908 unkdb. b. 18 »	101.40
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.10
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.70
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	94.50
3½	do. » U » 93, 99 »	94.50
3½	do. » V » 1896 »	94.50
3½	do. W v. 98 u. 08 »	94.20
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.50
3½	do. v. 1901 Abt. I »	93.50
3½	do. » » A. II, III »	93.50
3½	do. » 1906 A. I, II »	94.20
3½	do. » 1903 »	93.20
3½	do. v. Bockenheim »	95.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	100.
3½	do. » 1898 »	91.
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	90.80
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	100.50
3½	do. abg. v. 79 »	91.70
3½	do. v. 1885 u. 1894 »	91.70
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	91.70
3½	do. » 1897 »	91.70
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	91.70
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	91.70
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4.	do. 09 u. 1914 »	—
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	92.
3½	do. » 1897 » » 02 »	92.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.50
4.	Hanau von 1909 u. 10 »	100.75
4.	Heidelberg von 1901 »	100.10
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	100.50
3½	do. » 1894 »	91.10
3½	do. » 1903 »	91.10
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	92.
3½	Cassel (abg.) »	91.60
4.	Cöln von 1900 »	100.20
4.	do. » 1906 »	100.40
4.	do. » 1908 uk. 09 »	100.40
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	100.20
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	100.60
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	91.70
3½	do. » L. J. v. 1884 »	91.70
3½	do. von 1886 u. 88 »	91.70
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	91.10
3½	do. von 1894 »	91.70
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	91.70
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	100.
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	91.20
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	91.20
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1906 »	100.
3½	do. v. 1891/92 abg. »	92.50
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	90
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	100.20
4.	do. » 1906 u. 13 »	100.40
3½	do. » 1902 u. 08 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	94.30
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.30
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.50
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	102.30
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	100.70
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	100.40
3½	do. (abg.) »	95.80
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	96.60
3½	do. v. 1903 S. I, II »	92.
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	100.20
4.	do. 1909 uk. 1914 »	100.30
3½	do. » 1887/89 »	91.25
3½	do. » 1895 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	92.30

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	96.
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	99.30
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	99.80
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	80.
3.	do. » 1895 »	81.
4.	Lissabon » 1886 ℳ	80.50
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3½	Neapel st. gar. Lire	100.20
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	98.30
5.	Wien Com. (Gold) »	103.
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	98.50
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	97.
4.	do. Invest. Anl. ℳ	—
3½	Zürich von 1889 Fr.	96.30
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
5.	do. 1909 i. G. (409) ℳ	100.30
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	139.
7.	5¾	Badische Bank R.	132.
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	204.40
—	—	» f. Handel u. Ind. »	70.50
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	122.
9½	9½	» Handelsbank s. fl.	180.
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	282.80
7½	7½	Barmer Bank-V. »	195.
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	123.80
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	—
9.	9.	Berl. Handelsg. »	171.75
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	126.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	117.50
8½	6.	Comm. u. Disc.-B. »	118.
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6.	6½	do. M. 1000 ℳ	131.65
12.	12½	Deutsche B. S. I-X »	268.80
8½	3.	» Asiat. B. Taels	144.
4½	5.	» Eff. u. W. Thl.	113.

Vorl.	Lzt.		In %
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	146.20
9.	9.	» Überseebank »	176.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	127.
9.	9½	Diskonto-Ges. »	197.25
7½	8½	Dresdener Bank »	163.75
8.	8½	Eisenbahn-R.-Bk. »	106.
9.	9	Frankfurter Bank »	201.75
9.	9½	do. H.-Bk. »	208.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	166.20
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	174.
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	108.
6½	6.	do. Cr.-Bank »	125.30
6.	6½	Natlbk. f. Dtschl. »	133.65
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	235.
6⅔	6⅔	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	138.
6.	6½	Oest. Länderb. »	135.80
9¾	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	212.40
5.	5.	Pfälz. Bank ℳ	103.90
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	198.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	164.10
5¾	5¾	do. Hyp.-A.-B. ℳ	125.50
7⅔	5⅔	Reichsbank »	141.60
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	137.60
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	203.
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	126.80
7.	7½	Schaaffh. Bankver. »	144.70
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	117.40
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	176.50
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	115.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	142.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	146.50
5.	5.	do. Landesbank »	—
6.	5.	do. Notenb. s. ℳ	115.60
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	147.40

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	141.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
11.	—	Otaviminen Fr.	142.75
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5.	5.	South West Africa C. »	157.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
18.	12.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	275
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	185.50
8.	8.	» Masch.-Pap. »	138.30
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	180.50
3.	5.	BangSüdd. I. 60% E. ℳ	90.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	240.
10.	9.	Brauerei Binding »	184.80
9.	8.	» Duisburger »	220.
7.	6.	» Eichbaum »	115.
12½	12	» Eiche, Kiel »	191.20
8.	7.	» Henninger Frkf. »	130.
8.	7.	» » Pr.-Akt. »	139.
10.	9.	» Herkules Cassel »	172.
3½	1.	» Hofbr. Nicol. »	81.50
8.	6.	» Kempff »	—
4.	3.	» Löwenbr. Sin. »	80.
10.	9.	» Mainzer A.-B. »	208.
8.	8.	» Mannh. Act. »	138.
9.	9.	» Nürnberg »	180.50
6.	5.	» Parkbrauereien »	97.
7.	6.	» Rettenmayer »	113.80
6.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	36.20
0.	0.	» Stamm-A. »	—
4½	0.	» Schöfferhof »	94.50
4.	5.	» Sonne, Speier. »	84.90
13.	10.	» Stern, Oberrad »	194.
0.	2.	» Storch, Speier »	72.
14.	14.	» Tucher »	254.
7½	6½	» Union (Trier) »	111.
4.	4.	» Werger »	75.
		» Worms, Oertge »	
6.	5.	Bronzef. Schlenk »	130.10
12.	10.	Cem. Heidelb. »	150.
12.	8.	» F. Karlst. »	126.25
9.	0.	» Lothr. Metz »	123.
8.	8.	Cham. u. Th.-W. A. »	154.50
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	115.40
22.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	493.75
0.	0.	» Blei, Silb. Braub. »	130.25
33.	36.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	629.80
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	207.50
14.	14.	» » Griesh. El. »	270.
27.	27.	» Farbw. Höchst »	527.
0.	0.	» » Mühlheim »	69.
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	331.
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	219.50
32.	32.	» Werke Albert »	491.50
10.	11.	» Holzverkohlgs. »	285.50
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	178.20
12½	12½	El. Accum. Berlin »	229.50
9½	10.	» Deut. Uebersee »	187.50
13.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	270.85
18.	18.	» Bergm.-Werke »	248.
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
6.	5.	» Lahmeyer »	117.25
7.	7.	» Licht u. Kraft »	125.90
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	198.
5.	6.	» Schuckert »	164.15
11.	12.	» Siem. u. Hals. »	242.50
6.	6.	» Siemens, Betr. »	127.
7.	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	125.
9.	8.	Feinmechanik (J.) »	153.60
0.	10.	Filzfabrik Fulda »	160.
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	201.50
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf »	—
7.	7.	Heddernh. Kupf. »	126.
4.	0.	Oelsk. Gußst. »	80.
9.	10.	Kalk Rh. Westf. »	152.20
10.	8.	Kunstseidef., Frkf. »	128.
10.	12.	Lederf. N. Sp. »	202.
3.	7½	» Rothe, Kreuzn. »	112.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	161.10
25.	25.	Masch. A., Kleyer »	549.
0.	4.	» Armat. Hilpert »	96.25
12.	12.	» Badenia, Wh. »	207.30
17.	23.	» Bielefeld D. »	468.
7.	7.	» Faber u. Schl. »	146.
5.	7½	» Gasm. Deutz »	142.30
13.	14.	» Gritzn., Durl. »	264.00
14.	14.	» Karlsruher »	187.10
12½	12½	» Mannesm.-R. »	221.50
18.	24.	» Moenus »	401.
3.	4.	» Mot. Oberurs. »	104.75
12.	12.	» Schn. Frankenth. »	259.30
25.	25.	» Witten. St. »	285.
	4.	Mehl- u. Br. Hans. »	107.40
10.	10.	Metallgeb. Bing, N. »	196.50
8.	8½	Oflsb. Ver. D. »	164.30
0.	3½	Prz. Stg. Wessel »	85.
23.	10.	Pressh., Spirit. abg. »	218.
8.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	136.50
10.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	164.50
8.	8.	Schuhst. V. Fulda »	160.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	118.80
8.	7.	Seilind. (Wolff) »	129.
26.	16.	Glasind. Siemens »	254.
6.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	133.
9.	8.	» Westd. Jute »	125.
5.	4.	D. Verlags-Anst. »	123.70
12.	12.	Waggon Fuchs »	188.20
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	231.30

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
12.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	225
6.	5.	Buderus Eisenw »	116.75
10.	6.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	200.18
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	186.
3.	3.	Friedrichsh. Bergb. »	145.
9.	9.	Gelsenkirchen »	212.30
11.	8.	Harpener Bergb. »	191.30
10.	8.	Hibernia Bergw. »	—
10.	9.	Kaliw. Aschersl. »	162.
10.	10.	do. Westereg. »	223.
4½	4½	do. do. P.-A. »	101.50
6.	5½	Massener Bergbau »	112.50
1½	0.	Oberschl. Eis.-In. »	107.
9.	15.	Phönix Bergbau »	248.40
12.	12.	Riebeck, Montan »	—
10.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	175.50
20.	18.	Öster. Alp. M. ö. fl.	161.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	12.250

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
8.	8.	Lübeck-Büchen ℳ	—
5½	6.	Allg. D. Kleinb. »	130.
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	163.50
8¼	8¼	Berliner gr. Str.-B. »	199.10
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	131.75
5.	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.75
4¾	6.	Schant. E.-B.-Akt. »	133.65
5½	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	126.60
0.	6.	Hamb.-Am. Pack. »	144.10
0.	0.	Nordd. Lloyd »	107.65

b) Ausländische.

Vorl.	Lzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	115.
5.	5.	do. St.-A. »	—
7⅛	7⅛	Buschtehr. Lit. A. »	158.35
10¾	10½	do. Lit. B. »	20.75
1⅞	1⅞	Czákath.-Agram »	23.10
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	103.
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	160.50
6⅔	6⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	157.60
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	20.
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5.	5.	do. St.-Act. »	97.40
0.	¼	Raab-Öd.-Ebenfurt »	27.60
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	109.75
7.	6⅔	Gotthardbahn Fr.	128.50
5.	6⅔	Orient-E.-B.-Betr.-G.	118.
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	108.75
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	127.
6.	6.	Anatol. Eis.-B. ℳ	—
5.	4½	Prince Henri Fr.	146.
10.	10.	Grazer Tramway öfl	193.56

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	101.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.60
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.50
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	95.
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.50
4.	do. Serie I u. III »	99.60
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	101.80
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	98.30
4.	do. do. » in G. ℳ	95.50
4.	do. do. von 1895 Kr.	95.
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.
4.	do. do. 86 » i. G »	99.50
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	88.50
4.	do. do. stfr. i. S. »	93.50
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	94.80
4.	do. Schles. Centr. »	94.20
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	96.60
4.	do. do. stfr. i. G. »	96.60
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.25
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.20
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	87.80
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.40
3½	do. conv. L. A. Kr.	86.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	86.20
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	86.30
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.20
5.	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	99.90
4.	do. do. »	81.
2⅗	do. do. Fr.	57.50
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	57.10
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	81.50
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	79.55
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	86.20
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	77.
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	46.75
4.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	78.50
3.	R. Od. Eb. stf. i. G. »	77.40
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	76.
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	67.90
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	94.40
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.10
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	103.10
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E.-B. S. A-E. Le	73.25
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	74.65
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	75.20
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	—
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.60
4.	Toscanische Central »	115.40
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1889 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	93.50
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	102.50
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar »	91.
4.	do. Chark. 89 » »	90.70
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	90.70
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	90.[illegible]
4.	do. ab. 1915 stfr. G. »	90.90
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.[illegible]
4.	do. do. v. 98 stfr. »	90.[illegible]
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.[illegible]
4½	do. do. Serie II »	97.60
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	90.70
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	90.90
4.	do. Südwest stfr. g. »	90.20
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	91.
4.	do. do. v. 97 stfr. »	90.60
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S. IX stfr. »	—
4.	do. S. X uk. 1911 »	—
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4.	Wladikawkas stfr. g. »	91.20
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	91.20
5.	Anatolische i. G. »	100.40
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	94.
3.	Saloniki-Monastir »	68.
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	101.10

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.
3½	Bay. Ver.-B. München »	92.80
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	95.
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.30
4.	do. do. (unverl.) »	100.20
3½	do. do. »	93.60
3½	do. do. (unverl.) »	100.20
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	95.
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	95.
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	95.
4.	do. do. S. 22, 23 »	95.
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	87.10
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.10
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	100.
4.	do. S. 29-32, unk. 18 »	—
3½	do. »	91.80
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.10
3½	» do. » 80% »	90.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.20
4.	do. Ser. 7 »	99.20
4.	do. » 9 u. 9a »	99.20
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	102.10
4.	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4.	do. S. 16 » 1919 »	100.40
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	90.30
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.20
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4.	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	99.70
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	92.10
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.60
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.20
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	99.90
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	93.70
4.	do. do. S. 18 kdb. 05 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4.	do. do. S. 41 uk. 1913 »	99.80
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.30
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.70
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.90
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	92.50
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4.	do. 471/540 » 1916 »	100.
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	100.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	99.10
4.	do. S. 8 uk. 1911 »	99.20
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.20
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	99.50
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	99.70
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	99.60
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	100.40
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	91.
3½	do. Ser. 10 »	91.70
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
4.	do. unk. b. 1905 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.90
3½	do. do. »	91.80
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.30
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	99.25
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.50
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.70
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.70
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	99.80
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	100.50
3¾	do. do. S. 20 » 1913 »	93.75
3¾	do. do. S. 23 » 1915 »	91.80
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.40
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.30
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.50
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.60
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	99.70
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	99.80
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	99.30
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	100.50
3½	do. do. v. 1886 »	90.30
3½	do. do. v. 1889 »	90.30
3½	do. do. v. 1894 »	90.30
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.40
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	90.40
4.	do. do. Com. (1 kd. 10) »	—
4.	do. do. do. 08 uk. 17 »	—
3½	do. do. do. v. 1887 »	90.30
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	90.40
3½	do. do. do. 06 » 16 »	92.20
3½	do. Hyp.-Act. Bank »	92.50
2½	do. do. do. »	87.80
4½	do. do. Sr. 125 } auf 80% »	97.70
4.	do. do. »	97.10
3½	do. do. abg. »	89.20
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.30
4.	do. do. v. 05 » 14 »	99.20
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	100.50
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.25
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.60
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.25
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf.) »	99.
3½	do. do. do. »	94.30
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	98.
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.40
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	99.30
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	99.90
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	100.
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	100.20
4.	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	100.75
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	92.30
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	91.10
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	90.50
3½	do. do. E. 21 uk. b. 12 »	91.10
2⅞	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	94.80
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.80
4.	do. Landsch. Central »	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.60
4.	do. uk. b. 1907 »	99.60
4.	do. » » 1912 »	99.60
4.	do. » » 1917 »	99.90
4.	do. » » 1919 »	100.40
3½	do. »	90.30
3½	do. » » 1914 »	90.30
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 ℳ	99.
4.	do. S. 7 u. a. 8 u. 8a »	99.
4.	do. » 9a, 79a uk. 12 »	99.30
4.	do. » 10 uk. 1915 »	99.60
4.	do. » 11 » 1918 »	100.50
4.	do. » 13 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.40
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.
3½	do. bis inkl. S. 52 »	92.
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	—
4.	do. do. S. 8 »	99.70
3½	do. do. S. 4 »	90.80
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.60
3½	do. do. »	94.40

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.90
	16, uk. 1913 ℳ	92.70
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	101.40
4.	do. S. 16-20 uk. 1916 »	101.40
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	92.10
3½	do. » 3-5, verl. »	91.50
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	91.70
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	100.70
4.	do. do. Serie 7-9 »	100.90
4.	do. do. » 10-12 »	101.40
3½	do. do. » 1-3 »	92.10
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.90
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	101.20
4.	do. » S. 21 » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.20
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.20
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.30
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.30
3½	do. do. Lit. T »	94.30
3.	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	96.60
3½	do. »	90.60
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.50
4*.	do. do. do.	89.50
4*.	North. Pac. Prior Lien	100.20
3*.	do. do. Gen. Lien	—
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	102.50
4*.	South. Pac. S. B. I M.	94.00

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	98.20
4.	Bank für industr. U. »	98.
4.	Brauerei Binding H. »	99.
4.	do. Frkf. Essigh. »	82.50
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	99.30
4½	do. do. (Mainz) »	97.50
4½	do. Storch Speyer »	102.
4.	do. Werger »	85.50
4.	do. Oertge Worms »	92.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	102.
4.	Buderus Eisenwerk »	99.
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.30
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	101.80
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	100.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	105.10
4½	Farbwerke Höchst »	102.40
4½	Chem. Ind. Mannh. »	101.80
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	97.50
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	102.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.80
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	105.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	93.
4.	do. Serie I-IV »	104.60
5.	El. Dtsch. Uebersseg. »	104.70
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.50
4.	do. do. do. »	101.50
4.	Frankfurter HofHypl. »	89.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	102.40
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	99.90
4.	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.90
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.80
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	103.10

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	169.80
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	150.
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	119.
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	107.
3½	Köln-Mindener Thlr.	—
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	80.25
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	137.50
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	177.20
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	460
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	380.10
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	114.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	206.
—	Finländisch. Thlr. 10	515.
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	38.50
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	179.60
—	Türkische Fr. 400	179.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	383.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.48	20.42
20 Francs-St. »	16.25	16.21
Oesterr. fl. 8 St. »	16.21	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	420.	4.19½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	73.70	—
Hochhalt. Silber »	71.70	70.70
Amerikanische Noten (Doll. 5-1000) p. D.	4.19	4.19½
Amerikanische Noten (Doll. 1-2) p. Doll.	4.18	4.19¼
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.95	80.85
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.48	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.15	81.05
Holl. Noten p. 100 fl.	169.30	169.38
Ital. Noten p. 100 Le.	80.80	80.55
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.10	85.
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.05	81.6[illegible]

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4½%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.[illegible]	4½%	Paris Fr. 100	80.95	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.[illegible]	5%	Schweiz Fr. 100	80.92	4%
Italien Lire 100	80.55	5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
London Lstr. 1	20.44½	4½%	Triest Kr. 100	—	4%
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	85.20	5%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—	do. Kr. m. S.	—	

Suppenfleisch spart, wer MAGGI's Suppen

mit dem Kreuzstern

verwendet. Nur mit Wasser kurze Zeit zu kochen. Mehr als 30 Sorten. — Ein Würfel zu 10 Pf. gibt 2—3 Teller. Ebenso gehaltvoll und kräftig im Geschmack wie die besten selbstgemachten Fleischbrühsuppen! K 67

„MAGGI's gute, sparsame Küche".

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Suppen!**

Bekanntmachung.

(Zeitungs-Versteigerung.)

Dienstag, 7. März 1911, vormittags 10 Uhr, sollen im Aufbewahrungsraum des neuen Kurhauses (Eingang Gartentor der Südseite) die abgelegten Zeitungen aus den Lesezimmern vom Jahre 1910 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. F 245

Wiesbaden, 21. Februar 1911.

Städtische Kurverwaltung.

Große Mobiliar-Versteigerung

Morgen Freitag, den 24. Februar cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich wegen Auflösung eines herrschaftl. Haushalts und aus einem Nachlaß in meinen Auktionsfälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete **fast neue moderne herrschaftl. Mobilien,** als: 1 hocheleg. Mahag.-Schlafzimmereinrichtung mit Umbau, 1 hocheleg. Eichen-Speisezimmereinricht. mit Umbau, 1 hocheleg. dunkel Herrenzimmereinrichtung mit Standuhr, 1 fast neue Nußb.-Saloneinrichtung, 1 kompl. Wohnzimmereinricht. mit Lederstühlen, **ein großer geschnitzter antiker Schrank, 1 Renaissance-Schrank mit Löwenköpfen, 1 antikes holl. Büfett, 1 antike Kommode, ein Biedermeier-Tisch und 4 Stühle, Barocksessel und Stühle, 1 fast neues Eichen-Büfett, 1 fast neuer Eichen-Umbau mit Sofa, 1 dunkel Eichen-Umbau mit pass. Vertiko und Tisch,** mehrere kompl. mod. Nußb.- und Mahag.-Betten mit Roßhaarmatratzen, Waschkommoden und Nachttische m. Marmor, Kleiderschränke, Mahag.-Sekretär, maur. Schreibtisch, Mahag.-Galerieschrank, Mahag.-Kommode, Nußb.-Balustrade, Mahag.-Eckschränkchen, **1 Salongarnitur,** best. aus: **Sofa und 2 Sessel** mit **oliv. Plüschbezug, eine Salongarnitur,** bestehend aus: **Sofa und 2 Sessel** mit **Gobelinbezug,** einz. Diwans, Sofas, Polstersessel, Tische aller Art, Stühle, Etageren, Staffeleien, Handtuchhalter, Spiegel, Bilder, Oelgemälde, Nipp- und Dekorationsgegenstände, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Plumeaus, Kissen, Kulten, 1 Meyers und Brockhaus-Lexikon, 12 Bände Heilkunde, mod. Lüster für Gas u. elektr. Licht, fast neue Nähmaschine, Damen-Fahrrad, sehr guter Kinderwagen, Eisschrank, Sitzbadewanne, Glas, Porzellan und vieles hier nicht benannte 5500

meistbietend freiwillig gegen Barzahlung. **Besichtigung Donnerstag, den 23. Februar cr., von nachmittags 2 Uhr ab.**

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

NB. B. Rosenau's Versteigerungen bieten die beste Gelegenheit gebrauchte Mobiliargegenstände, ganze Nachlässe 2c. günstig und schnell zu verwerten. Größte Auktionslokalitäten, bestgelegen am hies. Platze D. O

Verein zur Förderung der Amateur-Photographie.

Nächster Vereinsabend: Donnerstag, 23. Febr. 1911, abends **punkt** 8 Uhr, im **Hotel Fuhr,** Geisbergstr. 8.

Vortrag

des Herrn **Hofapotheker Dr. Neubronner**
aus Cronberg im Taunus über:

„Die Brieftauben-Photographie".

(Mit Lichtbildern.)

Gäste sind willkommen.

Der Vortrag findet am **23. Februar** statt und nicht, wie seither irrtümlich angegeben, am 23. März.

Wiesbadener Schützengesellschaft, E. V.

Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr, findet eine F 363

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

im **Wintergarten** des **„Rhein-Hotels"** statt.

Tagesordnung:

Genehmigung des geänderten Tauschvertrags mit dem Magistrat.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Strebsamem Kaufmann,

Militär a. D. oder Beamten, der über **ca. 4—5 Mille Barkapital** verfügt und willens ist, durch Fleiss und Intelligenz sich ein

bedeutendes Einkommen

zu verschaffen, bieten wir hierzu Gelegenheit durch Uebernahme unserer Filialleitung für

Wiesbaden.

(Keine Versicherung oder dergleichen.)

Grosse bisher erzielte Erfolge werden nachgewiesen.

Nur Offerten mit ausführlichen Angaben und Referenzen werden berücksichtigt. Angebote unt. **Ta. J. 307** werden durch **Rudolf Mosse, Berlin 50, Tauentzienstrasse 2,** befördert. (Ba. 42457) F 111

Bringe meine **Gardinenspannerei** in empfehlende Erinnerung.
Frau F. Steiger, Oranienstr. 15.

Massage — Manikure-
Salon von Fräulein Wilhelmine Fiene, Wagergasse 28, 1. (Bäder im Hause.)

Alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß der Eheleute **Dr. med. Alexander Mare** u. **Agnes Mare,** geb. **Mogk,** zu **Wiesbaden,** zu haben vermeinen, werden aufgefordert, diese bis zum **10. März 1911** bei dem unterzeichneten Testamentsvollstrecker einzureichen. F 231

Justizrat Kullmann,
Luisenplatz 1.

Tafel-Aepfel,
beste Sorten, empfiehlt
Joh. Schuden, Obstanlagen,
Frankfurter Straße 33.

Spezialität:
!! Rindswürstchen !!
H. Goldschmidt,
Faulbrunnenstr. 5.

Staunend billig Wild!
Die besten Stücke à Pfund **50 Pf.** jeden Tag. B 3504
Jahnstraße 22.

Hotel-Restaurant
Prinz Heinrich.
Heute Donnerstag:
Metzelsuppe,
wozu frdl. einladet **G. Mappes.**

„Terminus", Kirchgasse 23.
Heute Donnerstag:
Schlachtfest.

Heute Donnerstag:
Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
A. Sternhardt, Adlerstr. 21.

Restaurant Gaasestübchen,
Ecke Faulbrunnen- und Schwalbacher Straße.
Heute Donnerstag:
Metzelsuppe
Es ladet frdl. ein **H. Würfel.**

Heute Donnerstag:
Metzelsuppe.
Es ladet ein
Der growe Wert.

Garantiert reine
Kornbranntweine
und
prima echten Nordhäuser
offeriert billigst die
Kornbranntwein-Brennerei
von
Wilh. Uhley, Inh.: R. Schencke,
Nordhausen am Harz.
Vertreter für Wiesbaden und Umgegend:
Max Schüler, Dotzheimer Str. 64.
Telephon 2702.
Vorrat bei:
F. Enders, Michelsberg 32.
D. Fuchs, Saalgasse 4.
J. C. Keiper, Kirchgasse 68.
L. Lendle, Stiftstraße 20.
Wilh. Lehmann, Moelbidstr. 24.
A. H. Linnenkohl, Ellenbogeng. 15.
Phil. Nagel, Neugasse 2.
A. Schüler, Hirschgraben 7.

Wegen Geschäfts-Auflösung

Grosser Kehraus

im

Kaufh. Casp. Führer

Kirchgasse 64.

Der streng reelle

Total-Ausverkauf

soll beschleunigt werden und verkaufe ich deshalb zu Schleuderpreisen. Zum Ausverkauf kommt das gesamte Warenlager in

Galanterie- u. Lederwaren, Schmucksachen u. Haushaltwaren,

sowie die Restbestände in **Spielwaren.**

Die Preise sind vielfach ohne Rücksicht auf den früheren Wert und ungeachtet der teilweise entstehenden grossen Verluste

ganz bedeutend ermässigt.

Für Vereine ausserordentlich günstige Gelegenheit zum Einkauf von Maskenpreisen.

Verkauf nur gegen bar. — Auswahlsendungen unmöglich. K 48

Vergleichen Sie

die z. Zt. bei mir ausgestellten **Wohnungs-Einrichtungen**

bestehend in

Schlafzimmer mit 3türigem Spiegelschrank und Matratzen,
Speisezimmer, Eichen, mit Umbau u. Uhr,
Herrn- und Wohnzimmer, komplett, Eichen,

im Schaufenster	II. Etage
2200	**3200**

mit andern in gleicher und höherer Preislage. 282

☐ Im Interesse pünktlicher Lieferung frühzeitige Bestellung erbeten. ☐

Dauernde Garantie. Frachtfreie Lieferung.

FRITZ MAHR (G. Schupp Nachf.), Taunusstr. 38.

Schwarze u. weisse **Seidenstoffe** Garantie-Qual. Seidenhaus **Marchand** Langgasse 42.

235

Im Alter

ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mk. pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwinden. — Depots in **Wiesbaden:** „Adler-Apotheke", Kirchgasse 26, „Bismarck-Apotheke", Bismarckring 29, „Kronen-Apotheke", Oranienstr., Dr. Lade's „Schützenhof-Apoth.", Langg. 15, „Viktoria-Apotheke", Rheinstrasse 41, F 101 „Taunus-Apotheke", Taunusstrasse 20. Fernrufe 106 und 2261.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 211
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Briefmarken

verkauft, kauft und tauscht
Alwin Zschiesche
Bahnhofstr. 8.

Bündelholz (trockenes Anzündeh.) pro Bündel **10** Pf., bei Abnahme von **50 Stück** pro Bündel **14** Pf., liefert frei Haus. **Bleichstraße 47.** Telephon 87. B 3370

Volks-Masken-Ball

Kirchweih in Oberbayern!

in den Räumen des **„Volkstheaters" u. „Kaisersaal"**,
2 Kapellen. (Saal und Restaurant). **2 Kapellen.**

Fastnacht-Montag und Fastnacht-Dienstag,
abends **8 Uhr 11 Min.**

Während des Volkes **Vorträge**, wie: **Schuhplattler, Duette, Schnaderhüpferln** und weitere **Ueberraschungen** unter Leitung des Direktors **Hans Wilhelmy.**

Herrenkarte 1 Mk. **Damenkarte 50 Pf.**

Karten im Vorverkauf sind an der **Theaterkasse** und im **Restaurant** zu haben.

Es laden hierzu höflichst ein 318
Hans Wilhelmy u. Jakob Schraub.

„Narrhalla."

Das so sehr beliebte
Große Kinder-Kostümfest
findet **Fastnacht-Sonntag, 26. Febr., nachmittags 3 Uhr, im Theatersaale der „Walhalla" statt.**
Jedes Kind erhält ein Geschenk.
Außerdem wird der süße Onkel jedem Kinde eine Freude bereiten.
Eintritt für Kinder und Erwachsene nur **50 Pf.**
Kinderreigen, Spiele und **Polonäse** leitet Herr Tanzlehrer **Jung.**

Abends 8 Uhr 11 im Theatersaale der „Walhalla":
Großer Bürger-Maskenball
mit originellen Ueberraschungen, sowie Maskenspielen.
Karten im Vorverkauf zu 1 Mk. 20 Pf. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Mitglieder, welche sich maskieren, wollen ihre Eintrittskarten bei Herrn **Otto Unkelbach,** Schwalbacher Str. 91, in Empfang nehmen.
Abends Kassenpreis **1 Mk. 50 Pf.** **Das Komitee.**

Es ist ein Irrtum,

wenn Sie meinen, ich liefere nur teure

Küchen-Einrichtungen.

Verlangen Sie meine neuen Zusammenstellungen, Sie finden

in jeder Preislage

etwas passendes in nur solidester Ausführung. K 80

Verlangen Sie gratis das Werk: „Küche und Haus in Nord und Süd."

Erich Stephan

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Mainzer Karneval 1911.

Das **Rosenmontag-Essen** findet in üblicher Weise nach Beendigung des

Rosenmontags-Zuges

unter dem Vorsitz des närrischen Ministeriums statt.

Holländischer Hof, Mainz.

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. F 27

Kästner & Jacobi

Professeurs de la Coiffeure,
Taunusstrasse 4. **Telephon 2787.**
Eleganteste Salons für Damen u. Herren.

Haararbeiten

in feinster artistischer Ausführung,
nach engl., franz., sowie eigen. Modellen.
Grosse Auswahl in 291
Damen- und Herren-Perücken.
Ausführung historischer Frisuren (streng original).
Massage! **Manicure!** **Pedicure!**

Grösstes Lager sämtl. in- u. ausländischer Parfümerien u. Seifen etc.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen, anerkannt bestes Fabrikat,
à Dtzd. **1 Mk.**, ½ Dtzd. **0.60 Mk.**, andere Fabrikate von **75 Pf.** an.
Damenbedienung!
Chr. Tauber, Wiesbaden,
Nassovia-Drogerie, 131
Fernsprecher 717. **Kirchgasse 20.**

Tapeten — Linoleum.

Um meiner geehrten Kundschaft und Interessenten eine vorteilhafte Einkaufsgelegenheit zu bieten, verkaufe ca.

50,000 Rollen Tapeten

vergangener Saison zu

bedeutend ermässigtem Preis.

Ein grosser Posten Linoleum,

Stückware, **Teppiche, Läufer,** wird mit **30 % Rabatt** gegen Cassa abgegeben.

Lincrustapapierkörbe etc. mit 20 % Rabatt.

Tapetenhaus Carl Grünig,
Friedrichstrasse 45. **Telephon 244.**
299

Schützen Sie Ihre Haut

gegen die schädlichen Einflüsse der rauhen Witterung durch den Gebrauch einer guten Hautcrême.

Als **besonders wirksam** empfehle ich meine so beliebte

Orchideen-Crême.

Orchideen-Crême gibt dem Teint einen hellen, zarten Ton; sie konserviert die Haut und macht sie **sammetweich.** Orchideen-Crême fettet nicht, klebt nicht und reibt sich unsichtbar in die Haut ein, sie kann daher auch während des Tages benutzt werden.

Tube Mk. **1.25** — 3 Tuben Mk. **3.25.**

Ferner verweise ich noch auf meine übrigen bewährten Crêmes, wie:

Honig-Glycerin-Crême: Tube Mk. **0.50,** 3 St. Mk. **1.25**
Crême Peri: Tube Mk. **0.75,** 3 St. Mk. **2.—**
Veilchen-Crême: Tube Mk. **1.—,** 3 St. Mk. **2.75**

Dr. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien
Wiesbaden u. Frankfurt a. M.
Wilhelmstr. 36. Fernspr. 3007. Kaiserstr. 1. K 25

Illustrierte Preisliste auf Wunsch kostenlos.

Nr. 91.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
23. Februar 1911.
59. Jahrgang.

Warme Winter-Kleidung
für den
Rodel-, Jagd- u. Touristensport.
Anzüge, Mäntel, Pelerinen, Beinkleider
u. Joppen in jeder Größe u. Preislage
fertig am Lager. K 46
Gebr. Dörner, Mauritiusstraße 4.
Bekanntes Spezialgeschäft dieser Branche.

Soeben erschienen:

Die Kunst
der
Spekulation.

Aus dem Inhalt:
Welche Papiere gewählt werden sollten,
Wie man Gewinne erzielen kann,
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann,
Amerikanische Papiere,
Fingerzeige für Spekulanten,
Winke für Kapitalisten etc. etc. F 192

Kostenfrei erhältlich durch:
Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.

Moderne Kücheneinrichtungen.
Grösstes Lager am Platze; nur eigene Anfertigung.
Göbenstr. 3. Hch. Velte, Göbenstr. 3.
Möbelschreinerei mit elektr. Betrieb. B 3305
Anfertigung vollständ. Zimmereinrichtungen.

Reelles Möbelgeschäft.
Wer **gute** und **billige** Möbel kaufen will, wende sich **Wellritzstraße 6.** **Größtes Lager** in sämtlichen **Holz-, Polstermöbeln** und **Bettwerk** vom **einfachsten** bis zum **feinsten Stil,** nur **erstklassige** Ware unt. **weitgehender Garantie** zu den **billigsten** Preisen. — Auf Wunsch Zahlungs-Einteilung.
Eigene Schreinerei und Tapeziererwerkstätte. B 3533
Anton Maurer, Schreinermeister,
Wellritzstraße 6.

Nein, keinen andern!
Nur
den **besten** will ich. Geben Sie mir **Kathreiners** Malzkaffee! Er schmeckt besser und kräftiger als alle Nachahmungen.

Ich nehme **nur** das echte Paket
mit Bild des Pfarrer Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken".
Der Gehalt macht's!

Blinden-Anstalt und Männerheim,
Bachmayerstraße 11,
Blinden-Mädchen-Heim
Walkmühlstraße 13,
Telephon 2606,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c.2c., ferner **Fußmatten, Klopfer etc.,**
Klavierstimmen.
Rohrsitze werden schnell u. billig neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt. F 205
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Die Körperflege der Frau
bleibt eine Phrase, solange der Körper durch das Korsett eingeschnürt und verunstaltet wird.
Nur Korsett-Ersatz
„Johanna"
verschafft ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichen körperlichen Halt und wirklich graziöse Figur. Für die Arbeit und den Sport ist **Johanna** längst unersetzlich. Für junge Mädchen von Mk. 2.50, für Damen von Mk. 3.50 an.
— Prospekte zu Diensten. —
Alleinige Niederlage:
Franz Schirg,
Hoflieferant, K 79
Webergasse 1.

Lausanne, Château des Apennins
Höheres Töchterpensionat 1. Rang. Prachtvolle Lage auf Anhöhe. Großer Garten, Tennis 2c. Mod. Komf. Vorzügl. Unterricht durch Univers.- u. Konversat.-Professoren, Malen, Handarbeiten 2c. Höchste deutsche Ref. Illustr. Prospekt.
Die Vorsteherin, Frl. Bollinger, wird Anfangs März in Wiesbaden sein und erteilt auf Wunsch gerne persönlich jegliche Auskunft. Anfragen an ihre Adresse in Lausanne baldigst erbeten. F 60

Billig! Rest-Paare. Billig!
Elegante Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel weit unter Preis, Wiener Schick- und Ballschuhe, deren früherer Preis 6—13.50 Mk. war, jetzt nur Mk. 3.50.
Nur Neugasse 22. 5441

PFAFF

Wanderer

78
Vertreter:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

(Mz. 1482) F 108

Spezialist
für
Bruchleidende.

Zur gefl. Beachtung!
Ein neues Verfahren ermöglicht die Verschlusspelotte genau der Bruchöffnung entsprechend zu gießen und diesen Guß, der elastisch ist, als Pelotte zu verwenden, daher unstreitig sicherster, elastischer Verschluß der Bruchöffnung und tadelloser Sitz der Bandage. Außerdem verfertige ich andere gut und anatomisch richtig gearbeitete Bruchbänder, genau der Bruchpforte entsprechend, sodaß jeder Bruch sicher zurückgehalten wird.
!!Leibbinden!!
werden ebenfalls genau dem Leiden entsprechend in eigner Werkstätte verfertigt, auch führe ich bekannte und bewährte Systeme auf Lager.
Ich bitte bei Bedarf sich nur an einen vertrauenswürdigen Spezialisten und Fachmann zu wenden, als solcher kommt in Frage der
praktische Bandagist und Orthopäde
Max Symank,
Telephon 3086. **WIESBADEN** Webergasse 26.

Deutsche Ost-Afrika-Linie
HAMBURG — AFRIKAHAUS
Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach
Ost-, Süd-, Südwest-**AFRIKA**
Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland, Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal, Kapland, Lüderitzbucht und Swakopmund.
Vertreter für Passagen in Wiesbaden: F 188
Weltreisebureau **L. Rettenmayer,** Langgasse 48.

Kgl. Konservatorium zu Dresden.
56. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. **Eintritt jederzeit.** Haupteintritt **1. April** und **1. September.** F 109
Prospekt durch das **Direktorium.**

Reklame-Angebot.
Preise nur für
Mittwoch und Donnerstag.

K 85

Ca. **400** Paar
Damen-Strümpfe
reine Wolle gewebt, engl. lang, schwarz u. braun u. geringelt,
Paar nur
Ca. **600** Paar
Herren-Socken
geringelt, nur neue Muster,
2 Paar nur
85 Pf.

S. Blumenthal & Co.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Besseres Lehrmädchen
für Handschuh- u. Krawattengesch. b. sof. Verg. ges. Theater-Kolonnade 6.

Gewerbliches Personal.

T. Taillenarbeiterin sof. dauernd ges.
Rheinstraße 34, Oth. Part. r.

Rock-Arbeiterinnen
für englische Röcke per sofort ges. J. Bacharach.

Maschinennäherin
ges. Lehrmädchen gegen Vergütung. L. Guthmann, Webergasse 11, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug
gegen sofortige Vergütung gesucht Häfnergasse 5, 1.

Angehende Büglerin
gesucht Westendstraße 5, Oth.

Selbständ. Büfettfräulein gesucht
Taunusstraße 22, Restauration.

Suche feinbürgerl. Köchinnen,
Pens.-Zimmermädch., best. Haus- u. Alleinmädch., s. g. Privatstell. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8.

Jüngere Pensionsköchin
oder tüchtiges Fräulein, welches im Kochen perfekt ist, gesucht Kochbrunnenplatz 2.

Suche feinb. junge Köchinnen
in erste Privathäuser, Rest.-Köchin, zweite Kaffeeköchin, Beiköchin, perfekte Alleinmädchen, d. kochen, best. Hausmädchen, d. gut nähen, bügeln, serv., Kaffeeküchenmädchen, Allein-, Haus-, Landmädchen in bek. gute Stellen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberg. 49, 2.

Zum 1. März
einfache Stütze od. besseres Mädchen, welches selbständig kocht, sowie im Nähen u. Bügeln erfahren ist, gesucht Kapellenstraße 38, 2.

Ordentliches Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches an selbständiges Arbeiten gewöhnt und Liebe zu Kindern hat, per sofort gesucht. Frau Wolff, Gneisenaustraße 15, Part.

Zum 1. März gesucht
Mädchen, welches gutb. kochen kann, Hausmädchen, welches serv., nähen, bügeln kann, Thomaestraße 3.

Sauberes Alleinmädchen
gesucht Schiersteiner Straße 10, 1.

Gesucht
zwei gesunde, kräftige Mädchen als Haus- u. Zimmermädchen, von denen eins etwas vom Bügeln versteht, im Evangel. Hospiz (Vereinshaus), Platter Straße 2.

Tücht. Hausmädchen für 1. März
gesucht Mainzer Straße 17.

Alleinmädchen zu kinderl. Ehepaar
gesucht Klarentaler Straße 2, 2, Baer, nachfr. bis 4 Uhr. B 3679

Mädchen, d. kochen k. u. Hausarbeit
verrichtet u. ein Hausmädchen zum 1. März ges. Rheinstraße 15, 2. 5480

Saub. tücht. Mädchen zum 1. März
gesucht Moritzstraße 56, Part.

Suche auf sofort ein Hausmädchen.
Friedrichstraße 36.

Tücht. braves Mädchen
gesucht Mühlgasse 9.

Besseres Alleinmädchen
für kleinen Haushalt gesucht Niederwaldstraße 4, Parterre rechts.

Solid. kräft. Mädchen, w. gutbürg. kochen k. u. Hausarb. übern., sofort
gesucht Häfnergasse 13.

Küchenmdch. u. angeh. Zimmermdch.
gesucht Nerostraße 7.

Mädchen z. Anlern. in kl. Haush.
gesucht Göbenstraße 26 1. B 3719

Ordentl. Mädchen
gesucht Zimmermannstraße 10, Part.

Ord. Mädchen auf gleich od. 1.
gesucht Adelheidstraße 10, 2. 5488

Tüchtiges Hausmädchen
bei gutem Lohn gesucht Taunusstraße 22, Restauration.

Zuverl. Alleinmädchen
wird zu zwei Personen gesucht Wielandstraße 5, 3. Et. links.

Mädchen,
tüchtiges sauberes, für Küche und Haus bei hohem Lohn zum 1. März gesucht Häfnergasse 14.

Einfaches reinliches Mädchen
zum 15. März gesucht bei Adolf Imhardt, Ellenbogengasse 8.

Ein fleißiges Mädchen
bei gutem Lohn gesucht Bahnhofstraße 22, 2.

Ordentliches Mädchen
auf gleich od. 1. März ges. Bleichstraße 32, Bäckerei Wirges. B 3731

Ehrliches williges Mädchen ges.
Frau Buchhold, Yorkstraße 27.

Tücht. ordentl. Mädchen
für Küche u. Haus, sow. Hausmädch., das im Näh. bew. ist, auf gleich ges. Bahnhofstr. 1, 1, von 9½—5½ und abends gegen 8 Uhr. 5485

Tüchtiges Erstmädchen
mit guten Zeugn. sofort od. 1. März gesucht Goethestraße 8, 1.

Einfaches Alleinmädchen
sogleich oder zum 1. März gesucht Goethestraße 8, 3.

Ein Mädchen für Hausarbeit
gesucht Albrechtstraße 31, Parterre.

Hausmädchen zum 1. od. 15. März
gesucht. Nur mit guten Zeugn. sich zu melden Eigenheim, Forststraße 17, Frau Kapitän zur See Ore.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Näh. Hermannstraße 23, Laden.

Suche ein älteres Alleinmädchen,
das kochen u. nähen kann, zu einer einzelnen Dame. Zuverlässigkeit u. Ehrlichkeit Hauptbedingung. Sich zu melden zwischen 2 u. 4 Uhr Kleine Frankfurter Straße 2.

Aelteres Alleinmädchen,
das etwas kochen kann, für kleinen Haushalt sofort oder 1. März gesucht. Meldung 12—½2 Uhr täglich Möbringstraße 9, Part.

Gesucht zum 1. März
in ruhigem herrschaftl. Haushalt ein tücht. sauberes Mädchen für Küche u. Haus u. ein gewandtes Hausmädchen, welches gut nähen u. bügeln kann. Beste Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen 4—7 nachmittags. Zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. 8w

Hausmädchen
mit gut. Zeugn., w. etwas kochen k., sofort oder zum 1. März gesucht Schenkendorfstraße 1, 3 l.

Mädchen, w. etwas kochen kann,
für kleinen Haushalt per sofort gesucht Schwalbacher Straße 27, 2.

Beamtenfam. (3 Pers.) s. f. 1. März
fleiß. saub. Alleinmädch. Nur Solche, die schon in bess. Hause waren, wollen sich melden. Dreiweidenstraße 3, 2 l.

Hausmädchen,
das nähen u. servieren kann, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 67, Part. l.

Saub. f. Mädch. f. Alles v. 15. März
gesucht Geisbergstraße 5, 2.

Sauberes zuverl. Mädchen
gesucht Helenenstraße 30, 2 l.

Ein zuverlässig. Kindermädchen,
welches auch ausbessern kann, sucht Möller, Langgasse 31, 1.

Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht Rüdesheimer Straße 15, 1.

Jüng. Mädchen für Hausarbeit
ges. Kaiser-Fr.-Ring 57 1 r. 5406

Rettes anständiges Mädchen,
das auch etw. Hausarb. verr. muß, zu ein. 3-jähr. Kinde ges. Vorzust. 9—11 u. 5—7 Friedrichstraße 7, 3.

Jg. saub. Mädchen sof. gesucht
Bleichstraße 18, Part., Hanson.

Aelteres solides Alleinmädchen
(nicht über 35 Jahre) mit längeren guten Zeugnissen, welches selbstständig sehr gut kochen kann, wird in besseres Haus (2 Personen) gesucht. Vorstellung von 10—4 Uhr. Brandts, Beethovenstraße 13.

Alleinmädchen für kleinen Haush.
gesucht Schwalbacher Straße 38.

Junges Mädchen
vom Lande sofort gesucht Göbenstraße 23, Bäckerei. B 3779

Ein Mädchen
für kleineren Haushalt ges. Ernst Hattemer, Rheinstraße 85, Laden.

Für ruh. Haushalt jung. Mädchen
mit gut. Zeugn. gesucht. Dasselbe muß etwas kochen können. Vorstell. 11—1, 3—6 Uhr. Wilhelmstr. 58, P.

Mädchen
zu 2 Personen und 1 Kinde gesucht Rüdesheimer Straße 29, 1.

Mädchen für Küche gesucht.
Villa Germania, Sonnenb. Str. 52.

Zimmermädchen gesucht.
Villa Germania, Sonnenb. Str. 52.

Gesucht zum 1. März
einfaches braves zuverl. Mädchen Bülowstraße 8, 3. B 3603

Jg. einf. Mädchen für Hausarbeit
zum 15. März gesucht Wilhelminenstraße 6, Part., von 11—4 zu sprech.

Sauberes Alleinmädchen
bei gutem Gehalt gesucht. Dr. Kaufmann. Taunusstraße 7, gegenüber dem Kochbrunnen.

Gesucht per 15. März
in eine kl. Fam. ein tücht. saub. jg. Mädch., das gutbürg. kocht u. alle Hausarb. verst. Zweitmädch. vorh. Großwäsche auß. dem Hause. An der Ringkirche 6, von 10—4 Uhr. Gute Zeugnisse erforderlich. 5501

Offiziersfam. (2 P.) s. bess. Mädch.,
in Küche u. Hausarb. selbständ. Gute Zeugn. Bed. Dotzheimer Str. 38, 2.

15—16-jähr. saub. Mädchen
für tagsüber gesucht Hellmundstraße 37, Part. B 3833

Eine unabhängige Frau
oder Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, tagsüber in kl. Privatfamilie gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. zuverl. Mädchen zu K. tagsüber
gesucht Moritzstraße 21, 1 r.

Jemand f. tagsüb. z. Hausarbeit
per 1. März gesucht Mauergasse 19.

Monatsfrau gesucht
Johannisberger Str. 7, 1 r., vorm.

Monatsmädchen vorm. 3 Std.
gesucht Bismarckring 36, 1 St. r.; erhält Zimmer. B 3797

Unabh. reinl. Monatsmädchen
gesucht Schwalbacher Straße 57 1 l.

Besseres Monatsmädchen
in kl. saub. Haushalt zu zwei Dam., von 9—6½ Uhr, sofort gesucht Schiersteiner Straße 9, 1.

Junges Mädchen
für leichte Packerbeit gesucht Weißenburgstraße 8, Bureau Hof rechts.

Jüngeres Laufmädchen
gesucht. Offermann, Moritzstraße 66, Laden.

Tüchtiges Waschmädchen
gesucht Westendstraße 5, Oth. B 3804

Saub. Laufmädch. f. Blumenhandl.
Ph. Walther, Rheinstraße 49.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Für Kolonialwaren-Großhandl.
wird ein Lehrling aus achtbarer Familie zu Ostern gesucht. Gefällige Offerten unter R. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Bureau
per 1. April einen Lehrling. Richard Müller, Dotzheimer Straße 121.

Gewerbliches Personal.

Junger fleißiger Schlosser
gesucht Oranienstraße 37.

Tüchtiger Maschinenschlosser
mit nur guten langjähr. Zeugn. gesucht Arbeitsnachweis, Rathaus.

Tüchtige Schreiner
auf Taglohn gesucht. Frank & Marx.

Schuhmacher für Neuarbeit,
a. Sohl. u. Fl., auf Werkstatt gesucht Hellmundstraße 32, 1, Heidhaus.

Rockschneider,
event. auf Werkstätte, sofort gesucht. B. Marrheimer, Wilhelmstr. 32. 5498

Tücht. Rockschneider sofort ges.
J. Riegler, Marktstraße 10.

Schreiner-Lehrling gesucht
Kellerstraße 5, 1.

Lehrling gesucht.
Ein kräftiger ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näheres Moritzstraße 8.

Gewissenhafte Zeitungsträger
(Mann u. Frau) sofort gesucht Rheinstraße 75.

Suche
einige zuverlässige Leute z. Brötchentragen. Hartingstraße 5.

Ein stadtkund. Kutscher mit Zeugn.
gesucht Adlerstraße 57.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schneiderin
nimmt noch Kunden zu Hause an. Kirchgasse 51, 2 r.

Perf. Schneiderin sucht Kunden
in u. a. d. H. Marktstraße 38, 3 Tr.

Erstklass. Schneiderin hat Tage frei.
Bleichstraße 26, 2. B 3819

Tüchtige Büglerin
sucht Beschäftigung in Hotel. Bahnhofstraße 12, 2. Aulbach 5481

Tücht. Büglerin sucht Kund. a. d. H.
Wellritzstraße 56, 2 rechts. B 3657

Fräulein,
in allen Zweigen des Haush. erfahr., sucht Stell. als Haushälterin in feinem Hause (Hotel oder Privat). Gefl. Offerten unter H. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein,
im Kochen u. all. Arb. e. best. Haush. erfahren u. tüchtig, sucht Stell. zur Führung desselben, am l. in frauenl. H. Off. u. V. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. f. Küch., Küchenhaush., Stütz.,
sow. nette Haus- u. Alleinmädch. mit gut. Zeugn. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2363.

Fräulein, 29 Jahre alt,
sucht Stelle als Haushälterin bei eins. Herrn. Offerten unter F. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres tüchtiges Fräulein,
auch im Nähen bewandert, sucht für die Nachmittagsstunden Stellung bei einer Dame. Offerten unter G. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. perf. Herrschaftsköchin
empf. sich für Diners u. sonst. Festlichkeiten, ev. auch zur Aush. Näh. M. Dorn, Weilstraße 5, 1. Et. rechts.

Köchin und Hausmädchen,
welche in bess. Häus. waren, suchen Stellung zum 1. März. Offerten unt. T. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. Mädchen, perf. im Kochen,
sucht zum 1. März Stell. Zeugnisbuch. Zu erfr. Feldstr. 18, H. P. l.

Mädchen,
das kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht Stellung zum 1. März. Näh. Göbenstraße 17, Oth. Part.

Ein älteres Mädchen,
w. die Küche u. alle Hausarb. verst. sucht St. z. 1. März. Müllerstr. 3, P.

Gebildetes Mädchen
sucht Stelle in herrschaftl. Hause. Seerobenstraße 28, Vdh. Part. r.

Bess. Hausmädch., w. alle Hausarb.
verst., näh. u. serv. k., s. Stell. in herrschaftl. Hause bis 1. März od. später. Off. u. J. 295 Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen,
in Küche u. Haushalt u. im Nähen selbständig, wünscht Stellung bei Ehepaar od. einzelnem bess. Herrn bis 15. März, event. 1. April. Off. unter L. 194 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 3794

Jg. Mädchen vom Lande s. Stell.
als Alleinmädchen in kl. Haush. per 1. März, Rauentaler Str. 12, M. 1 r.

Ord. einf. Mädchen a. Thüringen
sucht Stell. als Alleinmädchen in kl. Familie. Zu erfr. Emser Str. 52, 2

Besseres Mädchen sucht Stelle
zu 1—2 Kindern. Offerten u. K. 194 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Jg. Mädchen vom Lande, 15 J. alt,
sucht passende Stellung. Näheres bei Frau Döbe, Winkeler Straße 3.

Mädchen
wünscht Stelle nach auswärts. Näh. Blücherstraße 38, 3 St. r.

Aelteres Mädchen,
im Kochen u. Hausarbeit erf., sucht Monatsstelle z. 1. März oder später. Off. u. S. 292 an den Tagbl.-Verl.

Jg. Frau sucht morg. Monatsstelle.
Hobenstraße 19, Dach.

Eine Frau sucht Monatsstelle.
Schwalbacher Straße 10, Hth. P.

Suche bessere Monatsstelle.
J. Jenich, Karlstraße 32, Part.

Empf. unabh. Frau f. Putzbeschäft.
od. Aushilfe Adlerstraße 56, 1 l.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Architekt. künstlerisch u. praktisch,
sucht Stellung; übern. auch alle ins Fach schlagende Arbeiten. Näheres Oranienstraße 31, 3 St.

Jg. Schuhmacherges. sucht Beschäft.
Nortstraße 14, 4 St. B 3796

Aelterer solider Koch
sucht Stellung, am liebst. außerhalb, übernimmt auch die Führung eines Hotels oder Restaurants. Offerten unter S. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. gesunder Junge vom Lande
sucht Lehrstelle bei tücht. Schneidermeister. Zu erfr. Schulberg 9, 2.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin
auf gleich gesucht
Konditorei Taunusstr. 34.

Gewerbliches Personal.

Suche per sofort event. später
Taillenarbeiterinnen, Rockarbeiterinnen,
nur erste Kräfte, auf dauernd.
Eva Nathan, Mainz,
Schillerstraße 42. F 27

Erstklass. Rockarbeiterin
sofort gesucht.
Roll & Co., Webergasse 18.

Geübte
Rock- u. Taillenarbeiterinnen
gesucht. **Salrzewski,** Ringkirche 6.

Selbständige **Taillen- und Rockarbeiterinnen** sucht für dauernd **Wiegend,** Taunusstr. 18.

Tücht. Kraft
im Kleidermachen gesucht. Dieselbe hat eine Nähschule selbst. zu leiten. Näheres im Tagbl.-Verlag. To

Gutbürgerl. Köchin,
die Hausarbeit übernimmt, und **gewandtes Hausmädchen,** das gut näht, gesucht Adelheidstraße 70, 2.

Gesucht
zum 1. März eine perfekte Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Humboldtstraße 23.

Eine Köchin
für sofort gesucht Dotzheimer Str. 68, P. r.

Frau Anna Kieser,
gewerbsmäß. Stellenvermittlerin
Jahnstraße 6, Tel. 2461,
sucht: Köchinnen für Hotel, Pension u. Herrschaftshäuser, erstes u. zweites Hausmädchen, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Büfett- u. Servierfrl. und adrette Alleinmädchen.

Gesucht ein fleiß. reinliches **Hausmädchen** m. guten Zeugnissen. Näh. **Soliman,** Wilhelmstraße 30. 5475

Tüchtiges Hausmädchen
zum 1. März gesucht Mainzer Str. 42.

Tücht. Alleinmädchen
für jede Hausarbeit gesucht. Etwas Kochen erwünscht. Wäsche außer dem Hause. Dotzheimer Straße 21, 1.

Gesucht
z. 1. März nach Metz, in Offiziershaus, ein Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt. Näheres zu erfragen Adolfsallee 32, 2.

Stütze,
welche gut koch. k., Pens.-Köchinnen, Beiköchinnen, perfekte Kaffeeköchin, feinbürgerl. Köchin (seither Köchin 8 Jahre im Hause), flotte anständ. Kellnerinnen, Bardame, bess. Kindermädchen nach Frankfurt und Worms (Vorstellung hier), Mädchen, die gut bürg. u. bürg. kochen können, bess. u. einf. Hausmädchen, ferner für die Saison: Zimmer- u. Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschließ., Hotelköchinnen, Hotelzimmermädch. sucht
Karl Grünberg,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Gesucht
zum 1. März ein **tücht. Mädchen,** was bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, kl. Burgstraße 3, **Becker.**

Hausmädchen,
in allen Arbeiten erfahren, perfekt im Bügeln, zum 1. April gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden nachmittags zw. 4 u. 8 Schöne Aussicht 19.

Fleißiges Mädchen findet guten Dienst. Schwalbach. Str 8, Restaurant.

Alleinmädchen
das selbst kocht, ges. Meld. mit Zeugn. Wielandstraße 6, 2.

Nette Kellnerin
per sofort gesucht **Mainz,** Dominikanerstraße 4. (Nr. 528) F 27

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Maschinenschreiber,
junger, mit Stenographie-Kenntnissen gesucht. Offerten unter **W. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Intelligente Herren F 27
die ihren Beruf wechseln wollen, finden lohnende Beschäftigung im Außendienst einer Versicherungsgesellschaft. Ausbildung zu Inspektoren kann ohne Fachkenntnisse erfolgen. Off. unt. **D. 295** an den Tagblatt-Verlag.

Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift zum 1. April d. J. für kaufmännisches Kontor gesucht.
B. Schäfer & Sohn, Glashandlung, Dotzheimer Straße 36.

Geg. hohe Vergüt. stellen w. überall **Agent.** an z. Verk. v. **Cigarr. a.** Wirte 2c. F 110
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Zigarren-Vertreter,
nur hervorragend tüchtige Kraft, der bei einschl. Kundschaft in Wiesbaden und Umgebung best. eingeführt ist, von leistungsfähiger süddeutscher Zigarren-Fabrik (Fabrikat 30/125), bei hoh. Provision gesucht. Ausführl. Offerten unter A. 203 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Günstiges Engagement bietet sich tüchtigem

Inspektor

bei bedeutender Versicherungs-Gesellschaft. Günstige Bedingungen und weitgehendste Unterstützung. Off. u. **B. 295** an den Tagbl.-Verlag. (Nr. 8187) F 27

Lehrling
für kaufmänn. Bureau, Fabrik Birbrich, mit guter Schulbildung u. schön. Handschrift, zu Ostern gesucht. Eint.-Freiwill. bevorzugt. Selbstgeschrieb. Offert. u. A. 205 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Tagschneider
gesucht. **Ackermann,**
Wilhelmstraße 60.

Rockschneider
für in oder außer dem Hause und 1 Tagschneider sucht
Fritz Decker, Webergasse 7.

Lehrling
für Polstermöb., Dek. u. Tap.-Gesch. sucht A. Bremser, Zimmermannstr. 1.

Lehrling kann Ostern eintreten.
Franz Hoffmann,
Kunst- u. Landschaftsgärtnerei,
Niederbergstr. 7. B 3820

Junger
Herrschaftsdiener
auf eine Besitzung nach Eltville zum 1. März gesucht. Referenzen mit Gehaltsansprüchen bis Mittwoch zu richten unter W. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Zeitungsverkäufer für **auswärts**, tüchtig, unverheiratet, gute Zeugn., per 1. März gesucht Adolfstraße 1, 2 links.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Dame
mit guten **Sprachkenntnissen, Buchf., Stenogr., Maschinenschreiben**, zuverlässig u. gewissenhaft, sucht passende Tätigkeit. Off. unter **O. 290** an den Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal.

Gut empfohl. Hausschneiderin
sucht noch einige Kunden.
M. S., Lehrstraße 11.

Junge Dame,
groß, repräsentiert, sucht Stellung als **Empfangsdame, Gesellschafterin** oder **ähnliche Stellung**. Riehlstraße 12, 1. Stock rechts.

Kinderfräulein
(Erzieherin) Norddeutsche, f. Stell. ins Ausland, am liebsten Rußland. Off. u. M. 95 an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstraße 8. 5498

Suche
für meine Tochter, 19 Jahre alt, evang., nettes fleißiges Mädchen aus bess. Fam., Stelle für leichtere Hausarbeit oder zu Kindern in **nur** besserer Famil.
Max Stief, Siegen i. W.

Gemeindeschwester,
in allen Zweigen der Krankenpflege erfahren, mit guten Zeugn., wünscht Gemeindepflege zu übernehm. Off. unter F. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
sucht nach vollendeter halbjähriger Kochlehrzeit auf 15. April Stellung als **Beiköchin** zur weit. Ausbildung, am liebsten neben einem tücht. Chef, in gut. Hotel. Off. an Oberkellner, Hotel Nassauer Hof, Limburg (L.).

Besseres junges Mädchen,
in allem erfahren, sucht tagsüb. Beschäftigung. Wellritzstraße 33, 2.

Ruhige Dame
übernimmt die Instandhaltung der Wohnung eines einzelnen Herrn gegen Ueberlassung von 2 unmöbl. Zimmern u. Küche, evt. auch Verwaltung einer Villa auf dem Lande gegen ermäßigte Miete. Gefl. Off. unter F. 2 M. 4014 an Rud. Mosse, Frankfurt am Main. F111

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontor-Lehrlingsstelle
zu Ostern
für Oberrealschüler gesucht. Gefl. Off. unter **Z. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann,
2. Buchhalter,
mit allen vorkommenden Bureauarbeiten, einf. dopp. Buchführung, Schreibm. vertraut, sucht bei bescheid. Ansprüchen per bald Stellung. Off. an A. Dierdorf, Weis bei Engers.

Gewerbliches Personal.

Gute Lehrstellen
für Uhrmacher-, Mechaniker-, Schneider- und Schuhmacher-Lehrlinge gesucht.
Arbeitsnachweis Rathaus.

Für meinen 15-jähr. Sohn, welcher kommende Ostern die Schule verläßt, suche ich Unterkunft als
Kochlehrling
in **nur** feinerem Hotel.
Max Stief, Siegen i. W.

Pfleger u. Diener,
mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht wegen Todesfall seines Herrn sof. oder später Stellung. Offerten unter **A. 292** an den Tagbl.-Verlag.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Bleichstr. 3, H., 1 Z., K., im Abschl.
Oranienstraße 62 1 Z. u. Küche zu v.
Nauentaler Straße 7, Hth., 1 Zim. u. Küche gegen Hausarbeit zu vm.

2 Zimmer.

Friedrichstr. 37 2-Z.-W. b. zu vm. 582
Friedrichstr. 57, Stb., 2 Zim., Küche u. Kammer. Näh. b. Schramm. 549
Göbenstr. 25, 1, 2-Z.-W. sof. 721
Walramstr. 20, H. 1, 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. P. B3771

3 Zimmer.

Gneisenaustraße 16 schöne 3-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Näh. daselbst bei Nitzsche. 475
Wörthstraße 5, 2, 3 Zimmer, Küche, Keller per 1. April 1911 zu verm. Näheres Kontor im Hof. 584
3-Zim.-Wohn. zu verm. Pr. 460 Mk. Näh. Dambachtal 2, Part. 1101

4 Zimmer.

Webergasse 39 4-Zim.-Wohn., 1 St., g. d. Adlerbad, auch für geschäftl. Zwecke geeignet, a. 1. 4. 11 zu vm. Näh. daselbst im Eckladen. 72

Karlstraße 37, Part. od. 1. St., ger. 4-Z.-W., Zub. Näh. 1. St. l. 512

Läden und Geschäftsräume.

Gneisenaustraße 16, bei Nitzsche, schöne Lagerräume, auch Werkstatt billig zu vermieten. 588
Im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sind große Läden mit großen, hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Kirchgasse 17 sch. Dachw. m. Küche auf 1. April. Näh. im Laden. 645
Nerostr. 24 eine Dach-W. zu vm. 580

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 33, Parterre, zwei sehr eleg. möbl. Zimmer, Südlage, mit großem Balkon u. Vorgarten, auch geteilt, mit 1 oder 2 Betten, sofort zu vermieten.
Albrechtstraße 10, Stb. 1, sch. möbl. Z.
Albrechtstr. 31, 1, m. sep. Z., P. (62).
Bertramstraße 12, 1 l., schön möbl. Zimmer mit Klavier billig z. vm.
Bertramstr. 20, 3 r., sch. m. sep. Z.
Bismarckring 11, 1 r., sch. m. Z., sof.
Bleichstraße 15, P. 1, möbl. Zim. bill.
Bleichstr. 21, 3, g. m. Z. u. Mansd.
Bleichstraße 32, 1, sch. möbl. Zim. m. Schreibtisch u. vorz. Pens. bill.
Bleichstr. 35, D., erh. Leute m. Mfd.
Blücherplatz 5, P. l., m. Z. f. G.-Frl.
Blücherplatz 6, 2 l., sch. m. Zim. sof.
Blücherstr. 9, H. 1, e. 2 Arb. L., 2.20.
Gr. Burgstraße 4, 3 St., möbliertes Zimmer zu vermieten.
Dotzheimer Straße 2, 2, möbl. Z. fr.
Dotzheimer Str. 30, Müller, m. Z.
Eltviller Str. 16, 1 r., m. Z., ungen.
Friedrichstraße 46, 1, 2 schön möbl. Zim., evt. mit Klavier, zu verm.
Gneisenaustr. 12, Vh., 3, 2 B., 2.50.
Häfnergasse 17, 2 l., hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.
Helenenstraße 20, 2, sch. möbl. Zim.
Hellmundstraße 26, 2, sch. m. Z. bill.
Hellmundstr. 30, 1, f. reinl. Arb. Log.
Hellmundstraße 36, 1, schön möbl. Zim. (sep.), Klavier, gute Pension.
Hellmundstr. 40, 1 l., m. b. M., 2.50.
Hermannstr. 15, 1 l., möbl. Mans.
Hermannstr. 15, 2 r., m. Z., sep. E.
Hermannstr. 19, 1 l., m. Z., w. 3 M.
Herrnmühlgasse 5 sehr freundliches Parterre-Zimmer zu vermieten.
Hirschgraben 22, 2 r., schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.
Kaiser-Fr.-Ring 12, 3 r., möbl. Zim. mit Frühstück f. 25 Mk. per Monat.
Karlstr. 2, P., Schlafstelle zu verm.
Karlstraße 24, P., 2 sch. möbl. Zim.
Langgasse 10, 2, möbl. Zim. zu verm.
Langgasse 10, 2, heizb. möbl. Mans.
Langgasse 54, 2, gut möbl. Zim. sof.; das. möbl. heizb. Mansarden z. v.
Marktstraße 21, 3, schön m. Z. frei.
Mauergasse 19, 2, gut möbl. Zimmer.
Mauritiusstraße 9, 3 r., möbl. Zim.
Mauritiusstr. 12, 2, Mitte, sch. m. Z.
Moritzstraße 62, Hth. 1 l., möbl. Z.
Nerostr. 12, 1, Zimmer m. sep. Eing.
Oranienstraße 2 gut m. Z. m. Pens.
Oranienstr. 23, B., einfach möbl. Mfd.
Oranienstr. 42, H. 1, schön m. Z. frei.
Philippsbergstr. 27, 3, gut möbl. gr. frdl. Zim. an bess. Hrn. od. Dame.
Rheingauer Straße 7, Hochp. links, schön möbl. W.- u. Schlafz. zu v.
Römerberg 21, 3, frdl. möbl. Z. bill.
Römerberg 29, 2, möbl. Zim. zu vm.
Scharnhorststraße 18, 1 l., gut möbl. Balkon-Zimmer mit od. o. Pens.
Schwalbacher Str. 7, 2 l., Salon u. Schlafzim. m. Klavier zu verm.
Schwalbacher Str. 14, P., sch. m. Z.
Schwalbacher Straße 42, 2 l., sch. m. W.- u. Schlz., 1—2 B., z. 1. März.
Sedanstraße 1, 2 l., frdl. möbl. Z., sep.
Sedanstr. 8, 3 l., sch. möbl. Zim. bill.
Taunusstr. 57, 2 l., möbl. Frontsp. fr.
Walramstr. 1, 2, frdl. m. Z., 1—2 B.
Walramstraße 25, 2, ung. m. Z. bill.
Weilstraße 7, Part., schön m. Z. bill.
Weilstr. 23, P., sch. mb. Z. zu vm.
Wellritzstraße 45, 2 r., m. Z., w. 3.50.
Wörthstr. 3, 2, Weimer, f. möbl. Z. m. Schreibt. u. Bad sof. o. sp. sehr bill.
Zimmermannstr. 6, 3, mb. Z., Frl.
Behaglich eingerichtetes Zimmer m. Frühstück findet gebildeter Herr bei alleinsteh. Dame in ruh. H. Off. u. Z. 296 an d. Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Dotzheimer Straße 2 heizb. Mansd.
Feldstraße 15 1. Zim. per sof. od. sp.
Neugasse 14 1—2 Mans. Näh. 1. St.

Remisen, Stallungen etc.

Schwalbacher Str. 38 Wagenremise, auch Auto-Garage, zu vermieten.

Mietgesuche

Zu mieten ges. 2—3-Zim.-Wohn. von fein. Dame, wo A. fein. Mittagstisch gestattet ist. Preis-Offerten u. S. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zim. mit Pension sucht eine Lehrerin bei guter Familie p. 1. April, in d. Nähe d. Emser Str., Niederberg, Taunusstr. Off. erb. unter N. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Parterrezim. **zu m. ges.** Off. u. J. B. 52 hauptpostlagernd.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Im
„Tagblatt-Haus",
Langgasse 21,
sind **große Läden** mit großen hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagbl.-Kontor**, rechts der Schalterhalle.

Moritzstraße 20,
Laden mit Wohn. p. 1. Apr. zu v. 302

Büro
mit großem Lagerraum zu vermieten Bismarckring 17. B3811

Wirtschaft, Laden u. Wohnung zum 1. April zu vermieten. Preis 700 Mk. Näheres Saalgasse 38.

Villen und Häuser.

Villa Schillerstraße 6
(Adolfshöhe) 7 Zimmer und reichl. Zubehör, billig zu verm. o. zu verk.

Taunusstr. 28
mit Ausnahme des Ladens
ganzes Haus,
18 Front- und 2 Hinter-Zimmer, Badez., Küche, 12 Mansarden zu vermieten. 4389
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Marktstr. 9, 1 r., **schön möbl. Zimmer** für Alleinmieter. Schreibtisch, elektr. Licht, Tel.
Rheinstraße 62, 2, elegant möbl. Zimmer zu vermieten.

Mietgesuche

Zu mieten gesucht
eine Villa oder Etage, in schön gel. Gegend, evt. mit Garten, der Neuz. entsprech. einger., 6—7 Zimmer, mit reichl. Zubehör, Zentralheiz., elektr. Licht, Gas, Bad, Warmwasserverf. Offert. mit Preisang. u. R. 2. 1866 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 1. April
zwei schöne, helle, möbl. Zimmer, entweder Kirchgasse, Schwalbacher Straße od. and. Hauptverkehrsstraße, 1. Etage. Offerten unter R. 8177 an D. Frenz, Mainz. F27

Wiesbaden oder Umgebung.
Per 1. April, evtl. später, freundliche **2- oder 3-Zimmer-Wohn. gesucht.** Ausführliche Offerten erb. u. **G. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Weinstube,
solides, gutgehendes Geschäft von einem Weinfachmann zu mieten gesucht. Off. unt. **E. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer auf sofort von einz. Herrn zu mieten gesucht. Off. unter **W. 524** an **D. Frenz, Mainz.** F27

Turnsaal,
od. hierfür geeign. Raum zu mieten gesucht. **Stern,** Bismarckring 22. B3840

Stallung gesucht
für 1—2 Pferde, große Remise, Futterraum u. Kutscher-Wohnung. Off. u. N. 294 an den Tagbl.-Verl.

Fremden-Pension

Familienpension Grandpair.
Villa, Emser Straße 15 u. 17. Altrenommiertes Haus. Vorzügl. Küche. Sehr großer Garten. Jede Diät. Alle Bäder. Telephon 3613.

Zwei schön möbl. Zimmer,
straßenwärts, Sonnenseite, mit großem Balkon und guter Bedienung billig zu verm. Bülowstraße 3, Part. rechts.

2—3 jüngere Schüler
od. Schülerinnen finden in Wiesbadener Pfarrfamilie liebevolle Pens. Adr. unt. **M. 288** Tagbl.-Verl.

Für ein junges Mädchen
wird z. 1. März zu läng. Kuraufenth. bei alleinsteh. Frau ein gut möbliert. Südzim., mit Pension, bei bester Verpfleg., ges., evt. in kl. Damenp. Preisoff. u. A. 296 an d. Tagbl.-Verl.

Zwei jüng. Schüler finden in Wiesb. jüdischer Familie liebev. Aufnahme. Off. **J. 194** Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Aberle sen., Wielandstr. 1, Vertreter d. Schles. Boden-Credit-Act.-Bank Breslau, offeriert I. Hyp.-Kap. zum billigsten Zinsfuß. Hohe Beleihung. — Baugelder
Beleih. a. Bierstadt, Sonnenberg.

Hypotheken-Kapital
an erster Stelle auszuleihen. Mäß. Zinsfuß. **Julius Allstadt.**

Kaufe u. gebe Geld auf Wechsel
in Höhe bis zu 10,000 Mk. Off. erbeten unter **M. 194 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.** B3810

Auszuleihen 5487
38,000 Mk. (auch geteilt) an 1. oder 2. Stelle.
Sensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 10. Telephon 524.

Kapitalien-Gesuche.

Mk 3000
von Selbstgeber gegen pr. Sicherheit, 5% Zinsen, ev. Bürgschaft gel. Off. unter B. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10,000
2. Hypothek, hinter Mk. 27,500 Nass. Landesbank, auf Wohnhaus gesucht. Offerten unter A. 296 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verbeten.

Ca. **50,000 Mk.** habe ich i. Auftrag einer Kommandit-Gesellschaft von 100 M. ab auszuleihen. **W. Urls**, Zivil-Ingenieur, **Mainz**, Wallaustraße 48, 1.

Mark 17,500 Restkaufshypothek
auf Wohnhaus im Westend ist mit Nachlaß abzugeben. Kapitalist. erf. Näheres unter **N. 295** durch d. Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. 2. Hypothek
auf Geschäftshaus, Eckhaus, Südviertel, per 1. April gesucht. Offert. u. S. 292 an den Tagbl.-Verlag.

13—15,000 Mark
werden für sof. oder 1. April auf gute Hypothek gesucht. Offerten u. **N. 251** an den Tagbl.-Verlag. F507

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa
mit allem Komfort und schönem **Garten**, Kurlage, **wegzugshalber billigst schnellstens** zu verk. **Platz für Stall vorhanden.** Off. u. **K. 95** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5447

Bauplatz, gute Lage, 4—5-Z.-Haus, Preis v. ca. 40,000 Mk., ev. Baukapital, Straßenkosten u. 2. Hypoth. **C. Lotz, Bismarck-Ring 44.** Telephon 4826.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstr. 15.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Villa,
8 Räume, Wohndielen, Bad, Mans., Küche, Zubehör, Zentralheizung, Warmwasserversorg., elektr. Licht u. Gas, wegzugsh. billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Tannhäuserstraße 4, Biebrich.

Ein Grundstück
(Erbenh. Gem.), a. d. Wiesbad. Str., Haltest. d. elektr. Bahn, 40 Rut., sof. bebauungsfähig, zu verk. Off. unt. T. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Selten günstige Gelegenheit.
40,000 Mark unter der feldgerichtl. Taxe, ist ein Hausgrundst. in Wiesbaden, mit groß. Hof und Räumlichkeiten, für jeden Geschäfts- und Fabrikbetrieb geeignet, für nur 110,000 Mk. sofort erbteilungshalber zu verkaufen. — Das Anwesen ist 67 Ruten groß und vorz. Spekulat.-Objekt. Selbstreflektanten wollen ihre Adresse alsbald unter U. 294 an den Tagbl.-Verlag abgeben.

Landhaus,
7 Zimmer, Bad, Gas, sowie elektr. Licht, m. sch. Obstg., wegzugshalber b. z. verkaufen. Näheres bei Frau Bürgerm. **Lehr Ww., Schierstein,** Lehrstr. 40.

In einem größeren Villenorte bei Mainz ist ein
Geschäftshaus
mit großem Laden, 3 großen Schaufenstern, Gas- u. Wasserleitung, Zentralheiz., Hof u. Magazin, groß. 5-Z.-Wohnung, anderer Unternehm. halber zu verkaufen. Offerten unt. A. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines, vornehmes
Privat-Hotel
in vorzüglicher Lage Berlins, neu eingerichtet, mit feiner Kundschaft, wegen Krankheit der Besitzerin
zu verkaufen.
Offerten unter M. H., Berlin, Postamt W. 9, erbeten. F 108

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft umständehalber für 600 Mk. zu verk. N. Tagbl.-Zwst., Bismarckr. B3423 Bv

Gutes Zugpferd u. Rassenpferd zu verk. Feldstraße 17.

Scharf. Bernhardin., Rüde, f. 15 M. zu verk. Dotzheimer Straße 17, Gth.

Zwergdackel, rot, präm. Abstamm., billig zu verk. Hellmundstraße 24, 2.

Sch. Belg. Riesen-Rammler zu verk. Werderstraße 12, Mtb. 2 r.

Kanarienhähne u. Weibchen, St. Seif., Aquar.-Fische, Vogelfutter. Wh. Belte, Michelsberg 18, Tel. 3198.

Hellgrauer Abendmantel, Waschkommode billig verkäuflich Klarenthaler Straße 2, 3 r.

Eleg., fast neue Damen-Kleider sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Eleg. bl.-seid. Kleid, Taillenw. 60, prw. zu vk. Dotzheimer Str. 41, 3 l.

Pierrette- u. Geisha-Kostüm, sowie Herrenkleider billig zu verk. Erbacher Str. 3, P., bis nachm. 4 Uhr.

Eleg. Masken-Anzug (rosa Chiffon), wie neu, für 20 Mk. zu verk. Portstraße 20, Part., bei **Dörner.**

Drei Masken-Kostüme:
1 eleg. schwarzes Atlask., Größe 44, 1 hellblaues (Phantasie) und ein rotes Mohnkostüm billig zu verkauf. Wilhelmstraße 58. 5492

N. Damen-Maskenanz. f. schl. Fig. zu verk. Lahnstraße 4, 3 l. B3842

Kind.-Maske (Holländ.), 4—7 J., billig zu verk. Mühlgasse 13, M. 1 l.

Eleg. seid. Domino mit Turban zu verk. oder zu verleihen Nauentaler Straße 20, 3 r.

Zwei schicke Maskenhüte billig zu verk. Adelheidstraße 66, 3.

Frack, u. Smoking-Anz., versch. Hof. billig zu verk. Neugasse 22, 2. 5440

Frack u. Smoking-Anzug zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1 r. 5499

Neuer Gehrock-Anzug, nach Maß gearbeitet, ca 6mal getrag., billig zu verk. Händler verbeten. Nerostraße 17, 3 St.

Gebrockanzug u. Ueberzieh. billig zu verk. Taunusstraße 36, Hth. 1.

Verschied. Ueberzieher u. Joppen bill. zu verk. Neugasse 22, 2. 5439

Herrenmantel, Regenrock, Zylinder zu verk. Herrnmühlgasse 5, Part.

Echt Biedermeier-Kaffeeservice, für 12 Pers., sehr schön, tadellos erhalten, für 30 Mk. abzugeben. Off. unt. Postlagerkarte 37 hauptpostlag.

Altertum. Sekretär, Biederm., Kirschbaum, billig zu verkaufen. Grimm, Nauentaler Straße 6, 2.

Pianino, gut erhalten, zu verk. Kl. Frankfurter Straße 8.

Alte Geige billig zu verkaufen Winkeler Straße 8, 3 r. B3807

Altes Meister-Cello, hochnobl. edler Ton, für Dame pass., zu verk. Winkeler Straße 8, 3 r.

Klingsohr (Konzert-Grammophon) bill. z. v. Nettelbeckstr. 26, Wirtsch.

Neues Xylophon, Künstlerinstrument, für 20 Mk. zu verkaufen Weißenburgstr. 6, Part. r.

Echt Eichen-Schlafzimmer mit 3-teil. Spiegelschrank billig zu verk. Minor, Bismarckring 4. B3821

Selt. Gelegenheit. Schlafzim., hell, nußb.-pol., m. Intarsien, best. a. 2tür. Spiegelschr., 2 Bettst., Waschkom. m. hoh. Warm.-Spiegeltoil., 2 Nachttische m. Warm. Handtuchh., 320 Mk. Pr. Arbeit. Bettenfabrik Mauergasse 8.

Kompl. Schlafzimmer sehr billig zu verk. Bismarckring 19, 2 links.

Reeller Möbel-Verkauf! Schlafzim., nußb.-pol., mit geschliff. Glas u. w. Marm., 275 Mk., eleg. mod. Küche m. Messingv., kpl., 75 Mk., 2-t. nußb.-p. Spiegelschr. 68, Bücherschrank 38, Schreibtisch m. Aufs. 48, eleg. Diwan, Plüsch, 45, Kleiderschr. 22 u. 33 Mk., alles neu, prima Arb., zu verkaufen Nerostraße 4, 2 St.

Zwei eleg. Nußb.-Betten à 75 Mk., Vertiko 42, Kommode 28, verschied. Küchenschr. 15—20, Ottomane 18, Diwan 40, Versch. bill. Scharnhorststraße 46, Werkstatt. B 3760

Billige gute Eisenbetten v. 5.50, bess. v. 11 an, Kinderb. v. 6,50, Holzbetten v. 14 M. an. Mauergasse 8.

Fast neues Bett, Küchenschr. u. Tisch billig zu verk. Wellritzstraße 43, 3.

Hochh. kpl. Bett mit Roßhaarmatr., 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode, Nachttisch, Tisch, 2 Stühle, Handtuchhalter wegen Umzugs billig zu verk. Göbenstraße 15, Mob. 1 St. r. B3884

2 Muschelbett. mit Roßh., Kldschr., Vertiko, Waschkom., kpl. Küche billig zu verk. Bertramstraße 20, Mb. P. r.

1 Muschelbett, kompl., gebr., 1 engl. Bett, kompl., gebr., 1 poliert. Schreibtisch, 2 Gas.lüster, 6 kleine, 3 Tische, 2.50 lg., gebr. Küchenschr., 2 Gaslüster, diverse elektr. Birnen, 1 Theke, 1 Regal, diverse Matratzen spottbillig zu verk. Michelsberg 22, 1 St., vorm. 9—12 Uhr. 5497

Wegen Aufgabe des Artikels ein Posten eis. Betten billig zu verk. Minor, Bismarckring 4. B3882

Hochhäupt. Muschelbett 38 Mk., 2-tür. Kleiderschr. 16, Küchenschr. 18, Kom. 12 Mk., versch. Tische billig zu verk. Bleichstraße 39, Hth. 1. B3788

Bettstelle mit Sprungr. 8 Mk., 1-t. Kleiderschr., ov. Tisch 6, Trum.-Spieg. umzh. b. Helenenstr. 9, P. r.

Zwei guterh. Kinderbettstellen, m. Matr., 1 Schalldämpfmatratze und 1 Kindervorsetzpult b. zu verkaufen Ellenbogengasse 2, 4 links.

Billige gute Matratzen: Seegras 9, Wolle 16, Kapok 25, Haar 35, Pat.-R. 12 Mk. Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Grüne Plüschgarn., Trum., Vertiko, 3-flam. Gaslüster, Tisch, Stühle usw. zu verk. Scharnhorststraße 14, 3 lks.

Sofa u. Kinderwagen weg. Umzugs sof. bill. zu vk. Moritzstr. 39, H. 1 l.

2 Kameltaschen-Sofas billig zu verk. Moritzstraße 21, Hth. 1.

Chaiselongue 16 u. 18 Mk., m. Decke 24, Diwans 35 u. 40 Mk., Tr.-Spiegel 32, Nauentaler Str. 6.

Waschkommode u. Nachtschränkch. zu verk. Nikolasstraße 21, Vdh. 3.

Wegen Aufgabe einer Pension sind folg., gut erh. Möbel spottb. zu verk.: Vertiko, Kleiderschr., 8 Betten pol. u. lack. Waschkommode, m. und ohne Marm. u. Spiegelaufs., Nachtschrk., Div. Tische, Sofa, Küchenschr., Stühle, Spiegel, Bilder, Kl.-Ständ., Ottomanen Adlerstraße 53, Hth. P.

Vertiko u. Sofa, gut erhalten, zu verk. Niederwaldstraße 11, Part.

Mod. Nußb.-Büfett, Küchenschrank. Schreibt. bill. Minor, Bismarckrg. 4.

Schöner Spiegelschrank u. Waschtoilette mit Warm., innen Eichen, pol. Vertiko, schöner Diwan, Ausziehtisch, Trumeauspiegel, groß. Ankleidespiegel, 1- u. 2-tür. Kleiderschrank, 2 Holz- u. 2 eiserne Betten, moderne Küche, Deckbett, wegen Umzugs sofort zu verkaufen B3809 Yorkstraße 18, Part. r.

Küchen-Einricht., auch einz., billig zu verk. Steingasse 4, 2 rechts.

Mod. Küchen-Einricht. für 70 Mk. zu verk. Minor, Bismarckring 4.

Seltene Gelegenheit. Mod. Kücheneinr. in jed. Preislage, weg. Platzmangels bill. abzugeben Taunusstr. 36, Möbelschreinerei.

Großer Eisschrank 25 Mk. zu vk. Rheingauer Str. 14, Laden.

Gut erhalt. Glasschrank Theke u. Regale sofort spottbillig zu verk. Goldgasse 2, Handarbeitsladen.

Dipl. u. Herr.-Schreibt. m. Aufs. billig Bismarckring 28, P. r. B2170

Schreibtisch, Ladeneinr. kaufen Sie bill. Marktstraße 12, Hth. r., Späth.

Runder Tisch, Handtuchst., Naucht., Konsole, Kinderbadew., Stehlampe zu verk. Bleichstraße 35, Part. r.

Zwei gut erhalt. Musterkoffer, gebraucht, zu verkaufen Langgasse 23, im Laden.

Nähmasch., Schwingsch., ½ J. i. G., bill. zu verk. Bleichstraße 13, H. P. r.

Johnsche Volldampf-Waschmaschine, fast neu, billig zu verkaufen Platter Straße 74.

Ein Geschäftswagen, f. Metzger, Bäcker, auch als Milchwagen sehr geeignet, zu verk. Adlerstraße 57.

Leichte Federrolle zu verk.: Wellritzstraße 57, Obstladen. B3836

Hochmod. Kind.-Sitz- u. -Liegewag., neu, weit unter Preis zu verkaufen Blücherstraße 8, 3 links.

Kinderwagen, neu, vorjährige, riesig billig abzugeben. Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Gut erhaltener Kinderwagen u. ein Fahrrad mit Freilauf preiswert zu verk. Helenenstraße 13, P.

Sehr gut. Herrenrad m. Freil. 40, u. alte Viol. zu vk. Riehlstr. 12, 1 l.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verk. Wellritzstr. 20, S. 1 l.

Großer Restaurations-Herd mit Kupferschiff billig zu verkaufen. N. b. A. Limbarth, Ellenbogengasse 8.

Guter Kochherd mit Kupferschiff u. Johns. Dampf-Waschmaschine preiswert zu verk. Adelheidstraße 38, 2.

Gas-Badeofen, Kupf., vernick., m. Garant. Rüdesh. Str. 20, Neus.

Gaslüst., Gaskückenlampe, Gaskoch, u. 3 Balkonl. Niederwaldstr. 12, 2 l.

Vollbadewanne 15 Mk., Gaskocher, Gaslamp., Glühkörper rc. enorm bill. H. Krause, Wellritzstr. 10.

Zinkbadewanne 16 Mk., g. erhalt. Gasherd für 7 Mk zu verk. Goethestraße 13, 2 St.

Ledersitz auf Kinderwagen, seidene Bluse billigst abzug. Nauentaler Straße 7, 2 r.

Eichene Waschbütten, neu, billig zu verk. Scharnhorststraße 40, 3 r.

Drahtgeflecht liefert billigst Mager, Hellmundstr. 14. Tel. 2607.

Kaufgesuche

Grauschimmel, halbschwer, Ungar, 5—8-jähr., für Arbeitspferd b. zu kauf. ges. Off. m. Pr. unter Sch. 233 hauptpostl. 5453

Suche einige gut erhalt. Maskenkostüme zu kaufen. Näh. Hermannstraße 23, Lad. B3836

Alte Briefe mit Briefmarken, vor 1875, von Sammler zu kauf. gesucht. Offerten unter L. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Altertümliche Möbel, Porzellan, Zinnsachen, Bronze, Buntst., Gemälde kaufe. Off. P. 194 Tagbl.-Zweigst. B.-M.

Künstl. Gebisse p. Zahn 25 Pf. bis 4.50 M., Plomb. u. a. einz. Zähne m. Plastmassen u. Gold, mindestens 30 Pf. p. Stck., alle Qual. von Gold, Silber, Platin, Double, Kupf., Zinn, Zink, Messing, Stanniolkapl., Schokolade-, Silberpapier, alte Tasch.-Uhr., Gehäuse, Werke, in jed. Zust., Lüster, Kupfer- u. Zinngeschirr usw. Schnellster Kommissionsverkauf von jedem kuranten Brillant- u. a. Schmuck nur in der Schmelzanstalt von Roy, Friedrichstraße 48, Hinterhaus 2 Stiegen.

Kaufe Spiegelschr., Weißz., Gewehr, g. Deckb. Frau Schmit, Sedanstr. 12.

Sechs Stühle (Mahag.), achteckiger Salontisch zu kaufen gef. Hermannstraße 12, 1. B3795

Bügelofen für Schneider zu k. gesucht Bleichstraße 43, 1 rechts.

Für jede Woche 15—20 Zentner Kartoffeln gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. W. B. 50, Amt 4.

Kohlenkasten, der 3 Zentner oder mehr faßt, zu kaufen gesucht. Offerten u. V. B. 50, Amt 4.

Eisen, Lumpen, Flaschen u. Metall kauft u. h. ab. Arnold, Aarstr. 15.

Verpachtungen

In bester Lage der Stadt (Zentrum), ist eine neue Wirtschaft an tücht., kautionsfähige Wirtsleute, welche nachweislich mit Erfolg bereits gearbeitet haben, zu verpachten. Off. unter B. 193 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B3653

Unterricht

In schwierigen Fällen wende man sich in Bezug auf energ. Gymnasial- und Real-Unterricht — Nachhilfe, Vorber. a. Examina — unter H. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Grüne Schirmhülle Sonnabendfrüh verloren. Bitte geg. Belohn. abzug. Bismarckring 25, 1. B3786

Al. Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Franz-Abt-Straße 8, 1.

Dackel, schwarz, m. br. Pfoten, abhanden gekommen. G. Bel. abz. Rheingauer Straße 5, 3 rechts.

Dobermannpinscher (Hündin), mit haarloser Stelle a. d. Rück., entl. Wiederbr. Bel. Oranienstraße 48.

Deutsch. Schäferhund entlaufen. Abzugeben Dietz, Luisenstraße 26.

Geschäftliche Empfehlungen

Verputz- u. Malerarbeiten w. b. ausgeführt. Herderstraße 9.

Dame s. schriftl. Heimarbeiten. Sorgfältige, pünktl. und bill. Ausführung. Offerten unter A. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Tapezierer empfiehlt sich in u. außer dem Hause, gut u. billig. Fr. Schwalbach, Nerostraße 34.

Parkettböden reinigt u. wacht billig Sievers, Bleichstraße 18.

Parkettböd. w. tadell. ger. u. gew. Schwalbacher Str. 43, Mtb., Hafelau.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Schiersteiner Straße 26, Part. l.

Näh. empf. sich im Anf. von W., Ausb. v. Kld., Masch.-Stopf. T. 1.40. Luisenplatz 6, Hth., Msd. Frl. Trost.

J. geübte Friseuse n. u. e. Damen für vorm. an, monatl. 3 Mk. Näh. Hermannstraße 23, Friseurgeschäft.

Friseuse und Onduleurin empfiehlt sich in Ball- u. Maskenfris. Friedrichstraße 44, Hth. 1.

Gardinenspannen, sowie feine Wäsche zum Bügeln wird wieder wie neu hergestellt. Postkarte genügt. Walramstraße 3, 3 l. Am Bügelkursus können noch Damen teilnehmen.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Helenenstraße 14, 2 r.

Verschiedenes

Bar Geld erhält Jeder auf Möbel, Geschäftseinricht., Polig., Waren, Schuldschein, Wechsel, bei ratenweiser Abzahlung. Reell und diskret. Täglich Sprechzeit von 11 bis 2 Uhr. Mayer, Drudenstraße 8, Mittelbau Part.

Tücht. Geschäftsfrau sucht zur Gründung kleinen Geschäftes Beihilfe von hilfreicher Hand, würde auch Filiale übernehm. Offerten unter F. 298 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino mietweise billig abzug. Off. u. R. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt ganz armem Musik. Jungen umsonst Violin-Unterricht? Off. u. W. 61 postlag. Bismarckring.

Schöne Damen- u. 1 Herren-Maske bill. zu verl. Gustav-Adolfstr. 13, 3 r.

Neue hochelegante Preismasken u. Jägerinnen, sowie 60 neue hochelegante schicke Maskenkostüme von 3 Mk. an zu verl.; ebenso Dominos aller Art. Drudenstraße 5, 1.

Sch. Damen-Masken bill. zu verl. Nahstraße 14, Part.

Zwei eleg. Masken-Kostüme zu verleih. Karlstr. 31, 1, bei Linke.

Versch. Damen-Masken billig zu verleihen Kirchgasse 50, Stb. 2.

2 sch. M.-Anz. (Gretchen u. Mignon) bill. zu verl. Adlerstraße 15, Hth. 1.

Herr- u. Damen-Masken-Anz. zu verleihen Sedanstraße 5, Part.

Eleg. Masken-Hüte zu verl. Taunusstraße 27.

5 eleg. Masken-Kostüme, 3 u. 4 Mk., hocheleg. Flitterkl., sowie Clown bill. zu vk. Nettelbeckstr. 12, 1 l., Althaus.

D.-M. 2 Student., Husarin, Schott., Gänse- u. Schützenliesel sehr billig zu verl. Scharnhorststr. 36, 1 rechts.

M.-A.: Roulette, Pierrette, Tirol., j. 2 Mk. zu vl. Karent. Str. 4, H. 2.

El. seid. M.-K., Carmen, Preziosa, Ungarin, b. zu vl. Kellerstraße 5, 2.

Eleg. Maskenanz.: Holländerin, zu verleihen Mühlgasse 9.

Verschiedene Masken-Kostüme billig zu verl. Albrechtstraße 24, 2.

Solides Maskenkostüm, einmal getr., billig zu verleihen Schulberg 17, P.

Damen-Masken-Anzüge billig zu verleihen Oranienstraße 34, 2 lks.

Schön. M.-Kost. Holländerin, f. neu, billig Schwalbacher Straße 14, Part.

2 Mask.-K., Pierrette u. Directrice, bill. zu verl. Helenenstraße 24, 3 r.

Schw. Domino u. Lustige Witwe bill. zu verl. Bismarckring 15, P. l.

Masken-Anzug billig zu verl. Roonstraße 22, 2 r.

Damen-Mask., Elsäß., Bäuerin, Tirolerin, Zigeunerin von 2.50 an. Steingasse 2, 3. Stock rechts.

Masken-Kostüm (Biedermeier) zu verleih. Schwalbacher Str. 27, 2.

M.-Kost.: Tirol., Elf., Herzkirsche, neu, b. zu vl. Oranienstr. 25, H. 1 l.

Sehr schick. Mask.-Kost., auf Seide gemalt, zu vl. Gneisenaustr. 15, 1 r.

Eleg. Maskenkostüme spottbillig zu verl. Bismarckring 37, Laden.

Schönes Mask.-Kostüm, Spanierin, bill. zu verl. Seerobenstr. 30, Hochp.

Eleg. Mk.-A., Pierrette, Biederm., Span., Schwarzwäld., Gr. 42—44, bill. zu verm. Rheinstraße 106, P.

Drei Maskenkostüme bill. zu verl. Göbenstraße 23, Part. B3755

Mask.-Anz., Baby, Geisha bill. zu verl. Dotzheimer Straße 102, 3 r.

Schicke Masken-Kostüme, Luft, Witwe, Mohn, Pilz, Schützenliesel usw. zu verl. Bleichstr. 11, r.

Neue Erste-Preis-Maske u. and. schicke Masken zu verl. Frau Rufa, Schiersteiner Str. 18, Mb. 3 l.

2 schicke Maskenk., Fig. 44—46, sow. Domino bill. z. verl. Karlstr. 30, P.

Eleg. M.-Anz., auch neue, billig zu verleihen Blücherstraße 26, 1.

M.-A. Eleg. Zig., Edelweiß, Maigl., billig zu verl. Bismarckring 40, 2 l.

Zwei Maskenkostüme zu verleihen Dotzheimer Straße 20, 1. B3720

Hocheleg. Maskenkostüm sehr bill. zu verl. Sedanstraße 7, 1. B3709

Maskenanzug: Tegernseerin und Domino zu verleihen Adolfsberg 3, Parterre.

Zwei schöne Maskenkostüme: Holländerin u. Moselblume, zu verleihen Schwalbacher Straße 43, 2 r.

Elegantes Maskenkostüm billig zu verleihen. Vater Rhein, Bleichstraße 5.

Vier schöne Maskenanzüge: Chrysantheme, f. Postillon, f. Pierrette u. Diabolo billig zu verleihen Kirchgasse 17, 2 Stiegen.

Elegante Masken-Anzüge zu verleihen Röderstraße 17, Part.

2 eleg. Maskenkost. (Phantasie), Größe 44, billig zu verleihen oder zu verkaufen Moritzstraße 35, 1.

M.-A.: Husarin, Knallbonb., Dom., billig zu verl. Oranienstr. 42, 1 r.

Maskenkost.: Altdeutsch, Rokoko, Empire, Italien., Zigeunerin, Orientalin, Bäuerin, zu verleihen Mauritiusstraße 5, 3 St.

El. jgdl. M.-K., Phantasie, Carmen, Holländerin zu verl. Kirchgasse 25, 3.

Viele hübsche Masken-Anz. zu vl. von 50 Pf. an u. höh. Handarbeitsladen Roupasse, Ecke Ellenbogeng.

Sch. Maskenkost. (Dornröschen) zu verl. Schulberg 25, Stb. 2 St.

2 Mask.-Anz. (Maiblume, Zig.) zu verl. Bertramstraße 5, Part.

Masken-Kost., Holländerin, bill. zu vl. Zimmermannstr. 10, 3 r.

Schick. Mask.-Kostüm, Holländerin, bill. zu verl. Seerobenstr. 4, P. l.

Vier schöne Masken-Anzüge bill. zu verl. Frankenstraße 5, Part.

Eleg. Mask.-Anzug, Spanierin, bill. zu verl. Roonstraße 6, Vdh. lks.

2 sch. Maskenkost. u. Holländerin zu verl. Yorkstraße 15, Stb. 2 l.

M.-K.: Prinzess, Karnev., Bildergal., Kat., Dom. zu vl. Friedrichstr. 44, 2.

Sch. Mask.-K.: Tirol., span. Tänz., zu verl. Näh. Nerostraße 42, P. r.

Hocheleg. neues Maskenkostüm (Hallevscher Komet) u. einfachere zu verl. od. zu verk. Wörthstraße 14, 1.

Masken-Kostüm (Tirolerin) billig zu verl. Walramstraße 8, 3 r.

Schöner Masken-Anzug für 3 Mk. zu verl. Wellritzstraße 14, 1.

Sch. neues Maskenkost. (Pierrette) bill. zu verl. Blücherstraße 7, 3 l.

Hocheleg. Masken-Anzüge zu verl. (Flieder, Veilch., Elf., Tirol. und Dominos) Röderstraße 20, Part.

Sch. M.-A.: Zigeun., Bäuerin, billig zu verl. Bertramstr. 6, 1 r.

Eleg. Maskenkostüm zu verleihen Westendstraße 32, 1 r.

Eleg. u. einfache Masken-Anzüge zu vl. N. Schwalbacher Str. 44, 2 r.

2 eleg. D.-M.-Anz. billig zu verl. Putzgesch. Jahn, Hellmundstr. 8, P.

Elegante D.-Masken-Anzüge zu verleihen Oranienstraße 54, Part.

Schöne Masken-Kostüme zu verl. Goethestraße 18, 1 links.

Masken-Kostüm, Fantasie, billig zu verl. Hermannstraße 15, 2 l.

Sch. Mask.-Anz. f. 4 Mk. zu verl. Bleichstraße 40, Part. B2124

Sch. Damen- u. H.-Maskenanz. zu verl. Michelsberg 2, 3 l., Kuhn.

Schöne Maskenkostüme bill. zu verl. Bärenstraße 2, 2 l.

Eleg. Damen-Masken bill. zu vl. Hellmundstraße 30, 1. B2564

Versch. schöne Mask.-Kostüme zu verleih. Bismarckring 1, 2 links.

Masken-Anzüge zu verleihen. Wörthstraße 16, Laden.

Rokoko, Fantasie u. Spanierin zu verl. Dotzheimer Straße 78, 3 r.

Sch. M.-Anz., Schlüssel, 1mal getr., Bern. Bäuerin, b. Hermannstr. 22, 3 r

Eleg. Maskenkost., Spanierin, f. b. zu vl. od. zu vk. Roonstr. 16, 2 l.

2 gelbseid. Dom., Harlekin u. Komet bill. zu verl. Hermannstraße 21, P.

Sehr hübscher Masken-Anzug äußerst billig zu verleihen Wellritzstraße 50, 1 rechts. B 3843

Einf. u. elegante Maskenkostüme (Prinzeßform) bill. zu verl. Nettelbeckstraße 34, Mtb. 1 St. r. B 3847

8 schöne Masken-Anzüge bill. zu vl. Luxemburgstraße 7, Laden. B 3848

Zwei eleg. Damen-Masken billig zu verl. Neugasse 12.

Hocheleg. D.-Maske, Königshusar, zu verl. Mühlgasse 2.

S. reine D.-M.-Kost., Zigeunerin, Teufel, Husarin, Rokoko, Pierrette, Karneval, Veilchen usw. von 3 Mk. an zu verl. Hellmundstraße 2, 3.

Eleg. Fantasie-Kostüm zu verl. od. zu verl. Schwalbacher Str. 48, 3.

Maskenkostüme u. Hüte billig zu verl. Feldstraße 18.

Zwei h. Damen-Maskenkostüme bill. zu verl. Herderstraße 6, 2 l.

Schöner Mask.-Anzug (Holländ.) zu verk. Albrechtstraße 28, 1.

Phantasie-Kostüm für schl. Fig., sehr schick, zu verleihen. Röderallee 20, Part.

Schöner Masken-Anzug zu verl. Jahnstraße 21, Part. l.

6 eleg. Masken-Anzüge, 2 Dom. m. Hüten, 2 Herren-Mask. f. 3—10 Mk. zu verl. Jahnstr. 17, P.

Hocheleg. M.-Kost.: Holländer (H. u. D.), Rokoko, Polin, Zigeun., Tirol., Span., Winz., Carmen, Pierrette, Schneegl., Dom. u. Clown, v. 3 Mk. an zu verl. Steingasse 31, P. 2.

Kostüm (Deutsche Flagge), neu, sehr schön, Größe 42, billig zu verl. Westendstraße 34, Part. rechts.

Damen-Mask.-Kostüm, neu, billig zu verk. Yorkstraße 22, Part.

Eleg. schick. Maskenkost., „Schach", billig zu verl. Friedrichstr. 57, 1 r.

Zwei sch. Mask.-Anz., kl. Fig., billig zu verl. Hellmundstr. 33, 2 lks.

Schöne Masken-Kostüme billig zu verleihen Scharnhorststr. 26, 3 r.

Zwei hocheleg. Maskenkostüme, Fantasie, bill. zu verl. od. zu verk. Webergasse 28, 2.

Schönes Maskenkost. (roter Mohn) zu verl. Kirchgasse 78.

Maskenanz. (Pierrette, Wasserrose) zu verleihen Wellritzstraße 51, 2 lks.

Elegante Damen-Masken, Mohnblume, Pierrette, Orientalin bill. zu verl. Nettelbeckstr. 24, M. 1 r.

Mask.-Anz., Spanierin, Schwarzw., à 3 Mk. zu verl. Nerostraße 20, 1 l.

Zwei Damen-Masken-Anzüge bill. zu verl. Faulbrunnenstr. 12, 2.

Mehr. n. Preis. u. a. Mask.-Anz. (Blumenkost., Fantasie, Troubadour, Tänz., Tir., Rumän., König., Span. usw., Dom. u. Clownanz.) b. zu verl. Blücherstraße 36, 3 links. B 3798

Zwei Masken-Anzüge bill. zu verl. Helenenstraße 30, 2 l.

Elegantes Maskenkostüm zu verl. Walramstraße 5, 1 l. B 3784

Ein eleg. Maskenkostüm b. zu vl. Albrechtstr. 36, 3 l. 5491

Masken-Anz. (Frühling), fast neu, zu verl. Rheinstraße 93, 1.

Eleg. D.-Mask. (Page) zu verl. od. zu verk. Luxemburgstraße 7, 2.

Eleg. M.-Anz., Phantasie, Pierrette, 3 seid. Dom. z. vl. Bertramstr. 4, 3 l.

D.-Masken-Kostüm, starke Figur, m. Hut, bill. zu vl. Seerobenstr. 30, 1.

Mask.-K., Schnitterin u. Pierrette, à 3 Mk. u. H.-Anz. (Spanier) bill. zu verl. Hellmundstraße 7, 1 l. B 3825

Schönes Mask.-Kost., Italienerin, bill. zu verl. Frankenstraße 6, 2 r.

Herren-Masken-Anzug billig zu verleihen oder zu verkaufen Helenenstraße 2, 2 links.

Kind wird sofort in liebevolle Pflege genommen. Adr. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 8m

Kind erhält liebevolle Pflege. Näh. Gaugasse 15, Biebrich.

Kind von einem Jahr ab erhält bei kinderl. anständ. Ehepaar gewissenhafte Pflege. Meistgebot 6, Stb. 1, Et., bis 4 Uhr zu Hause.

Heirat. Haushälterin, 34 J., statil. Erscheinung, mit Ausstatt. u. Vermögen, w. Heir. mit solidem Mann, in sich. Stell. Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Offerten unter U. 430 hauptpostlag. erb. Anonym u. Vermittler zwecklos.

Verkäufe

Gute Pension in vornehm. Hause, eleg. möbl., wegen Abreise billigst zu verk. Offerten unter **Postlagerkarte 37** hauptpostlagernd.

Zwei elegante dunkelbraune Stuten, volljährig, fehlerfrei, für Herrschaft passend, zu verkaufen. Offerten u. R. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Rasser. bildsch. Fox (Rüde) 1¼ J., eleg. geb., s. wachs., sof. zu verk. Schierstein, Zeilstr. 7, 1.

Ff. Kanarienhähne u. Weibchen billig zu verkaufen. Marktstraße 8, **Doppelstein.**

Umständehalber handgestickte Bild, Art Gobelin, Größe 1,7 zu 1,40, zu verk. Händler verbeten. Zu besichtig. **Excelsior-Hotel Berg,** Nikolasstraße.

Ueberzieh., halbschwer, sowie Smoking, Frack- u. Gehrock-Anz. zu verk. Michelsberg 1, 2.

Eine Waggonladung 2tür. Kleiderschränke u. Bettstellen aus rumänischem Holze trifft Ende dieses Monats ein.

Ph. Lendle, Bettenhaus — Möbelpolsterei, Ellenbogengasse 9.

Kassenschränke, neu und gebr., billig zu verkaufen. **Corell & Co., Frankfurt a. M.,** Alte Mainzer Straße 90, Ecke Neue Mainzer Straße. F 177

Reise-, Schiffs-, Hand- u. Kaiser-Koffer bill. zu verk. Neugasse 22. 5448

Kolonialwareneinrichtung, hochmodern, Theken mit Glasvorbau, Erkerverschlüsse rc. zu verkaufen. Näh. **Thomas,** Arndtstraße 1, 2, und Adolfstraße 7.

Halbverdeck, gut erh., Preis 450 Mk., zu vk. Adolfstr. 6.

Kaufgesuche

15—20 Wagen gut verrotteter Pferdedünger zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. B 3704 By

Dachshund (Rüde) zirka 9 Monate alt, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Farbe, Preis u. Alter u. **U. 292** a. d. Tagbl.-Verl.

Frau Stummer, **Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,** zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

N. Schiffer, **Metzgergasse 21, Telephon 3697,** zahlt ausnahmsweise die höchsten Preise für getr. Herren- und Damenkleider, Militärsach., Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten und alte Zahngebisse.

Jul. Rosenfeld, **Metzgergasse 29, Telephon 3964,** kauft z. reell. Preis. guterh. Herren-, Damen-, Kinderkl., Unif., Möbel, Gold, Silber, Pfandsch., Brill. Zahngeb. u. g. Nachl. Postk. gen.

Im Auftrage von Schauspielerinnen kaufe getragene, aber noch gut erhaltene Damen-Stiefel. Offerte Postlagerkarte Nr. 23. B 3721

Zahle nach dem Werte für altes Gold v. 2 Mk. p. Gr., f. alt. Silber u. Double v. 5 Pf. p. Gr., f. künstl. Zähne v. 20 Pf. an p. St., ganze Gebisse v. 15 Mk. u. m. A. Marklius, Bleichstr. 30, Gth. 2. Tel. 2663. — Streng reell.

Gebrauchte (F. à. 5394) F 110 **Schraubstöcke, Ambosse, Feldschmieden, Bohrmaschinen** u. sonstige Werkstatteinricht.-Gegenstände **zu kaufen** gesucht. Off. u. **F. W. R. 561** an **Rudolf Mosse, Frankfurt Main.**

Ein gut erhaltenes Prismen-Fernglas zu kaufen gesucht. Offerten u. **J. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Flaschen, Papier, Metalle, Säcke, Anzüge rc. kauft stets u. bezahlt bestens **Seb. Still,** Blücherstraße 6. Bitte Bestellung. B 3244

Bitte ausschneiden. Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen rc. kft. u. holt ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54, Mtb.

Unterricht

Pädagogium Neuenheim-**Heidelberg** Seit 1900: **202** Einjährige, **118** Primaner. 7./8. Kl. Pensionat. F 109

Berlitz School Sprachlehrinstitut 5273 **Luisenstrasse 7.**

Englischer Unterricht. **Miss Sharpe,** Luisenplatz 6, 1.

Suissesse donne leçons de français à prix modérés. S'adresser au bureau du journal. Po*

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Mutter-sprache. **A. Viezzoli,** Adolfsallee 33, 3.

Esperanto. **Teilnehmer** (Herren und Damen) zu einem **Privat-Kursus gesucht.** Näheres Webergasse 16, 1.

Tanz-Unterricht zu jeder Zeit ert. **F. Völker,** Röderstr. 9, 1.

Tanzen erlernen Sie zu jeder Zeit, auch ungestört für ältere Damen und Herren, Michelsberg 6, 2. **Diehl.**

Tanzunterricht zu jed. Zeit ert. W. **Herrmann,** Blücherstr. 16 P.

Geschäftliche Empfehlungen

Schneiderin, langj. Direktrice, neu zugezogen, empf. f. zur Anfert. von Damen- und Kinderkleidern, gut und preisw. Gefl. Off. R. 286 an Tagbl.-Verl.

Massagen von ½10 bis 8 Uhr. Emma Brock, **Sedanstr. 7, P.**

Massagen. Fr. **Elisabeth Linke,** Michelsberg 32, 1.

Massage. **Frieda Michel** Taunusstraße 19, 3.

D.-Massage u. Naturh. behand. Dame a. Krankheiten, sow. a. Frauen', m. Erfolg. Hermine Franz, Moritzstr. 12, 1.

Massense **Paula Buschner** von 10—9 Uhr **Nerostraße 12, 3 r.,** am Kochbrunnen.

Massage — Manikure. Langgasse 54, 2. Ottilie Kessberger.

Verloren Gefunden

Ein schwarzer Dackel entlaufen, gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. **H. Berges,** Kleine Burgstr. 11.

Verschiedenes

Beamte öffentlicher Behörden, akt. u. pens., erhalten **Darlehen zu gesetzl.** Zinsen, nicht unter Mk. 1000.—. Kein Vorschuß, Behörde w. nicht ben. **Aberle sr.,** Wielandstr. 1.

Von seiner hilfreicher Hand suche zur Erhaltung meiner Existenz 500 Mk. gegen Rückzahlung. Off. u. **A. 201** an den Tagbl.-Verlag.

Wer fertigt **stat. Berechnungen** des Eisenbetonbaues an? Evtl. in Abendstunden. Off. unter D. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Wer verfaßt Gelegenheitsgedichte, Festreden rc.? Off. u. **R. 291** an den Tagbl.-Verlag.

Geb. led. Herr, Kaufm., 45 J., sucht tät. Beteiltg. m. Mk. 15,000, a. Pension od. sonst. bess. Gesch., durch F. Keck, Marktstr. 9, 1.

2 Maskenkostüme u. 2 schw. Dom. b. zu verl. o. zu verk. Dreiweidenstr. 4, 3r.

Sehr sch. apart. Mask.-Kostüm f. Fastn.-Sonnt., Mont. o. Dienst. zu verl. Große Burgstraße 17, 1.

Nebenverdienst durch schriftl. Hausarbeit. Adressenverlag **Heinrich Petersen,** Hamburg 1.

Eleg. Masken-Kostüme billig zu verl. **Sedanplatz 4, Part.**

Damen erhalten Rat und Auskunft in jeder Angelegenheit. Frau **Elisabeth Linke,** Michelsberg 32, 1.

Rat erhalten Damen in j. Angelegenheit durch B 3287 **Greta Voll,** Wörthstr. 14, 1.

Frauen wenden sich an **Frida Schworm,** Nerostraße 42, Part.

Witwer, 31 J. alt, ev., ohne Kind., sol. Char., Handwerk., in sich. Stell., sucht die Bekanntsch. e. häusl. tücht. Mädch. mit kl. Ersparn. zw. d. Heirat. Anonym zwecklos. Vertr. verb. Ernstgem. Off. u. O. 294 an den Tagbl.-Verl.

Heirat! Arzttochter, Ende 20er, alleinstehend, ev., best. Temp., angenehme Erscheinung, mit kleinem Vermögen, wünscht sich mit **Beamten** zu verheiraten. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt. Anonym zwecklos. Off. unt. D. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete junge lebensfrohe Dame wünscht die Bekanntschaft eines gutsituiert. Herrn zwecks Heirat. Offerten u. S. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Die Dame, welche auf ein Heiratsgesuch im „Wiesbadener Tagblatt" mit einem älteren Herrn (Witwer) in Verbindung getreten war und mit demselben eine Begegnung auf verflossenen Montag, den 20. Februar, nachmittags 5 Uhr, am Kochbrunnen vereinbart hatte, wobei man sich aber verfehlte, wird höflichst gebeten, weitere Nachricht unter J. 295 an den Tagbl.-Verlag gütigst gelangen zu lassen. Brief lagert unter der von ihr bestimmten Chiffre postlag. Bismarckring.

Suche für meinen sehr vermögend. Freund, welcher im Baufach tätig ist, passende **Heirat.** Nichtanonyme Off. u. H. 196 an die Tgbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B 3817

J. & G. Adrian,
Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.
Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt.
Uebersee-Umzüge per Eisenbahn ohne Umladung.
Kostenanschläge gratis. Kostenanschläge gratis.
5972

Englischer Hof, Mainz.
Während der Karnevalstage sind die sämtlichen festlich dekorierten Lokalitäten geöffnet.
Sonntag und Montag:
Auftreten des berühmten
Schuh'schen Männer-Quartetts.
Montag, nach Beendigung des Zuges:
Rosenmontags-Diners.
Anmeldungen hierzu frühzeitig erbeten. F 27
Montag u. Dienstag abend grosses Maskentreiben.
Soupers von Mk. 2.50 an. Vorzügliche Weine.

Amtliche Anzeigen

Nutzholzverkauf der Kgl. Oberförsterei Chausseehaus, am Samstag, den 4. März 1911, 10 Uhr vorm., im Restaur. Chausseehaus:

1. **Eichen:** (vorzugsw. aus Nonnenbruchwald, Schnepfenbusch u. Schlangenbaderwand): Stämme, 4 fm 2. Kl.; 7,40 fm 3. Kl.; 23 fm 4. Kl.; 121 fm 5. Kl.; Stangen: 95 Stück, 1.—2. Kl.; Schichtholz (Pfahlholz): 81 rm Scheit (2,2 m lang), 49 rm Knüppel (1,55 m lang).
2. **Buchen:** (a. Winterbuche u. Rotekreuzkopf): 34 Stämme, = 20,33 fm, über 35 cm Mittendurchmesser.
3. **Fichten** (von der Hohlmurzel): Stämme: 25 fm 2. Kl.; 66,5 fm 3. Kl.; 403 fm 4. Kl.; Stangen: 1365 I; 2270 II; 4855 III; 3030 IV; 2450 V; 2580 VI.

Eingehende Verkaufsanzeige, sowie Aufmaßlisten für die einzelnen Holzarten mit Loseinteilung stehen auf Verlangen unentgeltlich zur Verfügung. F 265

Nichtamtliche Anzeigen

Elektrische Vibrations-Massage Langg. 10, 2. **Helene Beumelburg.**

Heilgymnastik, Massage, auch nach Dr. Thure Brandt, zur Behandlung von Frauenkrankheiten, Elektrolyse, Krankenpflege, Bäderlehre rc. gründl. wissenschaftl. Ausbildung für Damen und Herren durch prakt. Arzt. Aussicht auf gute Stellungen. Off. u. **F. G. R. 528** an Rudolf Mosse, **Frankfurt a. M.**

Haut- und Geschlechtskranke besonders alte, hartnäckige Fälle beh. **B. Langen, Mainz,** **Schusterstr. 54.** F 25 Sprechst. tägl. v. 8—8, Sonntags 10—1 Uhr. 15-jährige Praxis.

Neu! Berühmte Phrenologin! Handlinienbeutung streng wissenschaftlich für **Damen** und **Herren.** **Ida Glaucke, Lehrstr. 14, P.**

Berühmte Phrenologin **Käthe Häuser, Hochstätteastr. 10, Vdh. 2 r. Für Herren u. Damen.**

Berühmte Phrenologin und Chiromantin für Herren u. Damen. Hirschgraben 10, 2. **Elise Wolf.**

Wer liefert **Fango-Packungen** in ein Hotel? Offerten unt. **U. 290** an den Tagbl.-Verlag.

Familien-Nachrichten

Kutscher-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Herr Adam Schäfer

gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Gestern abend 8½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein guter Mann, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Robert Lubrich,
Buchhalter.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Maria Lubrich, Wwe.,** geb. Gilbert.

Wiesbaden, Stroppen, Sagan, Wien, den 21. Febr. 1911. Bleichstr. 46.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. B 3803

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Nur echt mit

dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weisse,** völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell,** sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

■ Das ein **Pfund**-Paket kostet nur **25** Pfennige. ■

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hoflieferanten. F 57

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 6½ Uhr. 1. Gastspiel der Madame Cahier: Der Prophet.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Einmaliges Gastsp. Rob. Koppel. Bunter Abend. Vorher: 1. Klasse.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Neu einstud.: Die schöne Ungarin.

Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Lustiger Konrad-Dreher. u. Ludwig-Thoma-Abend in der Loge Plato, abends 8 Uhr.

Walhalla. Abends 8 Uhr: Großer Maskenball.

Skala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

Ninephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.

Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.

Deutscher Hof. Tägl. 8 Uhr: Konzert.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.

Bauer's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.

Kunstsalon Victor, Wilhelmstraße 60.

Kunstsalon Hotel Vier Jahreszeiten.

Demmins keramische Sammlung (Neugasse, im Lethhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

Gemälde-Sammlung Heinzmann im Paulinenschlößchen. Geöff. Sonntags von 10—1 Uhr, Mittwochs v. 10—1 u. 3—5 Uhr. Eintr. frei.

Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Februar 1911: Homburg: Freitag, 24., 10¾ Uhr. Soden: Freitag, 24., 3½ Uhr.

Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- u. Putzfrauen.

Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.

Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp-Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. 6.30—8 Uhr: Damen-Turnen, Fechten, Gesang-Probe.

Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen der Damenabteilung I; 8¼—9¼ Uhr: Turn. der Damen-Abteil. II.

Wiesb. Athleten-Kl. 8.30 Uhr: Geb.

Chr. Arb.-V. 8.30 Uhr: Gesangprobe.

Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.

Radsport-Kl. 8.30 Uhr: Saalfahrüb.

Ges.-V. Frohsinn. 8.30 Uhr: Probe.

Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.45 Uhr: Zitherstunde.

M.-Turnverein. 8.45 Uhr: Riegenturnen der akt. Turner u. Jöglinge.

Sprachenverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversation.

Verein der Köche. Abends 9 Uhr: Gr. Maskenball.

Rhein. u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V. Abds. 9 Uhr: Versammlung.

Synagogen-Ges.-Ver. 9 Uhr: Probe.

Wiesb. Militär-V. 9 Uhr: Gesangpr.

G.-V. Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.

Ges.-V. Liederkranz. 9 Uhr: Probe.

J. O. O. F. 9 Uhr: Zusammenkunft.

Verein für Stenotachygraphie zu Wiesb. 9—10 Uhr: Uebungsabend.

Ortsverein der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Rauch- und Vergnügungsklub Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.

Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.

Ditett.-Verein Urania. 9 Uhr: Probe.

Ges. Strunzer. 9 Uhr: Gesangprobe.

Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrübung.

Radf.-Verein 1904. Vereinsabend.

Ges. Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von 5000 Zigarren bei der Güterabfertigung Süd, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 90, S. 7.)

Holzversteigerung aus der Oberförsterei Wiesbaden in der Wirtschaft „Zum Taunus" in Hahn, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 80, S. 9.)

Versteigerung eines Waggons gew. Nußkohlen II bei der Güterabfertigung West, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 90, S. 7.)

Versteigerung von 9 Arbeitspferden usw. im Hofe Wellritzstraße 16, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 87, S. 9.)

Holzversteigerung im hiesigen Stadtwalde, Distrikte „Neroberg" und „Brücher": Zusammenkunft für das Stammholz um 11 Uhr am Kochbrunnendenkmal u. für das Brennholz um 1 Uhr oberhalb der Restauration Bahnhofs. (S. Tagbl. Nr. 89, S. 7.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 23. Februar.

55. Vorstellung.

33. Vorstellung im Abonnement **D.**

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Erstes Gastspiel der Madame Charles Cahier vom Königl. Kaiserl. Hofoperntheater in Wien.

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Scribe, übersetzt von Rellstab.

Musik von Giacomo Meyerbeer.

Personen:

Johann von Leyden	* * *
Fides, seine Mutter	* * *
Bertha, seine Braut	Frl. Friedfeldt
Jonas (Wiedertäufer)	Herr Henke
Mathisen (Wiedertäufer)	Herr Erwin
Zacharias (Wiedertäufer)	Herr Schwegler
Graf Oberthal	Herr Braun
Erster Hauptmann	Herr Dietrich
Zweiter Hauptmann	Herr Schmidt
Ein Anführer der Wiedertäufer	Herr Wutschel
Erste Bäuerin	Frl. Büdinger
Zweite Bäuerin	Frau Baumann
Ein Bauer	Herr Becker
Ein Aufwärter	Herr Otton
Ein Soldat	Herr Schuh
Erster Chorknabe	Frl. Krämer
Zweiter Chorknabe	Frl. Geisler

Kurfürsten, Großwürdenträger des Reiches und der Kirche, Ritter und Geistliche, Chorknaben, Pagen, Garde des Propheten, Trabanten, Herolde, Holländische Bauern u. Bäuerinnen, Bürger und Frauen von Münster, Wiedertäufer, Männliche und weibliche Schlittschuhläufer.

* * * Johann von Leyden: Herr Hans Tänzler vom Großherzogl. Hoftheater in Karlsruhe als Gast.

* * * Fides: Madame Charles Cahier als Gast.

Vorkommende Tänze, arrangiert von A. Balbo.

Akt 2: Danse des villageoises, ausgeführt vom Corps de Ballett. Akt 3: Redowa, ausgeführt von Frl. Kling, Frl. Salzmann und dem Corps de Ballett. Akt 5: Bacchanale, ausgeführt vom Corps de Ballett.

Nach dem 3. u. 4. Akte finden Pausen von je 16 Minuten statt.

Erhöhte Preise.

Anfang 6½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 24. Februar: Ab. B: Das Glöckchen des Eremiten.

Samstag, den 25. Februar, Ab. A: 2. Gastspiel der Madame Cahier: Carmen.

Sonntag, den 26. Februar, nachm. 2½ Uhr, bei aufgehobenem Ab., Volkspreise: Der Barbier von Sevilla. Abends, bei aufgehob. Abonn.: Zum ersten Male: Glaube und Heimat. Die Tragödie eines Volkes (in 3 Akten) von Karl Schönherr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 23. Februar.

Dutzendkarten und Fünfzigerkarten giltig gegen Nachzahlung auf 1. Rangloge, 1. Rangbalkon, Orchestersessel und 1. Sperrsitz 1 Mk., 2. Sperrsitz 50 Pf., 2. Rang und Balkon 25 Pf.

Einmaliges Gastspiel Robert Koppel.

1. Teil: **Gesang.**

Die Prinzessin (Roda-Roda)	Hannes Ruch
Nachtwandler (Gustav Falke)	James Rothstein
Seelenbündnis (Jos. Willaniyer)	Bruno Schmidt
Auf der Rodelbahn	James Rothstein
Mäh Floh (A. de Rona)	Rud. Nelson
Das Badenmädel (Willy Wolff)	Rud. Nelson
Abbé und Gräfin	A. Béla-Laszky
Klein Elschen und die Biere (Fritz Grünbaum)	Rud. Nelson

2. Teil: **Rezitation.**

Mein Onkel aus Pommern	Ernst v. Wildenbruch
Serenissimi Tod	Karl Stillinger
Das Baby aus den Lausbubengeschichten	Ludwig Thoma
Ein Intermezzo	F. von Ostini

Vorher:

I. Klasse.

Bauernschwank in 1 Akt v. Ludw. Thoma.

Personen:

Kaufmann Stüve aus Neuruppin	Walter Tautz
Assessor Alfred von Kleewitz	Carl Winter
Lotte von Kleewitz (junges Ehepaar aus Norddeutschland.)	Elisab. Mödlinger
von Scheibler, Königlich Bayerischer Ministerialrat	Reinhold Hager
Silvester Gsottmaier, Oekonom	Hermann Nesselträger
Josef Filser, Oekonom und Abgeordneter	Georg Rücker
Marie Filser, dessen Ehefrau	Rosel von Born
Ein Schaffner	Willy Schäler
Ein Zugführer	Nikolaus Bauer

Die Handlung spielt in einem Eilzug-Coupé 1. Klasse. Ort: Oberbayern.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 24. Februar: Die Kinder. Samstag, den 25. Febr.: Faschings-Prolog. Anatol.

Theater-Eintrittspreise.

Residenz-Theater.

Preise der Plätze einschl. Garderobe und Programm-Gebühr:

Salon-Loge Mk. 6.—, (Ganze Loge = 4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, 1. Sperrsitz Mk. 3.50, 2. Sperrsitz Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25.

Dutzendkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 48.—, 1. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 36.—, 1. Sperrsitz Mk. 30.—, 2. Sperrsitz Mk. 24.—, 2. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.

Fünfzigerkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 190.—, 1. Rang-Balkon Mk. 165.—, Orch.-Sessel Mk. 140.—, 1. Sperrsitz Mk. 115.—, 2. Sperrsitz Mk. 90.—, 2. Rang Mk. 60.—, Balkon Mk. 40.—.

Volks-Theater.

Donnerstag, den 23. Februar.

Die schöne Ungarin.

Operetten-Posse in 4 Akten von Mannstädt und Wellers. Musik von Steffens.

Personen:

Miesebeck, Kolonialwarenhändler	Max Ludwig
Fritze Sutzmilch, Schusterjunge	Willy Wagler
Irma von Berénczy	Marg. Hamm
Miklos	Arthur Rhode
Schröder, Bankier	Paul Hoffmann
Lilly, seine Tochter	Eugenie Jakobi
Alfred von Schönfeld	Erwin Marton
Triller, Musiklehrer	Hans Johenny
Walzebock, Wucherer	Ludwig Joost
Fräulein Häppchen bei Schröder	Lina Töldte
Lore, Dienstmädchen bei Schröder	Fina Walter
Frau Bücke, Wirtschafterin bei Miesebeck	Otilie Grunert
Hennig (Freundinnen Lilly's)	A. Makowiak
Lotte (Freundinnen Lilly's)	Emma Frei
Laura (Freundinnen Lilly's)	Ilka Martini
Pauline (Freundinnen Lilly's)	Elsa Dietzer
Hedwig (Freundinnen Lilly's)	Marg. Meisch
Emma (Freundinnen Lilly's)	Minna Schneider
Klärchen (Freundinnen Lilly's)	Helene Lessler
Erster Lakai bei Irma	C. Bergschwenger
Zweiter Lakai bei Irma	Carl Huth

Ort der Handlung: Berlin.

Zeit: Gegenwart.

Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, den 24. Febr.: Der Störenfried.

Samstag, den 25. Febr.: Keine Vorstellung.

Kurhaus zu Wiesbaden

Donnerstag, 23. Februar.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" von C. M. v. Weber
2. Air von J. S. Bach
3. Vorspiel zum 3. Akt aus der Oper „Das Heimchen am Herd" von C. Goldmark
4. Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell" von G. Rossini
5. Carmen-Suite No. 2 von G. Bizet a) Les Contrebandiers, b) Habanera, c) Nocturne, d) La Garde montante, e) Finale (Séguidilla)
6. Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal" von R. Wagner
7. Königsmarsch, Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. gewidmet v. Rich. Strauss

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

1. Konzert-Ouvertüre von J. Rietz
2. Duett aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau" von A. Adam
3. Finale aus der Oper „Lohengrin" von R. Wagner
4. Ballettmusik aus Rosamunde" von Frz. Schubert
5. Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe" von A. Adam
6. Am Wörther See, Melodie von A. Jungmann
7. Phantasie aus der Operette „Der lustige Krieg" von Joh. Strauss
8. Grand Army, Marsch von C. Bläsius.

Skala-Theater

Stiftstr. 18. Fernruf 3818.

Gastspiel des Original bayr. Bauerntheaters.

Dir. Gg. Renner aus Schliersee

20 Personen. Eigene Musik.

Abends 8.15 Uhr.

Ab heute und folgende Tage:

„Die Leni von Oberammergau."

Orig. oberbayr. Charakterstück mit Gesang u. Tanz in 4 Akten v. Chr. Flüggen.

Schloß-Restaurant

Hotel Grüner Wald.

Jeden Sonntag abend: 281

Künstler-Konzert

Stadttheater Mainz.

Telephon 268. Vollständig umgebaut.

Direktion: **Hofrat Max Behrend.**

Sonntag, den 26. Februar 1911, abends 7 Uhr:

Zum zweiten Male wiederholt:

Der Rosenkavalier.

soll ja vom Hosenrock eine erkleckliche Menge von Abarten vorhanden sein. Da wir aber die Mysterien der Schneiderkünste Poiretz nicht genauer kennen, so wollen wir uns damit begnügen, die Herrlichkeiten der uns vorgeführten Toilette zu schildern. Das Kostüm war in Lila gehalten. Wenige Zentimeter über den Knöcheln schloß sich um jedes Bein fest ein völlig gesondertes Kleidungsstück aus lila Seide, das sich nach oben zu trichterförmig erweiterte und eine Pluderhose bildete. Dazu trug die Dame einen langen Mantel aus lila Samt, der geteilt war und den Hosenrock zu beiden Seiten bedeckte, ganz genau wie wir es bei den Chinesen zu sehen gewohnt sind. Die Dame trug dazu lila seidene Strümpfe und sehr elegantes Schuhwerk so daß der Gesamteindruck ein sehr reizvoller war. Man muß sagen, daß eine Beeinträchtigung der weiblichen Figur dadurch nicht hervorgerufen wird, wie man es anfangs annahm. Die weibliche Hose zeigte übrigens, im Gegensatz zur männlichen, auffallenderweise vier ganz scharfe Bügelfalten, und zwar vorn und hinten und an den beiden Seiten. Der Mantel und die Hose waren überdies mit sehr schönen Spitzen bedeckt und ließen schon dadurch nicht den Eindruck eines männlichen Kleidungsstückes aufkommen. Interessant ist die Feststellung, daß dieses neue Modell nur dann als Hose wirkte wenn die Dame ging. Als sie sich einen Augenblick hinstellte, um ein Auto zu besteigen, war von dem Hosenrock nichts mehr zu sehen und er wirkte vollkommen als normales Kleidungsstück.

Wintersnot an der russischen Riviera. Seit Jahrzehnten hat Rußland nicht unter einem so bitteren Winter zu leiden gehabt, wie in diesem Jahre. Selbst in Südrußland, wo die Durchschnittstemperatur selbst in den strengsten Wintermonaten gewöhnlich mild bleibt, verzeichnet man an den besten Tagen wenigstens 15 Grad unter Null. Gerade der Kaukasus und die Krim, die einen wirklichen Winter sonst nie kennen lernen, leiden in diesem Jahre unter so herbem Frost, wie man ihn seit 80 Jahren in jenen Landstrichen nicht erlebt hat. Die Städte am Schwarzen Meer und im Kaukasus, die sonst ein Klima aufweisen, das etwa dem Neapels entspricht, liegen in Schnee und Eis begraben, und wo sonst Apfelsinen und Zitronen reifen, sät die ungewohnte Kälte die bitterste Not. Der Verkehr zwischen den Städten ist fast völlig unterbrochen, die Schiffe wagen sich nicht ins Meer hinaus, und die Landstraßen können wegen der unablässig niedergehenden Lawinen nicht benutzt werden. Und genau so liegen die Verhältnisse in der Krim. Yalta, Livadia und die anderen malerischen Kurorte und Villenkolonien, wo sonst die Kranken im Winter im wärmeren Klima Erholung suchen, sind vom Eise gesperrt. Das Meer ist bis weit vom Ufer fort zugefroren und zahlreiche Schiffe sind gescheitert. All das in einem Klima, das sonst etwa mit dem der italienischen oder französischen Riviera übereinstimmt. Der Hunger treibt die Wölfe aus den Wäldern; selbst in den Straßen der Dörfer und Städte werden die Menschen und Hunde von den ausgehungerten Bestien angefallen. In Odessa ist das Thermometer bis zu 23 Grad unter Null gesunken; der Eisenbahnverkehr wird nur mit den größten Schwierigkeiten aufrecht erhalten und erleidet die schlimmsten Verspätungen. Am Montag hat die Kälte zwischen der Station Ynnerinka und Wolotschik zu einer schrecklichen Katastrophe geführt. Von Wolotschik wurde ein Güterzug abgelassen, der aus 28 Wagen und einer Lokomotive bestand. Nach kurzer Zeit brach ein furchtbarer Schneesturm los. Es war über 20 Grad kalt. Eine Zeitlang konnte sich die Lokomotive noch Bahn machen, dann aber blieb alles inmitten des dichten Schneegestöbers stecken. Alle von dem Zugführer, dem Maschinisten und den Gehilfen vorgenommenen Versuche, die Strecke frei zu machen, scheiterten; das Personal mußte sich für besiegt erklären, während der Schnee immer höher anwuchs und den ganzen Zug zu begraben drohte. Der Tenderwagen, der das Wasser für die Lokomotive führte, platzte infolge des Frostes. Man versuchte nun durch Auftauen von Schnee Wasser für die Lokomotive zu schaffen, aber nach wenigen Minuten mußten die Eisenbahner mit erstarrten Beinen und Armen das Werk aufgeben. Die Gefahr erstand, daß die Lokomotive explodieren könnte, und so ließ man auch das Feuer ausgehen. Die Zugbegleiter suchten auf der Plattform eines hinteren Wagens vor dem Schnee Rettung, während der Zugführer und der Maschinist sich in das Häuschen des Lokomotivführers verkrochen. Einer der Leute, der mit der Lokomotive eine Verbindung herstellen wollte, fiel auf dem Wege in den Schnee und konnte nicht mehr aufstehen. Man zog ihn am nächsten Tage erfroren und leblos aus dem weißen Grabe. Als endlich der ausgesandte Rettungszug sich durch den Schnee bis zum Güterzug den Weg gebahnt hatte, war der Maschinist bereits tot. Den übrigen sind Arme und Beine erfroren, alle Gliedmaßen müssen amputiert werden, und es ist zweifelhaft, ob die Unglücklichen das überleben können. Die Haustiere sterben in den Dörfern vor Kälte, und die Bauern müssen ihre Obstbäume fällen, um notdürftig Feuer in ihren Wohnungen zu erhalten, da die Kohlenvorräte der ganzen Gegend fast erschöpft sind und jedenfalls nicht ausreichen, um die Bedürfnisse der leidenden Bevölkerung zu befriedigen.

Die Hygiene der Geige. Musikfreunde, Fachleute und Laien werden oft zu ihrer Überraschung beobachtet haben, daß ihre Streichinstrumente, Geigen, Celli und Violen, Tonveränderungen aufweisen, ja, mit der Zeit an Klangschönheit einbüßen und schließlich heiser werden. Von den Ursachen dieser Umwandlungen weiß eine interessante kleine Abhandlung über die Hygiene der Geige, die Lucien Greilsamer soeben in Paris veröffentlicht hat, allerlei Wissenswertes zu verraten. Die Geige ist wie kaum ein anderes Instrument den Einflüssen atmosphärischer Veränderungen zugänglich, sie leidet unter Kälte und Hitze, sie erkrankt und verliert bisweilen sogar ihre Stimme. Wie oft sieht man in den Zimmern von Musikern oder Musikfreunden alte Violinen an grünen Bändern als Schmuck die Wand zieren. Wie reizvoll dies dem Auge auch erscheinen mag, in den meisten Fällen bedeutet diese dekorative Verwendung des Instrumentes die Vernichtung der Geige. Das empfindliche Werk des Geigenbauers ist dann allen Temperaturveränderungen wehrlos preisgegeben, es leidet unter der Wärme der Heizung, es leidet unter Zug, und vor allem unter den heftigen Übergängen von Kälte zur Wärme oder umgekehrt. Die Geige wird erst ihre Politur, dann ihre Saiten verlieren, und im Winter, wenn das Holz durch das stete Heizen ausgetrocknet ist, wird sie einen rauhen und verschleierten Ton annehmen. Der wahre Freund seines Instrumentes wird die Geige immer nach dem Gebrauch in ihrem Kasten zur Ruhe legen, und zwar nicht in einem jener sehr eleganten Etuis, die die Neuzeit ersonnen hat, sondern in einem robusten alten Holzkasten mit Flanellfütterung, der gegen die Temperaturschwankungen einen ungleich besseren Schutz gewährt als die modernen, vielleicht bequemer tragbaren Etuis aus Leder oder Aluminium. Wer eine alte Geige besitzen will, muß freilich auch über gründliche Kenntnisse verfügen, wenn er seine hygienische Sorgfalt für das Instrument nicht an eine Fälschung verschwenden will. Die Behandlung des Geigenbauholzes durch Wärme und die Tönung durch doppelchromsaures Salz hat in der Geschichte der Geigenfälschung stets ihre Rolle gespielt. Durch künstliche Erwärmung ist es in der Tat möglich, jeder Holzart nach verhältnismäßig kurzer Zeit das Aussehen großen Alters zu geben, aber ein regelmäßig erwärmtes Holz verliert jede Klangfähigkeit, und der Ton solcher Violinen wird dann matt, ärmlich und entbehrt jeden edlen Timbres. Die Behandlung neuer Geigen mit doppelchromsauren Salzen, die dem Instrument den Anschein des Alters verleihen sollen, ist zwar heute mehr in den Hintergrund getreten, aber der unkundige Musikfreund wird noch oft das Opfer solcher Täuschungen werden. Der Fälscher streicht mit einem großen Pinsel eine konzentrierte Lösung dichromsauren Kaliums über das weiße Holz, das zuerst einen hellen, gelblichen Ton annimmt, aber im Lichte und beim Trocknen bald das gewünschte altertümliche Braun erhält. Doch beim Gebrauch solcher Geigen macht sich die Wirkung der chemischen Substanzen auf die Gelatine geltend, mit dem die Deckplatte des Instruments behandelt worden ist. Nach kurzer Zeit versteinert die Gelatineschicht, die Geige verliert ihre Klangkraft und wird damit völlig unbrauchbar.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 46. Donnerstag, 23. Februar. 1911.

Die Bettelprinzessin.

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Roman von Rosa Mandowsky.

Die junge Frau war in ihrem Zimmer. Sie saß in einem Sessel am Fenster und starrte, in trübe Gedanken versunken, in den Regen hinaus. Kropp hatte vorhin an ihre Tür gepocht, ohne Einlaß zu finden. Es schien ihr, als dürfe sie den Freund jetzt nicht sehen. Erst als der Diener ihr meldete, daß man sie drüben erwarte, kam Leben in die regungslose Gestalt. Sie erhob sich hastig und riegelte die Tür auf, um dem Rufe Folge zu leisten.

Sie trug noch immer das schleppende, heliotropfarbene Morgenkleid, welches sie früh morgens umgeworfen. Sonst war sie um diese Zeit schon stets völlig angekleidet, aber heute war ihr Sinn von dem Schrecklichen, was geschehen, zu sehr erfüllt, daß ihr Gedanken für solche Äußerlichkeiten geblieben wären.

Als sie eintrat, waren sowohl der Untersuchungsrichter als auch der Arzt von ihrer Schönheit und der Vornehmheit ihrer Erscheinung betroffen.

So sah keine Mörderin aus! Und doch wieder — diese Blässe, dieser zerstreute, wie nach innen sehende Blick, der etwas Schreckliches zu schauen schien und sich deshalb so schwer fesseln ließ — waren sie nicht auffallend?

Denn daß diese Frau, die ihre Freiheit so glühend ersehnte, die Komödie von der trauernden Witwe nicht spielen würde, war außer Zweifel.

Sie hatte den ihr artig angebotenen Sessel angenommen und saß jetzt mit im Schoß gefaltenen Händen dem Untersuchungsrichter gegenüber, seine Anrede abwartend, die auch alsbald erfolgte.

„Darf ich Sie fragen, gnädige Frau, ob Ihnen das Ergebnis unserer Untersuchung im Zimmer Ihres Gemahls bekannt ist?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein. Haben Sie Beweise für den Selbstmord gefunden?"

Doktor Lewin sah sie scharf an. War das Wahrheit oder Komödie? War es denkbar, daß sie noch von nichts wußte? Oder wußte sie bereits zu viel, um neugierig zu sein?

„Es war kein Selbstmord", sagte er dann, „wir haben Beweise dafür, daß der Herr Oberst ermordet worden ist!"

Bei seinen Worten ging es wie ein elektrischer Schlag durch ihren Körper und ihre Augen öffneten sich weit und ungläubig. „Ist es möglich", flüsterte sie dabei, „kein Selbstmord! Und jeder Irrtum ist ausgeschlossen?"

Doktor Lewin begriff ihr rätselhaftes Benehmen immer weniger. Diese Frau tat ja, als fiele ihr eine Last von der Seele, als sie hörte, daß ihr Mann nicht durch eigene Hand geendet. Und der Verdacht, der gegen sie in seiner Seele war, wurde stärker.

„Ihr Gatte ist offenbar einem Verbrechen zum Opfer gefallen!" sagte er scharfen Tones.

„Ich muß Ihnen wohl glauben, wenn Sie es behaupten", antwortete sie jetzt lebhafter, als sie vorhin gesprochen, „aber das kommt so überraschend, wir hatten alle an einen Selbstmord geglaubt."

„Ich weiß! Und es hat fast den Anschein, als ob der Gedanke, daß Ihr Gatte nicht durch eigene Hand geendet hat, sondern meuchlings ermordet wurde, Ihnen nicht so schrecklich ist, wie ich befürchtet hatte."

„Das sind wohl meine eigenen Angelegenheiten!" antwortete sie kühl abweisend.

Doktor Lewin aber, der die Lehre, welche sie ihm erteilen zu wollen schien, ungerechtfertigt fand, erwiderte lebhaft: „Pardon! Bitte, glauben Sie nicht, daß ich mich aus persönlicher Neugier in Ihre Privatangelegenheiten drängen will, ich habe hier meine Pflicht zu erfüllen, nichts weiter, und bitte Sie, mir dabei behilflich zu sein, indem Sie mir womöglich auf meine Frage antworten."

Die junge Frau neigte ein wenig den Kopf: „Das ist selbstverständlich! Was wünschen Sie also zu wissen?"

Der Untersuchungsrichter griff nach dem kleinen Spitzentuch, das vor ihm lag: „Wollen Sie mir, bitte, sagen, ob Sie wissen, wem dieses Tuch gehört!"

Frau von Rödern warf nur einen Blick auf das Tüchlein, das er ihr über den Schreibtisch hinüber entgegengeschoben hatte, da antwortete sie: „Gewiß will ich das! Das Tuch gehört mir!"

Doktor Lewin konnte es nicht unterlassen, einen Blick mit dem Gerichtsarzt zu wechseln, dann sagte er: „Vermissen Sie dasselbe schon längere Zeit?"

„Nein! Ich weiß bestimmt, daß ich es noch gestern bei mir trug und ahnte gar nicht, daß ich es verloren hatte. Aber wie kam es in Ihre Hände?"

Sie sprach ganz unbefangen. Doktor Lewin konnte kein Zeichen des Erschreckens an ihr bemerken, als er ihr das Tuch zeigte.

„Ein Diener hat es vor dem Zimmer des Obersten heute früh morgens gefunden und mir gebracht!" entgegnete er, ohne den Blick von ihr zu wenden.

„Vor dem Zimmer des Obersten!" staunte die junge Frau jetzt, „wie mag es dahin gekommen sein? Dort war ich ja gar nicht."

„Das muß ein Irrtum sein, gnädige Frau, gestatten Sie, daß ich Ihrem Gedächtnis nachhelfe. Eine der Schloßmägde behauptet, Sie noch spät nachts in dem betreffenden Korridor getroffen zu haben."

Gabriele wurde nervös. Was wollte dieser Mensch, der sie unentwegt anstarrte, als wollte er auf dem Grunde ihrer Seele lesen, von ihr? Und was hatte die läppische Geschichte von dem verlorenen Taschentuch mit ihrer Zeugenaussage zu tun?

„Ja — ich erinnere mich jetzt auch", entgegnete sie jetzt, „das Mädchen sprach die Wahrheit. Es ist übrigens kein Wunder, wenn ich heute zerstreut bin und nicht an solche Nebensachen denke!"

Eine Nebensache nennen Sie das! dachte Doktor Lewin bei sich. Natürlich versucht sie zu leugnen, daß sie heute nacht vor dem Zimmer ihres Gatten war — wie ungeschickt sie es doch anfängt! Laut aber sagte er: „Sie waren also dort?"

„Allerdings. Ich besuchte unsere Mamsell, die im Laufe des gestrigen Tages schwer erkrankt ist. Wahrscheinlich habe ich also auf dem Wege zu oder von ihr das Tuch verloren."

„Sicherlich! Nur begreife ich nicht, wie es kam, daß dasselbe auf der Türschwelle zu dem Zimmer Ihres Gemahls lag."

Sie staunte ihn an, ohne zu verstehen. „Das begreife ich auch nicht. Wenn der Diener, der es fand, wirklich die Wahrheit sprach, muß da ein sonderbarer Zufall gewaltet haben."

Er sah, daß sie nicht verstand, vielleicht auch nicht verstehen wollte, wie dieser Umstand ein seltsames Licht auf sie warf. Da es ihm aber natürlich nicht paßte, sein Spiel schon jetzt zu demaskieren, glitt er vorläufig leicht über diesen Punkt hinweg.

„Ich bin ganz Ihrer Ansicht — ein sonderbarer Zufall! Aber lassen wir das jetzt. Sie hatten gestern, wie man mir sagte, eine heftige Auseinandersetzung mit Herrn von Rödern. Verhält sich das wirklich so?"

Die junge Frau war bei diesen ihr peinlichen Worten rot geworden, aber sie bezwang sich und antwortete anscheinend ruhig: „Ja. Ich suchte eine Aussprache, da meine Ehe mit dem Oberst eine sehr unglückliche war und ich meine Freiheit wieder zu erlangen wünschte. Wir lebten ja schon jahrelang voneinander getrennt und ich hielt die Scheidung in unserem Fall als eine bloße Formsache."

„Aber Ihr Gatte dachte anders darüber, nicht wahr? Und deshalb kam es zum Streit."

Sie warf ihm einen zornigen Blick zu. „Sie sind ja überraschend gut informiert, Herr Untersuchungsrichter", sagte sie dabei eisigen Tones. „Es war so, wie Sie sagen, mein Gemahl erklärte, nicht in eine Scheidung willigen zu wollen."

Doktor Lewin, der sah, wie seine Fragen der jungen Frau peinlich waren, rückte ungemütlich auf seinem Stuhle hin und her. Aber er mußte doch auf dem einmal betretenen Pfade weiterschreiten und schalt sich insgeheim für seine Sentimentalität, die es ihm so schwer machte, in Frau von Rödern eine Verbrecherin zu sehen, mit der man wenig Federlesens zu machen braucht.

Da klang in die momentane Stille hinein plötzlich die Stimme des Gerichtsarztes Doktor Möbius:

„Gestatten Sie mir eine Frage, gnädige Frau. Haben Sie gestern abend, als Sie durch jenen Korridor schritten, dasselbe Kleid angehabt, welches Sie jetzt tragen?"

Sowohl Doktor Lewin als auch Frau von Rödern sahen den Frager überrascht an, trotzdem aber antwortete die junge Frau sofort: „Ja. Bevor ich zu Brigitte ging, legte ich die Dinertoilette ab und zog dieses Hauskleid an. Aber was bedeutet diese seltsame Frage, Herr Doktor?"

„Daß ich soeben eine Wahrnehmung gemacht habe, die mich dazu veranlaßte. Auf dem Spitzenjabot Ihres Kleides ist ein Fleck, der unzweifelhaft von Blut herrührt."

Doktor Lewin stand rasch auf und trat an Frau von Rödern heran, um sich diesen Blutfleck, der seinen kurzsichtigen Augen bisher entgangen war, anzusehen.

Und er war wirklich vorhanden. Der Doktor hatte sich nicht getäuscht. Blitzschnell übersah er mit seinem geistigen Auge die Szene, die der Fleck verriet:

Wie das rachsüchtige Weib sich über den schlafenden Gatten beugt und ihm den Revolver an die Schläfe setzt. Der Schuß geht los — ein Tropfen des aus der Todeswunde dringenden Blutes spritzt auf das Gewand der Mörderin und wird zum Verräter.

Wie weggeblasen war jetzt das Mitleid, das er mit der schönen Frau empfunden. Er dachte nur mehr eines: Welch ein Glückspilz er war, daß ihm Fortuna einen solchen Sensationsfall in die Hände spielte. Der mußte doch seinen Namen weithin bekannt machen und vielleicht gar eine Beförderung bringen. Es war jetzt ein ganz anderer Mann als vorhin, der die junge Frau befragte. Sie merkte auch sofort, daß etwas Feindselliges gegen sie in der Luft lag, als er in kurzem strengem Ton sagte: „Wie erklären Sie das Vorhandensein dieses Blutfleckes?"

Sie zuckte die Achseln. „Ich bedauere, Ihnen keine Auskunft geben zu können. Ich weiß nicht, wie er dahin gekommen ist, habe auch bisher nichts davon bemerkt."

Doktor Lewin hatte erwartet, sie würde ihm jetzt erzählen, sie habe Nasenbluten gehabt, sich in den Finger gestochen oder dergleichen.

Als er aber nichts Derartiges zu hören bekam, war er fast enttäuscht und sagte barschen Tones: „Es ist aber von größter Wichtigkeit, daß Sie uns eine plausible Erklärung für das Vorhandensein dieses Fleckes geben, sonst . . ."

Ein lauter Aufschrei unterbrach hier seine Rede.

Frau von Rödern hatte endlich begriffen und stand plötzlich wie von einer Feder emporgeschnellt auf ihren Füßen. Da sie heftig zitterte, mußte sie sich mit beiden Händen an der Galerie des vor ihr stehenden Schreibtisches halten, während sie stammelte: „Herr! Als was stehe ich denn eigentlich hier, als Zeugin oder als — Angeklagte?"

Aber der Untersuchungsrichter, der jetzt fest davon überzeugt war, es mit einer abgefeimten Komödiantin zu tun zu haben, hielt ihrem flammenden Blick stand und erwiderte kalten Tones: „Ich ersuche Sie dringend, Ihre Ruhe zu bewahren, gnädige Frau, in Ihrem eigenen Interesse. Was Ihre Frage betrifft, so muß ich Ihnen allerdings antworten, daß sowohl in den übrigen Zeugenaussagen wie durch sonstige Umstände einige dunkle Punkte aufgetaucht sind, die dringend der Aufklärung bedürfen. Wenn Sie uns diese Aufklärung geben können, werde ich der erste sein, der sich darüber freut."

Die junge Frau rang die Hände. „Sie halten mich also für die Mörderin meines Mannes! Auf ein paar dumme Zufälligkeiten und Dienstbotentratsch hin wagen Sie es, ein hilf- und schutzloses Weib eines scheußlichen Verbrechens anzuklagen? Aber —"

„Mäßigen Sie sich, gnädige Frau", unterbrach sie der Untersuchungsrichter strenge. Er sah in ihr jetzt schon fast die überwiesene Verbrecherin, mit der man kein Mitleid zu haben braucht. „Wenn Sie Ihre Ruhe nicht bewahren können, zwingen Sie mich, das Verhör abzubrechen."

Frau von Rödern ließ sich mit hochwogender Brust wieder auf ihren Sessel fallen.

Sie suchte ein paar Augenblicke lang vergeblich, die Herrschaft über sich selbst wieder zu erlangen. Als ihr das endlich gelungen war, sagte sie mit dumpfer Stimme: „Ich bin jetzt ganz ruhig und bereit, zu hören, wessen Sie mich anklagen!"

„Von einer Anklage ist noch keine Rede gewesen, aber ich muß Sie, wie gesagt, bitten, mir über einige Punkte, die der Klärung bedürfen, rückhaltlos Auskunft zu geben. Sie erklärten mir vorhin, daß Ihr Gemahl nicht in die Scheidung willigen wollte, die Sie anstrebten. War die Szene, die darauf folgte, wirklich so heftig, wie der Diener Friedrich behauptet?"

Ein verächtliches Lächeln kräuselte einen Augenblick die Lippen der jungen Frau, als sie entgegnete: „Jetzt verstehe ich! — Übrigens, es war so, wie er sagt."

„Er gab an, daß — in dem Augenblick, als er auf die Terrasse trat — Sie, gnädige Frau, Ihrem Gemahl gedroht haben, ihn zu ermorden."

Hier ließ sich der Untersuchungsrichter vorsätzlich eine kleine Ungenauigkeit zuschulden kommen — im Dienst der guten Sache, wie er meinte.

Auf diese Frage, deren Tragweite sie jetzt wohl begriff, antwortete Frau von Rödern mit fester Stimme, während ihr das Rot der Entrüstung in die Wangen stieg: „Diese Anschuldigung weise ich als eine Lüge zurück. Möglicherweise habe ich in der Erregung ein paar Worte gesprochen, die Friedrich, der ja ihren Zusammenhang mit dem übrigen, was gesprochen wurde, nicht kannte, so auslegte, aber es fiel mir nicht ein, etwas Derartiges zu denken oder zu sagen."

Doktor Lewin sah sie scharf an. „Nun, was das betrifft, der Mensch behauptet, schon vor zwei Jahren, damals, als Sie das Haus Ihres Gatten verließen, gehört zu haben, wie Sie Herrn von Rödern drohten, Sie würden ihn im Schlaf erwürgen, wenn er sie nicht ziehen ließe. Er ist bereit, auf diese Behauptung hin jeden Eid abzulegen."

Auf Gabrielens Gesicht verschwand jetzt die Röte und machte tiefer Blässe Platz.

Die moralische Folter, die das stolze, feinfühlige Weib erlitt, als sie all das, was jetzt ans Tageslicht gezerrt wurde, verhandeln hören mußte, ohne sich dagegen wehren zu können, war fast unerträglich.

Aber sie biß die Zähne zusammen und sagte nur mit etwas zitternder Stimme:

„Diesmal hat er die Wahrheit gesprochen. Damals habe ich das wirklich gesagt. Ja, ich will noch weiter gehen und erklären: Ich hätte es auch wirklich getan, wenn mein Gatte mich gezwungen hätte, zu bleiben."

Der Ton ihrer Stimme war, während sie sprach, immer lauter und fester geworden. Zuletzt lag ein so furchtbar tragischer Ausdruck darin, daß selbst der Untersuchungsrichter ein paar Augenblicke betreten schwieg. Aber nur ein paar Augenblicke! In seiner langen kriminalistischen Laufbahn hatte er schon mit allen Arten von Verbrechern zu tun gehabt, und gerade die raffiniertesten verstanden es manchmal, sich in ihren Posen einen Schein von verfolgter Unschuld zu geben, der stutzig machte.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Ein Staatsmann, dessen häusliche Ruhe das Ziel seiner Gedanken ist, verdient nicht diesen Namen. Confucius.

Das griechische Feuer.

Der erste Erfinder des griechischen oder byzantinischen Kriegsfeuers war Kallinikos, ein Baumeister aus Heliopolis in Syrien, um 671 n. Chr. Es soll aus Schwefel, Steinsalz, Harz, Asphalt und gebranntem Kalk bestanden haben und aus Druckspritzen gegen die Feinde geschleudert worden sein. In welcher Weise die Mischung dieser Bestandteile bewirkt worden war, ist nicht bekannt. Man kennt nur die Wirkung aus den erhaltenen Beschreibungen. Mit der Entzündung erfolgten Explosionen, es entwickelten sich Dämpfe, Rauch und Feuer. Das Feuer brannte sogar unter dem Wasser fort und setzte alles in Brand und zerstörte durch die Explosionen auch das, was nicht brennbar war.

Im Jahre 678 n. Chr. zerstörten die Byzantiner durch dieses Kriegsfeuer bereits die Belagerungsflotte der Araber vor Kyzikos. Im Jahre 716 wurde die Hauptstadt Byzanz (Konstantinopel) zum erstenmal durch griechisches Feuer verteidigt. 100 000 Araber fanden vor den Mauern der Stadt ihren Tod und Heer und Flotte waren vernichtet. Den größten Triumph aber erlangte die Erfindung im Jahre 914, als Kaiser Konstantinos VII. mit seiner aus nur 15 Fahrzeugen bestehenden Flotte durch griechische Feuer die aus mehr als 1000 Schiffen bestehende Armada der Russen vor Byzanz vertrieb und größtenteils zerstörte. — Das griechische Feuer begegnet uns noch einmal während der Kreuzzüge und zuletzt bei der Belagerung Konstantinopels durch die Türken im Jahre 1453, wo der Versuch, die türkische Flotte durch das griechische Feuer zu vernichten, nicht mehr gelang. Kaiser Konstantin XI. fiel als letzter Kaiser von Ostrom auf den Trümmern seiner Stadt. Byzanz geriet in die Hände der Türken. Mit dem Untergang des griechischen Kaisertums war auch das Geheimnis des Feuers verloren gegangen.

Da taucht nun plötzlich der Ingenieur Fiedler mit seiner Erfindung auf und setzt damit alles in Aufregung, wie wir einem ausführlichen Aufsatz in „Natur und Kultur", Herausgeber Dr. F. J. Böller, München 23, entnehmen. Er gießt eine Flüssigkeit aus einer Flasche in eine Wanne, schüttet eine Gießkanne voll Wasser darüber — und alles steht in Qualm und Flammen. Der deutsche Kaiser ließ sich das Wunder im Schloßgarten von Sanssouci vorführen. Die Wirkung, welche es in den dortigen Seen erzeugte, übertraf alle Erwartungen. Aus einer unter der Wasserfläche installierten Röhrenanlage wurde die geheimnisvolle Flüssigkeit mittels einer Druckpumpe in langen Strahlen in die Höhe getrieben. Sobald diese Strahlen mit dem Wasser in Berührung kamen, entzündeten sie sich zu brennenden Feuergarben und auf der Oberfläche des Wassers entstand weithin lodernder Brand. Die Hitze ist so groß, daß z. B. Drahthindernisse in dem Feuer zerschmelzen.

Das Aufsehen, welches das neuentdeckte griechische Feuer in den militärischen und technischen Kreisen des In- und Auslandes macht, ist begreiflich. Denn in der Tat kann das neue Mittel eine furchtbare Waffe im Krieg zu Wasser und zu Land werden, namentlich für Hafen- und Küstenbefestigungen, weil so die Annäherung kleinerer Fahrzeuge unmöglich gemacht wird. Das griechische Feuer kann auch ein Kampfesmittel der Luftschiffe werden, wodurch diese eine ungeahnte Bedeutung im Kriege erlangen würden. Das Feuer wurde auch im Landkrieg angewendet, so ist eine Schilderung von einer Belagerung Konstantinopels erhalten, in der geschildert wird, wie es die stürmenden Feinde reihenweise niedergemäht und weit mit Getöteten und Verwundeten die Gräben gefüllt habe. Fiedler zweifelt nicht, daß seine Erfindung die gleiche Anwendung finden könnte. Sollte sich dies bewahrheiten, dann wird sie eine ebenso durchgreifende Änderung in der Kriegstechnik zu Land und zur See zur Folge haben, wie die Erfindung des Schießpulvers im 14. Jahrhundert. Diejenige Nation aber, welche sie vor den anderen Nationen verwertet, wird die militärische und politische Entwicklung bestimmen.

Friedr. Wencker.

Bunte Welt.

Der erste „Hosenrock" in Berlin. Am letzten Sonntag hatte um die Mittagsstunde die Tauentzienstraße, die um diese Zeit von einer eleganten Menge bevölkert wird, eine kleine Sensation. Der erste Hosenrock ist nämlich den erstaunten Spaziergängern vorgeführt worden. Gegen ½1 Uhr mittags kam vom Kurfürstendamm her eine großgewachsene Dame von schlanker Figur, die von zwei Herren zu beiden Seiten flankiert war. Schon von weitem sah man, daß diese kleine Gruppe der Gegenstand der allgemeinsten Aufmerksamkeit war. Man lächelte, tuschelte, stieß sich mit den Ellbogen an und blickte verwundert nach. Die Dame schritt aber unbekümmert, nur ein kleines ironisches Lächeln um die Lippen, zwischen ihren Begleitern dahin und schien sich dabei sehr wohl zu fühlen. Sie hatte nämlich die Fesseln des „Humpelrocks" abgeworfen und trug zum erstenmal den „Pascharock" oder Hosenrock, den wir jetzt, nachdem wir ihn gesehen haben, viel treffender den „Chinesenrock" bezeichnen möchten. Denn er ähnelt tatsächlich der Kleidung eines männlichen Chinesen viel mehr, als der eines türkischen Paschas. Es

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 92. Donnerstag, 23. Februar 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Zur Kabinettsorder des Kaisers über den Selbstmord.

Die Stellung des Kaisers zur Frage des Selbstmords, wie sie in der gestern mitgeteilten Kabinettsorder zum Fall des Grafen Pfeil zum Ausdruck kommt, findet begreiflicherweise überall die stärkste Beachtung. Die konservativen Blätter äußern sich über die betreffende Kabinettsorder des Kaisers bisher nicht, man wird aber gerade die Bemerkungen von dieser Seite her mit Interesse erwarten dürfen. Verstehen ließe es sich natürlich, wenn besonders die Orthodoxe Anstoß an der freien und stolzen Auffassung des Kaisers nehmen würde. Indessen ist konservativ und orthodox nicht immer dasselbe. Schon mancher Offizier, schon mancher auf konservativem Boden stehende Beamte hat seinem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt; niemals aber hat man bis dahin im Lager der Rechten die Anschauung vertreten gefunden, daß solche Tat ein Frevel sei, der, insoweit es sich um das Gefüge militärischer Organisationen handelt, als Fahnenflucht, also als etwas Schimpfliches gebrandmarkt werden müsse. Insofern befindet sich der Kaiser eigentlich im Einklange mit Gesinnungen und Meinungen, die gerade im Offizierkorps und in den entsprechenden Schichten der konservativen Überlieferungen immer schon gegolten haben, ohne daß sie freilich eine so mannhafte und eindeutige Formulierung gefunden hätten. Das Neue, das Überraschende und das Erfreuliche an der Kundgebung des Kaisers ist eben diese ihre klare und schöne Aussprache. Sie wäre nicht nötig gewesen, wenn nicht das Ehrengericht, das über den Grafen Pfeil zu bestimmen hatte, eine so sonderbare, von der allgemeinen Empfindung und Auffassung abweichende Stellung zum Selbstmord eingenommen hätte. Man wird wohl kaum erfahren, wie der Ehrenrat zu dieser seiner Ansicht kam, aber es ist jedenfalls mit Befriedigung zu begrüßen, daß diese Ansicht auch vom Kaiser zurückgewiesen worden ist. Die Kabinettsorder des Kaisers enthält aber nun noch ein Moment, das besondere Beachtung verdient. Es wäre ja möglich gewesen, daß der Monarch die Sache ebenso wie der Ehrenrat angesehen hätte. In diesem Falle würde sich die peinliche Lage ergeben haben, daß ein Vergehen behauptet und entsprechend geahndet worden wäre, das jeder gesetzlichen Begründung entbehrt haben müßte. Denn wir haben weder im Reichsstrafgesetzbuch noch im Militärstrafgesetzbuch irgendwelche Bestimmungen, die den Selbstmordversuch mit Strafe bedrohen. Die Meinung des Ehrenrats war also schon aus diesen gewichtigen Gründen abzulehnen. Und darum ist es auch vom Standpunkt des formalen Rechts aus mit Genugtuung zu verzeichnen, daß der Kaiser so entschied, wie er es getan hat. Der in jedem Falle unhaltbare Standpunkt, auf den sich der Ehrenrat legab, wird hiernach gewiß nicht wieder von irgendeinem anderen Ehrenrat im gleichen Falle eingenommen werden.

Das Ende der Justizdebatte.

△ Berlin, 22. Februar.

Die Beratung des Justizetats kaum heute zu Ende. Der Staatssekretär bekam sein Gehalt bewilligt und wurde vom Postenstehen erlöst. Zu Beginn der Sitzung trat der konservative Abgeordnete Wagner wider Ablaß auf und versuchte dessen Rede über den Becker-Prozeß als unzulässig zu bezeichnen. Dabei machte er einige ziemlich alterne Bemerkungen über die Konsequenzen, die das Vorgehen des Herrn Ablaß nach sich ziehen könnte. Herr Junck aus Leipzig trat schützend vor Herrn Ablaß und wahrte ihm das Recht, über anfechtbare Urteile sich auszusprechen. Er sprach recht liberal. Nach seiner Meinung sei es vollständig verkehrt, jetzt an irgend welche Beschränkungen der Beweisaufnahme zu denken, wie bekanntlich von verschiedenen Seiten, unter anderem auch von Herrn Wagner beantragt worden ist. Der Antrag Wagner, der so viel Staub aufgewirbelt hat, dürfte heute wohl keine Aussicht mehr auf Erfolg haben. Im übrigen lobte Herr Junck seine Vaterstadt Leipzig, der er am liebsten auch den viel umstrittenen Kolonialgerichtshof verschaffen möchte.

Nach einer kurzen Rede des Antisemiten Werner, der für die Erhöhung der Zeugengebühren eintrat, eröffnete Herr Stadthagen den üblichen Kampf gegen die „miserable Justiz" in fast zweistündiger Rede. Er fuhr natürlich schwerstes Geschütz auf und Moabit mit seinen polizeilichen Übergriffen stand wieder im Mittelpunkt. Mit Recht kritisierte er das säumige Verfahren gegen die Polizei, die einen alten Mann tot geschlagen hätte. Ob diese Tat wohl noch gesühnt werden wird? Natürlich gab es auch einen Ordnungsruf. Herr Stadthagen erklärte nämlich den preußischen Minister des Innern sowohl wie Herrn Jagow für moralisch mitschuldig. Den Ordnungsruf aber nahm der Redner hin wie ein paar Regentropfen. Er quittierte mit der Bemerkung: es sei in Deutschland immer so, wer recht habe, würde bestraft, aber die Schuldigen lasse man laufen. Dann kam es zu einer recht stürmischen Szene. Herr Lisco lehnte jedes Eingehen auf die Anklagen des Herrn Stadthagen mit der auffälligen Bemerkung als überflüssig ab, daß der Redner einen Ordnungsruf erhalten habe. Natürlich erregte das auf der äußersten Linken den heftigsten Widerspruch. Herr Ledebour rief: Drückebergerei! Glocke des Präsidenten. Wieder ein Ordnungsruf. Die Erregung nahm erst ab, als der Pole Seyda die polnischen Wünsche für die Rechtspflege entwickelte und für die polnischen Gegenden auch polnische Richter verlangte. Der Tag schloß mit einer interessanten Rede von Müller-Meiningen. Der verfügt immer über eine gut gefüllte Aktenmappe. Er glossierte eine ganze Anzahl eigenartiger Rechtsfälle. So z. B., daß das Gericht Berlin Mitte den Bund der Landwirte im Vereinsregister als unpolitischer Verein stehen hätte, während sonst alle möglichen unpolitischen Vereine als politisch gälten. Nach seiner Ansicht können die Mängel der Polizeistrafgesetzgebung, die vielfach die Ursache großer Schwierigkeiten der Rechtspflege seien, nur besser werden, wenn die Reichsgesetzgebung einschreitet. Zuletzt rupfte auch er dem Becker-Prozeß noch einige Federn aus. Dann wurde die Generaldebatte geschlossen und die einzelnen Punkte des Etats in rascher Abstimmung erledigt. Morgen Heeresvorlage.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 22. Februar.

In der weiteren Beratung zum

Justizetat

spricht Abg. Werner (Rfpt.) für die Erhöhung der Zeugengebühren, fordert ein Vorgehen gegen die Schundliteratur und verlangt, daß den Redakteuren allgemein der § 193 über die Wahrung berechtigter Interessen zugestanden würde. Im Streitfalle des Abg. Kölle habe der Staatsanwalt das Gesetz verletzt.

Abg. Stadthagen (Soz.): Wir lassen uns hier die Kritik nicht unterbinden. Der Vorentwurf zum Strafgesetzbuch ist eine Privatarbeit ohne jeglichen Wert. Jede politische und gewerkschaftliche Freiheit wird unterbunden. Der Redner fragt, ob in dem Fall der Witwe in Scharley ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet sei. Der Redner bringt eine Reihe von Fällen vor, in denen Sozialdemokraten besonders streng verurteilt worden wären.

Der Mord an dem Arbeiter Hermann in Moabit ist immer noch nicht gesühnt.

Warum werden der Polizeipräsident und der Polizeiminister deswegen nicht unter Anklage gestellt? (Unruhe rechts; Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Schmach fällt auf jeden, der sich zu Mördern gesellt, den Mörder nicht verfolgt und der verhindert, daß Mörder verfolgt werden. (Unruhe rechts.)

Vizepräsident Schulz ruft den Redner wegen dieser Beleidigung gegen die höchsten Beamten Preußens zur Ordnung.

Abg. Stadthagen: Herr Staatssekretär sorgen Sie dafür, daß gegen die Mörder vorgegangen wird. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Dr. Lisco: Nachdem der Herr Präsident einen Ordnungsruf erteilt hat, kann ich nur sagen, ich habe

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

Berliner Neue Sezession 1911.

Die Gruppe jüngerer Künstler, die sich von der alten Sezession abgespalten, tritt mit dieser Winterausstellung sehr entschieden und zielbewußt auf.

Auch sie gibt, wie Liebermann und die Liebermänner, ihrem Katalog ein programmatisches Vorwort, das die künstlerischen Entwicklungslinien dieser Gemeinschaft beleuchten will. Diese Richtlinien weisen vom Impressionismus, von der Naturabschilderung, die als wichtige und disziplinierende Durchgangsschule anerkannt wird, zu einer Stilisierung, zu einer malerisch-dekorativen Umwertung des Objekts. Das Objekt ist hier nicht mehr, wie bei dem Impressionisten, der Zweck und das Ziel der Darstellung, sondern nur Mittel und Inhalt, farbige Empfindungen auf einer Wandfläche schmuckhaft auszusprechen. Und zum Farbigen kommt ein neuer Wille zur Form. Nicht das Aufgelöste in Luft und Licht, das Phänomen, wie es verschwebend vorüberzieht, soll sphärisch flüchtig gebannt werden, sondern gerade im Gegensatz zu dem nur Eindrücken Momentanen wird die Linie, der Umriß raumgliedernd, stilisierend, wie die Verbleiung auf den Glasgemälden, wieder angewendet.

Das sind Anschauungen und Vorstellungen, die der alten Sezession keineswegs fremd sind. Die klugen und kennerischen Köpfe in ihr haben schon den Sinn für den Fluß der Dinge, das Neubildende, und die Fülle der Temperamente. Hätten sie sonst den Werken derer, die für die junge Gruppe vorbildlich sind, den Werken Cézannes, van Goghs, Hodlers, Matisses, so weitgehende Aufnahme gewährt?

Nur gegen das Problematische, diesen Meistern Nachtastende bei den Jüngsten und gegen den ablehnenden Übermut verhielt sich die alte Sezession mit dem Recht der Eigenwehr verwerfend und ausschließend.

Diese Persönlichkeitskonflikte — wie sie z. B. durch den Streit Liebermann-Nolde öffentlich geworden — gehen uns wenig an, wir halten es da mit den überlegenen Worten Liebermanns: der Briefe sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich gute Bilder sehen.

Gute Bilder fand ich nun auch in der Neuen Sezession, und ich freue mich, dafür Zeugnis ablegen zu können.

Daneben aber auch viel nur absurd sich Gebärdendes voll innerer Ohnmacht hinter der Exzentrick-Maske.

Und gerade Nolde, der Liebermann Senilität vorwirft, ist hier recht peinlich zu betrachten. Sein Christus in Verhandlung mit den Begleitköpfen ist eine Grimassen-Etüde, etwa wie die karikaturistische Wandzeichnung eines römischen Soldaten. Und sein Männergesicht auf dunkelschmierigem Hintergrund mit der Gorillabartfrese und den roten Tupfen auf Nase und Backen wirkt als ein betrunkener Witz. Man muß an Liebermanns letztes Portrait, seinen Bürgermeister Adickes, sich erinnern, um das grenzenlose Erdreisten Noldes (des übrigens Fünfundvierzigers), das in jenem Senilitätsvorwurf lag, ganz zu erfassen.

Ein enfant terrible scheint auch Erich Heckel (1883 geboren). Sein weißes Mädchen ist eine primitive Holzpuppe, ein roher, ethnographischer Fitschi-Fetisch, — Unkunst im Leben des Kindes. Seine Menschen im Wald und Akte im Freien sind Kalibane und Kannibalen, Körperfragmente mit der Axt zusammengehauen, und rothäutig aus dem Farbkübel angestrichen.

Dies ethnographische Element, dies Spielen mit den Schnitz- und Tünchmotiven wilder Völkerstämme, diese Neigung zum exotischen Typ, wo er am groteskesten ist, begegnet hier immer wieder. Kirchner (1880 geboren) malt eine Tänzerin mit Fächer, äthiopisch fletschend mit Ziegenreuter-Busen und gedrücktem Flossenfuß. In seiner Badeszene tauchen merkwürdige illuminierte Leiber in blaues Wasser zwischen grünem Gebüsch. Farblichen Reiz aber haben die dancing girl, zierliche Mädchenäffchen mit hochgewehten grünen Röcken gleich großen Lampenschleiern über weißen Höschen und schwarzen Strümpfen.

Ganz menschenfresserisch wirken die Typen von Pechstein (1881 geboren).

Seine Orangenschälerin, sein maskierter Akt sind Schaubuden-Schönheiten, hingestrichen mit einem koloristischen Fanatismus zum Unwahrscheinlich-Häßlichen-Niggerhaften. Die Annahme, daß eine Lust am Bluff mitspricht, liegt nahe, mit ihr allein und den hier vielleicht allzu bequemen Witzen kommt man der Sache aber doch nicht bei.

In Pechstein, der übrigens der Häuptling der Gruppe ist, sprudelt zweifellos eine echte, wenn auch wüste koloristische Leidenschaft. Man hat das Gefühl von Exzessen und Ausschweifungen aufgepeitschter malerischer Sinnlichkeit. Man fühlt, wie es vor diesen Augen rot wird in einem rasenden Rausch, und wie in dieser roten Flut die Erscheinungen taumelnd ertrinken. Dafür sind die Zelte am Abend mit Waberlohe und wabernden Menschenzügen ein Beispiel.

Andererseits zeigt ein Mädchenportrait im roten Kleid vor hellem Ofen gegen grünen Hintergrund, eingelassen in eine Wandrahmenarchitektur (schwarz mit weißen Intarsialinien), auffallende Geschlossenheit.

Eine Kreuzung aus Ludwig von Hofmann und van Gogh sind Bengens (1873 geboren) Mädchen am Strand in lichten kreiselnden Linien voll Tanz- und Wellenrhythmus. Cäsar Kleins Stilleben aus Poterien, Früchten, Stoffen, Früchten haben in ihrem lebhaften Rotgelbgrün etwas von der frohen und harmonischen Buntheit der gestickten Bauerntücher und der Bauerntöpfe.

Melzer (1877 geboren) liebt es, wie schon die erste Ausstellung zeigte, die schiefen Straßen alter Städte mit

zu dieser Angelegenheit nichts mehr zu bemerken. (Beifall rechts; Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Ledebour ruft: Drückebergerei!

Vizepräsident Schulz ruft den Abg. Ledebour unter andauernder Unruhe der Sozialdemokraten zur Ordnung.

Abg. Seyda (Pole): In unseren polnischen Landesteilen dient die Justiz der Politik. Schon seit Jahrzehnten ist kein Pole mehr als Richter angestellt worden. Das Reichsgericht entscheidet grundsätzlich zugunsten der Polizei und der Staatspolitik.

Staatssekretär Lisco: Das Urteil über das Reichsgericht steht fest. Ich weise diesen Vorwurf aufs entschiedenste zurück.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vpt.): Von einer Lex Heinze wollen wir nichts wissen. Die Moabiter Prozesse haben die Unparteilichkeit der Richter glänzend dargetan. Freilich sind unerhörte Mißgriffe vorgekommen. Die Gerichte sollen es bleiben lassen, Politik zu treiben. Der Bund der Landwirte ist beim Amtsgericht Berlin-Mitte als unpolitischer Verein eingetragen (Hört! Hört!); das Gericht scheint Herrn Diederich Hahn nicht für einen Politiker zu halten. (Heiterkeit.) Der neuen Bewegung, die die Weltfremdheit der Richter beseitigen will, wünschen wir vollen Erfolg.

Die juristische Ausbildung muß von Grund auf geändert werden. Leider wird immer noch totes Recht in Anwendung gebracht.

Dazu kommt die unglaublich zurückgebliebene Polizeistrafengesetzgebung mit ihrer Mißachtung der Persönlichkeit. Der Redner behandelt in diesem Zusammenhang den bekannten Fall der galizischen Dienstmagd von der Insel Fehrman. Zeugen und Angeklagte werden oft tendenziös behandelt. Dann der Fall Lehmann-Hohenberg! Unser Kollege Buddeberg wird seit Wochen von einem Narren verfolgt, der fast täglich Schmähbriefe an das Reichstagspräsidium richtet. Unser Kollege ist von dem Narren schon bedroht worden, aber der Vertreter des Polizeipräsidiums konnte nur raten: Hauen Sie dem Menschen eins über den Kopf! Das ist ein Mangel in unserer Irrengesetzgebung. Das gemeinste Subjekt der Menschheit, der Zuhälter, wird mit 10 Monaten bestraft, der ehrliche, rückgratfeste Becker erhält ein Jahr, weil er Seine Majestät den Landrat beleidigt hat. Immer trat der Regierungspräsident mit dem Amtsgeheimnis dazwischen. Es war ein Fehler, einen politisch so exponierten Mann zum Gerichtsvorsitzenden zu machen. Dieser Prozeß spricht gegen ein Fachgericht ohne Weltkenntnis. Die Verhandlung und das Urteil müssen aufreizend wirken. (Beif. links.)

Die Aussprache schließt. — Der Justizetat wird genehmigt. Die Resolution der Kommission wird angenommen, die

für die Strafgesetzbuchkommission

drei Anwälte als Mitglieder wünscht, die als Kriminalisten hervorragend sind. Berichterstatter Dr. Heckscher (Vpt.) teilt mit, daß in der Kommission weiter der Wunsch geäußert ist, auch ein Mitglied der Presse in diese Strafgesetzkommission zu delegieren.

Donnerstag 1 Uhr: Militäretat. — Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.)

8 Berlin, 22. Februar.

In der zweiten Beratung zum

Eisenbahnetat

führt Abg. v. Hennigs-Techlin (kons.) aus: An der Besoldungsordnung muß festgehalten werden. Den Eisenbahnassistenten kann erfreulicherweise in anderer Art entgegengekommen werden. Die Art der Behandlung von Beamtenwünschen durch den Vorredner mißfällt uns. Als Abgeordneter darf man nicht wahl- und planlos Wünsche entgegennehmen. Damit trägt man Unzufriedenheit in die Beamtenschaft, die allerdings bei der Wahl nützlich sein kann. (Sehr wahr! rechts.)

Es gibt im preußischen Staate auch noch andere Leute als Beamte, und die Steuerzahler haben auch ein Recht auf Rücksichtnahme.

(Lebhafter Beifall rechts.)

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Es ist nur zu wünschen, daß die Abgeordneten vorsichtig sind, wenn ihnen zahlreiche Beschwerden aus Beamtenkreisen zugehen. Der neue Erlaß über den Urlaub bringt der Beamtenschaft nur Vorteile. Mit der Mehrzahl unserer Angestellten wünschen wir, daß ihre Beratungen über wirtschaftliche Fragen uns zur Kenntnis gelangen.

Abg. Korfanty (Pole): Die Eisenbahnverwaltung verbietet den Beamten, in ihren Familien Polnisch zu sprechen. Sie werden wegen Polnischsprechens außer Dienst mit Geldstrafen belegt. Die Eisenbahnverwaltung sucht die polnischen Landesteile zu protestantisieren. Sie sollte nicht wie ein Politiker vorgehen, sondern wie ein Kaufmann. (Beifall bei den Polen.)

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Ein Verbot, in der Familie Polnisch zu sprechen, könnte ich nicht billigen. Die Grundsätze der Eisenbahnverwaltung sind im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgesetzt; von ihnen kann nicht abgegangen werden.

Abg. Leinert (Soz.): Der Abg. v. Hennigs verlangt Rücksichtnahme auf die Steuerzahler.

Diese Rücksichtnahme findet man doch sonst nicht bei den Konservativen.

Ob der Minister uns Abgeordneten erlauben will, in Versammlungen von Arbeitern zu gehen oder nicht, ist uns ganz gleichgültig. Die Lage der Eisenbahnarbeiter ist schlecht, die Aussicht, Unterbeamter zu werden, sehr gering. Die Pension ist so, daß man damit nicht das Leben fristen kann. Die Lohnerhöhung der Arbeiter beträgt nur 10 Pf. pro Tag. Die Arbeiter werden gezwungen, dem Reichsverband gegen die Sozialdemokratie beizutreten, den ich nur mehr „Reichswohrheitsverband" nennen darf, sie müssen teure Bücher kaufen, deren Ertrag für Kriegerdenkmäler verwendet wird. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Man zwingt die Eisenbahner, aus den Konsumvereinen auszutreten, widrigenfalls sie entlassen werden. Die Eisenbahnarbeiter werden Ihnen (nach rechts) bei den nächsten Reichstagswahlen die Quittung ausstellen. (Lachen rechts.)

Minister v. Breitenbach: Die Freiheit, die Abg. Leinert meint, wollen wir allerdings nicht. Wenn das Los der Eisenbahner so wäre, wie es hier geschildert wird, wie ist es möglich, daß wir auch in der Zeit des größten Arbeitermangels ein großes Überangebot haben? Zahlreiche Unterbeamtenstellen stehen den Arbeitern offen. Während wir die Beamten nur in längeren Zeiträumen aufbessern, geschieht das bei den Arbeitern ständig. Unsere Eisenbahnwerkstätten sind bekannt als Musterwerkstätten, und wir wollen sie noch weiter verbessern. (Beifall.)

Die Sozialdemokraten benutzen die Konsumvereine zur Förderung sozialdemokratischer Gesinnung.

Wir bekämpfen alle Vereine, die sozialdemokratische Tendenzen verfolgen, allen anderen Vereinen lassen wir freien Spielraum. Wenn uns erzählt wird von einer ungeheuren Unruhe unter den Eisenbahnarbeitern, so ist das ein Märchen, das unsere Arbeiter selbst nicht glauben.

Abg. Dr. König (Zentr.): Wenn man bedenkt, welch furchtbarer Terrorismus gegen alle nichtsozialdemokratischen Arbeiter geübt wird, dann wird man keine Sehnsucht nach der sozialdemokratischen Freiheit haben. Bezüglich der Beamtenfragen schließe ich mich dem Abg. Schräder-Cassel an. Überall wird anerkannt, daß der jetzige Minister alles tut, um Sozialpolitik zu treiben. Der Redner bringt ebenfalls zahlreiche Wünsche und Petitionen von Eisenbahnangestellten zur Sprache.

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Donnerstag 10 Uhr. — Schluß 5 Uhr.

Herrenhaus.

Am Ministertisch: Dallwitz.

Es findet zunächst die Vereidigung der neueingetretenen Mitglieder v. Lindequist und Plate statt.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Abänderung der

Gemeindeordnung für die Rheinprovinzen.

Minister des Innern v. Dallwitz: Der Gesetzentwurf will einmal den Bedürfnissen der Neuzeit Rechnung tragen und auf der anderen Seite das Konservieren, was erhaltenswert ist. (Beifall.)

Frhr. v. Leyen beantragt, auch weiblichen Personen das Recht zur Vertretung ihrer Rechte in den Gemeindekörperschaften zu geben.

Der Antrag wird angenommen.

Oberbürgermeister Funck-Elberfeld wendet sich gegen einen Antrag v. Plettenberg, die im Gesetzentwurf vorgesehene beschränkte Öffentlichkeit der Gemeinderatsverhandlungen zu streichen und die bisherige Nichtöffentlichkeit wiederherzustellen.

Minister v. Dallwitz spricht gleichfalls gegen den Antrag. Politische Gefahren sind von der beschränkten Öffentlichkeit nicht zu befürchten.

Frhr. v. Landsberg: Wenn die Gemeinderatsverhandlungen öffentlich sind, werden sich die Gemeinderäte zu sehr von den Rücksichten auf die Wünsche der Öffentlichkeit leiten lassen.

v. Buch: Vom Gebiet der Selbstverwaltung sollten die parteipolitischen Gegensätze ausgeschlossen bleiben. Daher sind wir gegen die Öffentlichkeit.

Oberbürgermeister Bender-Breslau:

Man treibt Vogel-Strauß-Politik, wenn man glaubt, die parteipolitischen Gegensätze mit dem Ausschluß der Öffentlichkeit beseitigen zu können.

Man verschleiert sie nur. Wir haben mit der unbeschränkten Öffentlichkeit die besten Erfahrungen gemacht.

Der Antrag v. Plettenberg wird angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Kleinere Vorlagen und Petitionen. — Schluß 4½ Uhr.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Nach in Dresden eingegangenen Nachrichten ist der König von Sachsen wohlbehalten in Kodop eingetroffen.

An der Beisetzung des Oberpräsidenten Freiherrn von der Recke nahmen, einem Wunsche der Familie entsprechend, die Behörden offiziell nicht teil. In der Halle versammelten sich die Familie des Verstorbenen, eine Offiziersdeputation des zweiten Garde-Dragonerregiments, Offiziere vom 153. Infanterie-Regiment, Staatsminister v. Möller, Graf Hutten-Czapske und andere. Nach einem Gesang des Domchors sprach Generalsuperintendent Köller.

Generalkonsul Dr. Irmer in Sidney hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied erbeten und erhalten.

* **Die Romreise des Kaisers.** Verbürgten Nachrichten zufolge ist die Ankunft Kaiser Wilhelms in Rom auf den 18. April festgesetzt worden.

* **Die Einnahmen der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft** haben im Januar dieses Jahres wieder einen erheblichen Überschuß über die Einnahmen des Vorjahres gebracht; allerdings war dieser Überschuß mit 113 Millionen Mark nicht so bedeutend wie im voraufgegangenen Dezember, in dem er 14,7 Millionen Mark betragen hatte. Die Gesamteinnahmen in den ersten zehn Monaten des laufenden Rechnungsjahres haben 1804,33 Millionen Mark betragen und liegen damit um 118,95 Millionen Mark über denen des gleichen Zeitraums des voraufgegangenen Rechnungsjahres. Der Etat für 1910 sieht eine Einnahme von 2033,20 Millionen Mark für das ganze Rechnungsjahr vor. Der entsprechende Anteil an dem Etatssoll würde für die bisher verflossenen zehn Monate 1694,35 Millionen Mark betragen. Es sind demnach bisher rund 110 Millionen Mark mehr eingekommen, als der zehnmonatige Anteil aus der Etatsanschlagssumme beträgt. Wenn nun auch die noch ausstehenden beiden Monate, insbesondere der Februar, nicht zu denen gehören, die hohe Eisenbahneinnahmen zu bringen pflegen, so ist doch zu hoffen, daß der Überschuß der Einnahmen der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft über den Etatsanschlag mehr als 100 Millionen Mark betragen wird. Im einzelnen sei bemerkt: Aus dem Personen- und Gepäckverkehr kamen im Januar dieses Jahres 40,70 Millionen Mark ein gegen 38,93 Millionen Mark im Januar vorigen Jahres, also jetzt 1,77 Millionen Mark mehr. Der Güterverkehr brachte 109,27 Millionen Mark gegen 100,80 Millionen, d. i. 8,47 Millionen Mark mehr. Aus sonstigen Quellen (Vermietungen, Materialverkauf usw.) wurden 11,43 Millionen Mark vereinnahmt, d. i. 1,05 Millionen Mark mehr als im Januar 1910. Die

---

Giebeln und Balkonen flächig gleich einer Theaterdekoration zu malen, pikant unwahrscheinlich, imaginär.

In einem großen, freskohaften Wandbild, Krieger und Frauen, macht er Monumentalgebärden, zwischen Cézanne und Hodler. Eine Akt-Sinfonie aus bewegten, sich überschneidenden Männerleibern und hockenden, kauernden Frauen am Rand der Meereswelle, ein Motiv, das auch an Marées denken läßt. Zeichnerisch scheint hier manches bewältigt, doch das Menschenfleisch ist von einer bizarren Laune, grün, braun, rosa, mit weißer durchgeführter Sprenkelmusterung behandelt, und gleicht der Epidermis glasierter Steinzeugfiguren.

Schmidt-Rottluffs (1880 geboren) Gitarrenspielerin wirkt wie aus farbigen, schmetterlingshaften Tupfen zusammengeflottert, flächig wie ein Schatten, von Koloristik übergossen, sehr dekorativ, sehr artistisch, dabei drollig, an Justinus Kernersche „Klecksographien" erinnernd, jenen merkwürdigen Bildungen aus zusammengewischten Tintenflecken zwischen zusammengefaltetem Papier.

Große Qualität finde ich in Otto Mueller (1874 geb.). Sein weiblicher Kopf von antikem Typus — aber einem verführenden —, gelblich, im Casquet der schwarzen Haare mit weißen Tuffen und mit dunklem Pelzsaum um Hals und Arm vor einer rosa-graugelbgefelderten Wand — nur der Kopf betont, der Körper übergehend in die Harmonie der Wand —, das ist ein bestrickendes Geschmacksstück.

Gegend des Wieners Klimt etwa. Persönlicher noch raffiniert im Artistischen und dabei frappant in der Ausdrucksstärke erscheint das Selbstbildnis, ein schmalspitziges, etwas zerriges Schauspielergesicht — Genre Alfred Abel vom Kleinen Theater — mit langgezipfelter Nase, aufgerecktem Ohr und schwarzer Haarsträhne über der Stirn. Tonig hebt sich das gelbe Gesicht mit diesem schwarzen accent aigu aus dem grautonigen Grund. Und ein hellgrüner Kittel manciert diese Symphonie. Charakteristik wie malerischer Esprit ist hier gleich fein und vergleichswert besonderen japanischen Blättern, vor allem denen des dämonischen Beschwörers der Schauspielermasken Sharaku.

Anregend und anziehend sind schließlich die Arbeiten Segals (1875 geboren).

Er verfügt über eine ganz persönliche Technik, die ihm sichere Handschrift für seine temperamentsstark erlebten Eindrücke wird.

Seine Art ist bei landschaftlichen Motiven, der Eisenbahnbrücke z. B., strähnig, strichig; Flächen bildet er von abtropfenden Farbenrinnsalen; gelnetzt, modelliert erscheint das und durchaus zwingend.

Dazu kommen diesmal dekorative Delikatessen.

Ein Stilleben von einem raffinierten Schmelz, daß man an die Gleitfarben ausgesuchter Eisspeisen oder orientalischer Haremskonfekte denkt. Und der ganze Orient leuchtet tief und brennend aus den Bildern der beiden Türkinnen mit Emailtönen grün, gelb, rot, mit Teppichflüster und dem Seidenrelief der Stickereien.

Übrigens — auch einen Senior haben die Jungen, den sechzigjährigen Christian Rohlf, der, vordem braver Weimarer Professor, danach ein fanatischer Anbeter van Goghs wurde und in diesem Zeichen hier drei Naturvariationen ausstellt.

So läßt auch die Neue Sezession, gleich der soeur aînée, die Alten zu sich kommen.

*

David Edström, der Bildhauer aus Schweden, ist ein Impressionist stark erschauter Lebensvisionen; Menschen und Affekte bannt er mit einem Schöpfergriff. In Bronze faßt er seine Gesichte. Und an Rodin denkt man bei dieser ekstatischen Beschwörerkraft.

Im Saal von Keller u. Reiner wandelt man zwischen diesen Köpfen und sie bedrängen einen Medusisch, gorgonisch wirken die finster dräuenden Erzgebilde: der Schrei der Armut, ein schräg aus langschweifigem Furienhaar aufgereckter Kopf mit aufgerissenem Mund und gurgelnder Zunge; die Verzweiflung mit starrenden Augenhöhlen. Dämonen formt Edström, Nachfahren der verruchten Schimären, die als Zeichen der sieben Todsünden das Gesims von Notredame kränzen; die Furcht, ein starrkrampf-verzerrter Körper, das Gesicht vor Grauen ausgelöscht nur aus Löchern bestehend, den Löchern des Mundes, der Nase, der Augen; den Neid, gelerschnabelig mit wüstem Zerrgriff. Masken ballt er, die der Sphinx, ein ovales, starres Antlitz im Haarmantel steckend, wie eine wilde Frucht in halbgeöffneter Schale; die Augen zwischen dickwülstigen, geschlechtswollüstigen Lippenrändern.

Dann Grotesken: einen Kalibankopf, schrägschief, mit Stulpnase und einem lallenden Schlauchmund.

Ein Buckliger, den Kopf fast rechtwinklig aus der Gebirgsformation des Rückens herauswachsend und einem Hängebart.

Edström gestaltet aber auch Portraits von einer unheimlichen Lebendigkeit. Er zwingt instinktiv das Wesen der Menschen hervor und spricht es in ihren Zügen aus. Franz Oppenheimer, den Bodenreformer, bringt er in seiner Mischung aus zappelig-beweglicher Witzigkeit und eigensinniger Ideologie frappant heraus mit einem ganz auf die schiefe Linie gestellten Gesicht, dem skurril verzogenen Mund und der schrägen Nase. Dagegen ein imposantes Haupt: Erik von Trodde. Mächtige Stirnwölbung, die Schädeldecke wie eine Kuppel, gebietende Nase, herausspringend aus gewaltigen Augenhöhlen. D'Andrade, Langschädel, voll Rhythmus und Schwingung bis zu dem spitzragenden, spanischen Kinn unter dem aufgedrehten Schnurrbart, Don Juans Abbild.

Und daneben Frederik van Eden seherhaft verronnen, der tiefgeneigte Kopf versunken in sich selbst, die Augen nach innen gewendet.

Gesamteinnahmen aus dem Januar d. J. beliefen sich hiernach auf 161,40 Millionen Mark gegen 150,11 Millionen Mark im Vorjahr, also jetzt auf 11,29 Millionen Mark mehr. Seit dem Beginn des Etatsjahrs betrug die Einnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr 524,58 (gegen das Vorjahr + 28,89) Millionen Mark, aus dem Güterverkehr 1178,24 (+ 84,44) Millionen Mark und aus sonstigen Quellen 93,11 (+ 5,62) Millionen Mark. Die durchschnittliche Kilometereinnahme belief sich auf 48 781 Mark gegen 46 395 im Vorjahr, also auf 2386 Mark mehr.

* **Die landwirtschaftliche Woche in Berlin.** In der Vereinigung deutscher Schweinezüchter wurde am Mittwoch über Viehzucht und Fleischversorgung Deutschlands verhandelt. Der Referent Professor Anhagen trat für eine Hebung der Schweinezucht durch Zerteilung größerer Güter und Ansiedelung von Bauern ein. In der Diskussion widersprach ihm u. a. der frühere Landwirtschaftsminister v. Podbielski. Weiter tagten noch der Verein zur Förderung der Moorkultur und der Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege.

* **Tagung des Hansabundes.** Heute beginnt die Tagung des Hansabundes mit einer Konferenz der Industriellen und Handwerker, auf welcher der Landtagsabgeordnete Rahardt über die gemeinsamen Interessen von Industrie und Handwerk referiert. Daran schließt sich eine Sitzung des Direktoriums des Hansabundes unter dem Präsidium des Geheimrats Professors Dr. Rießer.

* **Das dankbare Zentrum.** Das Zentrum hat in dem zu 22 v. H. katholischen Wahlkreise Militsch-Trebnitz, vertreten durch den Abg. v. Heydebrand — mit alleiniger Ausnahme der Wahlen von 1874 —, stets einen eigenen Kandidaten aufgestellt, 1907 ist Abg. v. Heydebrand mit 10 977 gegen 2723 freisinnige, 2641 Zentrums- und 1245 sozialdemokratische Stimmen gewählt worden. In diesem Jahre aber beabsichtigt das Zentrum, dem Führer der Konservativen keinen Gegenkandidaten gegenüberzustellen, sondern sofort im ersten Wahlgange für ihn zu stimmen.

* **Mandatsverzicht der Abgeordneten Napieralski und Korfanty.** „Dziennik Berlinski" meldet, daß die polnischen Abgeordneten Napieralski (Beuthen) und Korfanty (Kattowitz) dem schlesischen Wahlkomitee mitgeteilt haben, daß sie für die nächsten Reichstagswahlen keine Kandidatur mehr annehmen wollen.

* **Eine amerikanische Nationalfeier in Berlin.** Zum gestrigen 179. Geburtstag Washingtons hatte der amerikanische Botschafter in Berlin seine Berliner Landsleute in das neue Heim der amerikanischen Botschaft in der Rauchstraße geladen.

* **Gegen die Errichtung vielgeschossiger Mietskasernen in ländlichen Gegenden** wendet sich ein beachtenswerter Runderlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten. Es wird darin auf die erheblichen Mißstände hingewiesen, die sich gerade auf dem Lande, wo es der Regel nach an Vorkehrungen für die ordnungsmäßige Beseitigung der Abfallstoffe fehlt, bei dem engen Zusammenwohnen vieler Familien einstellen.

* **Maßnahmen gegen die Pest.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend die Beschränkungen der Ein- und Durchfuhr aus China.

Parlamentarisches.

Der Militäretat in der Reichstagskommission. Der Antrag der Nationalliberalen auf Streichung von 2 Armeeinspektionen, 4 Gouverneuren und 5 Kommandanten, ergänzt durch den Antrag der Volkspartei auf Streichung auch einer 6. Kommandantur (der in Glogau), wurde nach einer kurzen Erörterung zurückgezogen. Der Kriegsminister dankt hierfür im Namen der Armee und bestätigte den Nationalliberalen, daß sie sich jederzeit auf die Seite der Heeresverwaltung gestellt haben. Gegenüber dem Vertreter der Sozialdemokraten, der die Überflüssigkeit der Armeeinspektionen besonders auch mit dem Hinweis auf ihre Besetzung durch Prinzen begründet, erklärt der Kriegsminister, die Armee sei den Mitgliedern der regierenden Häuser dankbar dafür, daß sie sich in den Dienst der Armee stellen, obwohl sie verfassungsmäßig nicht dazu verpflichtet seien, und daß sie dadurch den innigen Zusammenhang zwischen den regierenden Häusern und der Armee zum lebendigsten Ausdruck brächten. Ein württembergisches Mitglied des Zentrums nimmt den vorgestern von einem seiner Parteifreunde als Wahlmanöver bezeichneten Antrag der Nationalliberalen wieder auf, zieht ihn dann aber zurück, nachdem ein anderes württembergisches Zentrumsmitglied ihn scharf bekämpft hatte. Von fortschrittlicher Seite wird zugegeben, daß für die Beibehaltung der beiden Armeeinspektionen die Heeresverwaltung gewichtige Gründe vorgebracht habe, nicht aber für die Beibehaltung der Gouverneur- und Kommandantenstellen. Die Abstimmung ergab die Beibehaltung sämtlicher Stellen. Weiter wird eingehend die Forderung des Baues einer Brücke von Rüdesheim nach Bingen besprochen, und zwar die Verteilung der Kosten zwischen Preußen und dem Reich. Die Forderung wird bewilligt, ebenso die weiteren Ergänzungsbauten für die strategischen Bahnen. Im Anschluß an eine Eingabe der Droschkenkutscher in Darmstadt und Mainz entspinnt sich eine Aussprache über die Konkurrenz der Krümperfuhrwerke. Von fortschrittlicher Seite werden die Verordnungen bemängelt. In der Gewährung des Krümperfuhrwerks an Offiziere gingen sie viel zu weit. Die Eingabe der Droschkenkutscher wurde schließlich zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Matrikelkommission des Herrenhauses hat ihren diesjährigen Bericht erstattet. Danach sind ausgeschieden aus dem Herrenhause seit dem 14. März 1910 infolge Ablebens 12 Mitglieder, infolge Verlustes derjenigen Eigenschaft, in welcher die Präsentation erfolgt war, 3 Mitglieder. Neuberufen sind auf Grund erblichen Rechtes 1 Mitglied, aus besonderem königlichen Vertrauen 16 Mitglieder, infolge von Präsentationen 15 Mitglieder. Für das Herrenhaus sind gegenwärtig 385 Berechtigungen auf Sitz und Stimme vorhanden, von diesen ruhen zurzeit 46 Stimmen, so daß 339 stimmberechtigte Mitglieder vorhanden sind. Elf von diesen Mitgliedern sind bisher nicht eingetreten.

Die Zahl der Doppelmandate in den Parlamenten hat in den letzten Jahren zusehends abgenommen. Als Grund hat man die Bewilligung von Diäten im Reichstag angenommen, so daß für Doppelmandatare der Diätenbezug in einem anderen Parlamente entbehrlich würde. Die Neuwahlen zum Reichstag werden das Institut der Doppelmandate noch mehr verschwinden lassen. Soweit man aus der bisherigen Kandidatenliste feststellen kann, sind Landtagsabgeordnete nur in sehr wenigen Fällen als Reichstagskandidaten aufgestellt, am meisten noch im Zentrum und bei den Konservativen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Beamtenstreik in Triest. Die Geschäftswelt plant einen allgemeinen dreitägigen Geschäftsschluß, falls der passive Widerstand nicht in kürzester Zeit aufhört. Im Postbetriebe sind die Verspätungen nur stellenweise bedeutend, im Telegraphendienst dagegen geringer. Der Schalterdienst wickelt sich glatt ab.

Frankreich.

Die Ehescheidung der „Baronin" Vaughan. Die oftmals angekündigte Ehescheidung der Geliebten des verstorbenen Königs Leopold, Baronin Vaughan, von ihrem Gatten Durieux wird demnächst zur Tatsache werden. Die Baronin hat nämlich vor einigen Tagen bei dem Pariser Zivilgericht die Ehescheidungsklage gegen ihren Gatten eingebracht. Der Präsident dieses Gerichtshofes, Ditte, berief für gestern das Ehepaar zu einem Versöhnungsversuch, die Baronin wollte jedoch von einer Versöhnung nichts wissen und beharrte auf ihrem Verlangen, von ihrem Gatten geschieden zu werden. Der Scheidungsprozeß wird demnächst stattfinden.

England.

Die Parlamentsbill. Im Unterhaus wurde die erste Lesung der Parlamentsbill unter lautem Beifall der Ministeriellen mit 351 gegen 227 Stimmen angenommen. Nach der Votierung der Parlamentsbill ertönten von den Bänken der Ministeriellen langanhaltende Freudenrufe. Besonders Asquith war Gegenstand begeisterter Kundgebungen. — Beim Schluß der Debatte erklärte der Minister des Innern, er weise die Behauptung zurück, daß ein Kompromiß möglich sei. Wenn die Regierung die Einladung der Opposition zu einer Konferenz über die Reformfrage annehmen und so die Erledigung der Vetofrage bis zum nächsten Jahr verschieben wollte, fände sie im Unterhause nicht 50 Stimmen zur Unterstützung. Die Regierung werde keinen Schritt ungetan lassen, um die Parlamentsbill schnell zum Gesetz zu erheben.

Eine neue Reformbill im Oberhause. Zur Überraschung der politischen Kreise kündigte Lord Lansdowne gestern im Oberhaus eine Bill zur Reform der Zusammensetzung des Hauses an. Wie sich von selbst versteht, erfolgt dieser Schachzug des konservativen Führers im Oberhaus im Einverständnis mit Herrn Balfour. Es wird angenommen, daß die Einbringung eines bestimmten Reformplanes den Konservativen eine bessere Basis für die Verhandlungen mit der Regierung gewähren soll.

Dispositionen zum Londoner Kaiserbesuch. Londoner Zeitungen berichten, daß der Kaiser seinen Besuch im Mai auf mehrere Tage ausdehnen und viele bekannte Persönlichkeiten empfangen werde, darunter den Premierminister Mr. Asquith, den Kriegsminister Mr. Haldane und den Schatzkanzler Mr. Lloyd George, den er bereits in Berlin kennen lernte. Der Besuch wird jedoch seinen privaten Charakter nicht verlieren, und öffentliche Ehrungen des Kaisers von Staats wegen werden auf seinen Wunsch unterbleiben.

Das Programm der Krönungsfeierlichkeiten. Das Programm für die Krönungsfeierlichkeiten ist gestern veröffentlicht worden. Die Empfänge der fremden Vertreter und Fürstlichkeiten finden am 17., 18. und 19. Juni statt. Am 19. Juni wird im Buckingham-Palast ein großes Festessen gegeben werden. Am 20. Juni findet allgemeiner Empfang der ausländischen Delegierten im Schlosse von Buckingham statt, am 21. Juni offizieller Empfang der Minister der englischen Kolonien. Abends Festessen beim Herzog von Connaught, am 22. Juni Krönungsfeier, am 24. Juni Truppenschau in Spithead, am 26. Juni Galavorstellung in der Convent-Garten-Oper, am 29. Juni kirchliche Feier in der St. Paulus-Kathedrale. Nachher Festessen zu Ehren des Königs, gegeben von der Stadt London.

Rußland.

Die Antwort Chinas befriedigt im allgemeinen die russischen Diplomaten, wenngleich sie in einigen Punkten ausweichend ist und auf die Forderungen keine bündige Antwort gibt; das Ministerium des Äußern erwartete die sofortige Erfüllung der vertragsmäßigen Forderungen. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wird man kategorisch auf die Erfüllung der Verpflichtungen dringen. Immerhin hat die Antwort jedenfalls dem Zwischenfall seine Schärfe genommen. Die „Birshewja Wjedomosti" glaubt bezüglich der chinesischen Note einen großen Erfolg der russischen Diplomatie feststellen zu können. Eine Voraussagung sei aber nicht möglich, da man es mit der spitzfindigen Seiteneinflüssen zugänglichen chinesischen Diplomatie zu tun habe. Der „Nowoja Wremja" erscheint dagegen die aus der europäischen Presse bekannt gewordene Antwort Chinas wie ein Hohn, aber nicht wie eine ernste Antwort auf eine ernste Forderung. Die Angelegenheit kehre wieder zum Anfangspunkt zurück, wie vor der Überreichung der Note.

Neue enorme Unterschlagungen. Auf Befehl des Senators Neidhardt wurde das Komptoir der Firma Rudski zu Warschau versiegelt. Es soll sich um enorme Unterschlagungen und Mißbräuche bei Bau staatlicher Brücken handeln.

Massenausweisungen von Juden. Im Gouvernement Tschernigow fand eine Massenausweisung jüdischer Familien statt. Allein im strashen Kreise wurden 219 Familien bei enormer Kälte ausgewiesen. Der Gouverneur Makkakow verweigert den Empfang jüdischer Bittsteller.

Griechenland.

Ein Zwischenfall an der türkischen Grenze. Zwei griechische Schützen sind bei der Grenzstation Ligaria in einen Hinterhalt gefallen und von türkischen Soldaten erschossen worden. Die Schützen sind auf türkischem Gebiet gefallen, aber nach einem vorläufigen Abkommen zwischen Griechenland und der Türkei waren die griechischen Grenzsoldaten berechtigt, die Grenze an diesem Punkte zu überschreiten, um sich mit Lebensmittel zu versorgen. Auf dieselbe Weise haben die Türken vier weitere Soldaten in den Hinterhalt gelockt, sie gefangen genommen und ins Innere des Landes gebracht.

Serbien.

Deutsche Kanonen. Die Skupschtina verhandelte über die Nachtragskredite für die Gebirgsbatterien. Der Kriegsminister wies nach, daß es den Interessen der serbischen Armee entsprochen habe, die Lieferung der Batterien der Firma Krupp zu überlassen.

Norwegen.

Die Beziehungen zu Rußland. Staatsminister Know erklärte im Gegensatz zu den Äußerungen, die er Zeitungsberichterstattern gegenüber getan haben sollte, das Verhältnis Norwegens zu Rußland sei immer freundschaftlich gewesen. Die Frage der Territorialgrenze am Weißen Meer gehe Norwegen nicht direkt an, die Aussagen einzelner Blätter hierüber seien irreführend. Wenn Norwegen in sehr bescheidenem Umfange die Entsendung einer größeren Truppenmacht in den nördlichen Landesteil plane, so geschehe dies in Übereinstimmung mit der neuen Heeresorganisation und bezwecke einzig die notdürftige Verteidigung zum Schutz der Neutralität Norwegens.

Vereinigte Staaten.

Der deutsche Botschafter wurde von der Staatsuniversität von Pennsylvanien zum Ehrendoktor ernannt. Die Feierlichkeiten waren äußerst eindrucksvoll. Der Botschafter sprach über deutsche soziale Probleme.

Das Flottenprogramm. Das vom Repräsentantenhaus angenommene Flottenprogramm enthält Forderungen in Höhe von 34 Millionen Dollar, doch wird vermutet, daß sich die Kosten desselben infolge der durch den von demokratischer Seite verlangten Achtstundentag hervorgerufenen Arbeitsbeschränkung erheblich vergrößern werden. Interessant an der vom Repräsentantenhaus angenommenen Bill ist die Bestimmung, daß Armierungen und Panzer vom Auslande beschafft werden können.

Die japanische Einwanderung. Präsident Taft sandte dem Senat den Entwurf eines neuen Vertrages mit Japan zu, durch den der Handelsvertrag von 1894 ersetzt werden soll. Der neue Entwurf soll jede Beschränkung der japanischen Einwanderung beseitigen. Nach einer vom Staatssekretär Knox in der Senatskommission für die auswärtigen Angelegenheiten abgegebenen Erklärung beschloß die Kommission, einen dem neuen Vertrag mit Japan günstigen Bericht zu erstatten.

Britisch-Indien.

Zur Kronprinzenreise. Am vorigen Samstag wurde auf der Tigerjagd ein Kulitreiber von einem Tiger schwer verletzt. Der Kronprinz brachte den Verwundeten in seinem eigenen Boot nach dem Militär-Hospital, besuchte ihn täglich und beschenkte ihn freigebig.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Trauerfeier.** In der Leichenhalle des alten Friedhofs fand gestern mittag die Trauerfeier für den im 77. Lebensjahre verstorbenen bekannten und beliebten Komponisten Professor Nicolai v. Wilm statt. Zu derselben hatte sich eine ansehnliche Trauerversammlung eingefunden. Prediger Weller widmete dem Verstorbenen warme Worte des Nachrufs und hob hervor, daß sein Name allezeit fortlebe in seinen Liedern. Der Männergesang-Verein „Concordia", dessen Ehrenmitglied Professor v. Wilm war, sang unter Leitung seines Dirigenten, des Musikdirektors Wernicke, Trauerchöre und der Vorsitzende, Herr Karl Ehrhardt, legte mit herzlichen Worten einen Kranz am Sarg nieder. Namens des „Mittelrheinischen Sängerbundes" sowie des Männergesang-Vereins „Friede", dessen Ehrenmitglied ebenfalls der Verstorbene war, legte Herr Fr. Matt Kränze nieder. Mit einem stimmungsvollen Trauerchor der „Concordia" schloß die erhebende Feier.

— **Unstimmigkeiten im Hoftheater.** Gegenüber der von der Intendantur der Königlichen Schauspiele veranlaßten Meldung, daß ihr von einer Klage nichts bekannt sei, können wir auf Grund zuverlässigster Mitteilungen feststellen, daß die von uns erwähnte Klage der Hofopernsängerin Fräulein Heßlöhl gegen die Intendantur wegen Vernachlässigung in der Rollenbesetzung usw. bereits bei Gericht eingereicht ist, und zwar durch den Rechtsanwalt Dr. Neumann in Frankfurt a. M.

— **Frau Cahier,** das Mitglied der Wiener Hofoper, welches heute hier im Hoftheater gastiert, erhielt vom Großherzog von Hessen die große Medaille für Kunst und Wissenschaft.

— **Bezirksausschuß.** Der Landwirt August Wintermeyer in Wiesbaden klagt wegen seiner Heranziehung zur Kanalanschlußgebühr für sein Haus an der Ludwigstraße 12. Ein früher ergangenes Urteil hat ihn mit seinem Anspruch auf vollständige Freistellung abgewiesen, hauptsächlich auf Grund einer von ihm selbst abgegebenen Erklärung, vom Oberverwaltungsgericht aber wurde das ergangene Urteil kassiert, weil die Erklärung, welche ihm nicht zur ausdrücklichen Gutheißung vorgelesen worden sei, nicht gegen ihn habe verwertet werden können. Nach seiner Behauptung hat einmal sein Rechtsvorgänger bereits die Gebühr bezahlt, und zum anderen ist die Pflichtigkeit bereits unter der Herrschaft des früheren Kanalbaustatuts eingetreten und fällt daher nicht ihm zu. Nach dem Urteil des Bezirksausschusses ist der Magistrat nicht berechtigt, den Mann, wie geschehen, zu den Kanalanschlußgebühren heranzuziehen. — Der Architekt Karl Dormann von Wiesbaden ist Anwohner der Blücher- und Greisenaustraße. Bei der Bebauung der Grundstücke in den Jahren 1906 und 1907 hat er sich dem Magistrat gegenüber verpflichtet, bei der Aufmachung der Straße das erforderliche Gelände an die Stadt abzutreten und die auf ihn entfallenden Straßenbau-

kosten zu entrichten. Er seinerseits hat den Quadratmeter Gelände mit 52 M. bezahlt, während das Bauamt den Quadratmeter nur mit 44 M. einschätzte. Er beansprucht daher von der Stadt noch einen Betrag von 4990 M. 96 Pf. Weil der Magistrat sich nicht auf Grund der Straßenbauordnung, sondern auf Grund von Privatverträgen weigert, den Anspruch anzuerkennen, hielt der Bezirksausschuß die seinerseitige Zuständigkeit nicht für gegeben, sondern verwies den Kläger an die ordentlichen Gerichte. — Der Baumschulenbesitzer Gottlieb Kunze in Hachenburg hat ein Grundstück mit Baumbestand gekauft. Das Grundstück an sich hat einen Wert von 1000 M., der Baumbestand allein aber einen solchen von 10 000 M. Die Gemeinde Hachenburg hat ihn für den ganzen Wert zur Umsatzsteuer herangezogen, während Kunze behauptet, die Obstbäume seien nicht wesentliche Bestandteile des Grundstücks. Sie stellten sich für ihn lediglich als Handelsartikel dar. Auf denselben Standpunkt stellte sich der Bezirksausschuß, indem er den Magistrat von Hachenburg nur für berechtigt erklärte, Kunze mit 10 M. zur Umsatzsteuer heranzuziehen. — Am 16. März v. J. fand in Arborn (Dillkreis) die Wahl zur Gemeindevertretung statt. In der ersten Abteilung entfielen auf die Gemeindebürger Wilhelm Schäfer und August Engelhardt je 2 Stimmen. Weil aber nur ein Gemeindevertreter zu wählen war, sollte das Los unter ihnen entscheiden. Bürgermeister Hild schrieb zwei Lose, schüttelte sie in der offenen Hand, warf sie auf den Tisch und zog dasselbe mit dem Namen des Engelhardt. Der Rentner August Himmelreich behauptet, bei der Ziehung des Loses sei es nicht ordnungsmäßig hergegangen. Die Papierstücke, auf welchen die Namen verzeichnet wurden, seien ungleich beschnitten, auch in der Größe verschieden gewesen, so daß der Bürgermeister gewußt hätte, welches Los er zu ziehen gehabt, um diesen oder jenen als gewählt proklamieren zu können. Von H. ist deshalb gegen die Gültigkeit der Wahl Klage angestrengt worden. Vor dem Kreisausschuß in Dillenburg wurde vom Maurer Wilhelm Pfeifer ausgesagt, die im Termin vorgelegten Lose stimmten mit den Originalen nicht überein. Daß sie nachträglich beschnitten oder gar durch neue ersetzt worden seien, dafür vermöge er allerdings keinen Beweis zu erbringen. Die Klage wurde damals abgewiesen. Vor dem Bezirksausschuß als der Berufungsinstanz sagte der Bürgermeister unter Eid aus, die Lose, welche dem Kreisausschuß vorgelegen hätten, seien tatsächlich die Originale gewesen. Weil das Vorkommen weiterer Unregelmäßigkeiten aber bei der Wahl nicht behauptet worden war, wurde das Urteil des Kreisausschusses bestätigt.

— **Wiesbadener Gedenktage.** Am 23. Februar 1852 wurde die hiesige Turngemeinde polizeilich aufgelöst. Den Mitgliedern des Vorstandes war durch das herzogliche Polizeikommissariat das Auflösungsdekret infolge höheren Auftrags bekannt gemacht und jede weitere Versammlung des Vereins und Besuch der Turnhalle bei Strafe untersagt worden.

— **„Unser Braun."** Im „Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung" sprach gestern abend Archivar Dr. Schaus über „Karl Braun als nassauischer Schriftsteller". Der Vortrag betonte einleitend, daß die Geschichte des vormaligen Herzogtums Nassau jetzt zum Gegenstand geschichtlicher Betrachtung geworden sei und wies auf die Darstellung von Karl Brauns Leben hin, die der letzte Band der Allgemeinen deutschen Biographie im vorigen Jahr gebracht habe. Er schilderte eingehender die frühesten schriftstellerischen Versuche Brauns, der schon als Abzessist in Dillenburg eine zu Siegen erscheinende Zeitung mit zahlreichen Beiträgen versah und im Jahre 1844 zwei Broschüren über den Tod des Pfarrers Weidig und die Ausstellung des h. Rocks in Trier veröffentlichte. Eine weitere Druckschrift stammt aus dem Jahr 1847. In dem Sturmjahr 1848 leitete Braun eine Zeitlang die „Nassauische Zeitung" und kam in einen unerfreulichen Streit mit Riehl, der die „Nassauische Allgemeine Zeitung" redigierte. Durch seine Versetzung nach St. Goarshausen gelangte die erste Periode seiner Schriftstellerei zum Abschluß; er hat selbst wenig davon gesprochen in späterer Zeit; die Schriften sind heute sehr selten geworden. Zusammenfassend wurde dann die Hauptätigkeit Brauns auf literarischem Gebiet geschildert, die in den 60er Jahren einsetzt und dem Kampf für die politische und wirtschaftliche Einigung Deutschlands und damit zusammenhängend dem Kampf gegen die Kleinstaaterei galt. Aus den zahlreichen Schriften dieser Jahre ist die Sammlung: Bilder aus der deutschen Kleinstaaterei erwachsen, das ist das bekannteste und wichtigste Werk, das drei Auflagen erlebte. Die später immer mehr erweiterte schriftstellerische Tätigkeit umfaßt neben volkswirtschaftlichen kulturgeschichtliche Gegenstände aller Art und Reisebeschreibungen. Auch blieb Braun ein eifriger und überzeugter Prophet des Freihandels. Über die Art seiner Schriftstellerei, die wesentlich aus den Bedürfnissen des Tages erwachsen ist, hat Braun selbst verschiedentlich Aufschlüsse geboten. Auch über die Mängel, die ihr anhafteten, hat er sich ausgesprochen. Sie hängen mit der ungewöhnlich leichten Schaffenskraft, die ihm eigen war, zusammen. Es war natürlich, daß er viele Gegner fand; die Angriffe des Hans von Diest in seinen 1904 erschienenen Lebenserinnerungen sind besonders erbittert, weil Braun seine Amtstätigkeit als Zivilkommissar und Regierungspräsident nach der Annexion vor der Öffentlichkeit kritisiert hat. Mit der Würdigung der reichen Persönlichkeit Brauns, der als Weinkenner besonders begabt war und viel für den Ruhm des Rheingauer Weins getan hat, schloß der Vortrag. Die Anwesenden spendeten dem Redner lebhaften Beifall. (Dr. Karl Braun war aus Hadamar gebürtig und in den 60er Jahren ein gesuchter Advokat (Rechtsanwalt). Er hatte sein Bureau in der Emser Straße, jetzt Pension Grandpair. Braun gehörte zur 2. nassauischen Kammer und war ein Führer der Fortschrittspartei. Nach 1866 wurde er auch als Abgeordneter für Wiesbaden in den preußischen Landtag und in den Reichstag gewählt. Während dieser Zeit trat er von der Fortschrittspartei zur nationalliberalen Partei über, was seine Nichtwiederwahl zur Folge hatte. Aus dieser Zeit stammt auch die Bezeichnung „Unser Braun". Braun war auch kurze Zeit als Anwalt beim Obertribunal in Berlin, beim Reichsgericht und beim preußischen Kammergericht zugelassen. Er starb 1893 in Freiburg i. Br., 71 Jahre alt. Die Red.)

— **Forstwirteversammlung.** Der Verein nassauischer Land- und Forstwirte, Abteilung für Forstwirtschaft, hielt am Mittwoch im hiesigen Kurhaus seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberregierungsrat und Oberforstmeister v. Ulrici, eröffnete kurz nach 1 Uhr die Sitzung und hieß die erschienenen Mitglieder herzlich willkommen. Alsdann erteilte er dem Königl. Forstassessor Herrn Wegener das Wort zu einem Referat, welches die Buchmast des Jahres 1909 in Staats- und Gemeindewaldungen des Regierungsbezirks Wiesbaden behandelte und sich über die Erfolge und Mißerfolge des zur Anwendung gekommenen Verjüngungssystems, sowie über die einzelnen Arten der Bodenbearbeitungen äußerte. Von 54 Forstrevieren wurden 27 Voll- und 15 Halbmaste gemeldet, ein immerhin günstiges Resultat. Einen wesentlichen Fortschritt machten im Jahrgang 1909 die Vornahmen der Bodenverwundungen. Hierbei wurde vor allem der Zweck verfolgt, den Boden zur Verjüngung vorzubereiten, bezw. die Mast unter das Laub zu bringen, um so geeigneten Schutz gegen Wettereinflüsse und Wildschäden zu schaffen. Die hierfür aufgewandten Kosten beliefen sich bei der Oberförsterei Wiesbaden auf 10 M., bei Usingen, Dillenburg und Herborn auf die gleiche Summe pro Hektar. Die Gesamtausgaben in den Staats- und Gemeindewalddistrikten des Regierungsbezirks Wiesbaden bezifferten sich bei einer Fläche von 2150 Hektar auf 36 737 M., welche Summe sich bei Einrechnung der von Fronden und Forstschulen bearbeiteten Fläche von 205 Hektar auf ca. 40 000 M. erhöhen wird. Bei 28 Revieren wurden gute Erfolge erzielt. Erheblichen Schaden richtete im Verwaltungsjahr 1909 die Tierwelt an, insbesondere die Rehe. Nicht minder großen Schaden verursachten in 10 Revieren die Ringeltauben und in 18 Revieren die Bergfinken, die sich zu Tausenden ansammelten und nur mit Gewalt wegzubringen waren. Zu einer Landplage wurden aber die Mäuse, die durch Nagen eine völlige Zerstörung der Wurzeln anrichteten. In sieben Revieren traten auch Schnecken verheerend auf und im Bezirk Wallmerod besonders Insekten. Der Winter brachte eine recht günstige Keimentwicklung. Besondere Aufmerksamkeit muß weiterhin der Bodenverwundung zugewendet werden, da sie bei der Verjüngung eine Hauptrolle spielt. Nach einer längeren Diskussion betonte zum Schluß der Vorsitzende, Oberregierungsrat v. Ulrici, daß bei der Schnellebigkeit der heutigen Zeit die Forstkultur künstlicher Eingriffe bedürfe, da die Forstwissenschaft ebensogut nach Brot gehen müsse wie die Kunst. Trotz allen Einwendungen laute auch hier die Devise: „Die teuerste Kultur ist die billigste". Für dieses Jahr wurde beschlossen, eine Inspektionsreise nach dem Taunus zu unternehmen, welche in Homburg v. d. H. ihren Abschluß finden soll. An die eingehenden Beratungen schloß sich ein gemeinschaftliches Essen im Kurhaus an. ag.

— **Herrensitzung der „Elfer".** Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Höhepunkt, gleichzeitig aber auch von dem Schluß des Faschings 1911. Zustände, Einrichtungen und Begebenheiten, die nur irgendwie einer karnevalistischen Betrachtung wert schienen, sind in den letzten Wochen genugsam unter die satirisch-humoristische Lupe der Narren genommen worden und haben den verschiedenen Herren- und Damensitzungen Unterhaltung in reichstem Maß gegeben. Aber alles nimmt einmal ein Ende. Der Stoff geht gerade zur rechten Zeit aus. Schließlich bekommen auch die eifrigsten Anhänger der tollen Faschingszeit einmal genug. Um so bemerkenswerter ist es, daß die gestrige 2. Herrensitzung der „Elfer" des „Wiesbadener Männergesang-Vereins" noch mit Zugstücken erster Klasse aufwarten und eine ansehnliche Narrenschar in den karnevalistisch geschmückten Saal der „Wartburg" versammeln konnte. Der Präsident der „Elfer", Karl Gerhardt, schilderte in seiner Ansprache das Verhältnis der „Elfer" zum „Sprudel", der ihnen durchaus nicht, wie behauptet wird, Konkurrenz gemacht habe. Beide ergänzen sich wie Hoftheater und Residenz-Theater, kleiner und großer „Vorschuß" (bei denen nur manchmal ein kleiner Unterschied bezüglich der Höhe der Dividende bemerkbar sei) und die beiden Warenhäuser in der Kirchgasse. Der „Vize" Hünecke rekapitulierte in einem gut pointierten humoristischen Protokoll die verschiedenen Nummern der verflossenen Sitzungen. Viel Heiterkeit erweckte der Vortrag des Elfers Wagner, in welchem der Komet, der eigentlich nur ein „Komädche" war und dem die Schuld an allem Ungemach des vergangenen Jahrs beizumessen sei, gründlich schlecht gemacht wurde. Auf Liedervorträge des Elfers Schuh folgte eine Personalschilderung des Elfers Heinrich Haßler durch den Elfer Niederée, die öfter von Lachsalven unterbrochen wurde. Aufmerksame Zuhörer und anhaltenden Beifall fand ein Klaviervortrag des Professors Mannstaedt. Nach dem Elfer Cords als Aviatiker mit einer aviatisch-technischen Parodie auf den „Erlkönig" bestieg ein Winzer (Koch aus Oppenheim, ein Wiesbadener) dieÜtt und brachte etwas schärfere Kost. Zu demselben Genre gehörte auch ein Teil der lustigen Verse des Mainzer Gastes Jean Neen. Ein Parkensolist, eine italienische Räuberbande, ein launiges Zwiegespräch zwischen einem Schutzmann und einem Mauritiusbruder (Elfer Stassen und Wagner), Liedervorträge des Herrn Jeit aus Mainz, eine Buß- und Bettagsbetrachtung des Elfers Fritz Heidecker und Elferpräsident Gerhardt als herrschaftlicher Kutscher, das waren so die weiteren Nummern, welche die Anwesenden aufs beste unterhielten und dazu beitrugen, daß die letzte karnevalistische Sitzung der „Elfer" nicht hinter den vorhergegangenen zurückblieb. Von den Liedern wurden die Erzeugnisse der Elfer Weygand, Kerznaun, Stassen und Dähne mit der nötigen Begeisterung gesungen. g.

— **Die Wohnungsfrage der Dienstboten.** Am Dienstag fand um 5 Uhr im kleinen Saal der „Wartburg" eine Mitgliederversammlung des „Wiesbadener Hausfrauenbundes" statt. Nachdem die Vorsitzende die Versammlung begrüßt und Bericht über die Tätigkeit der letzten Monate erstattet hatte, hielt Frau Pfarrer Schrader ihr Referat über die Wohnungsfrage der Dienstboten. In ihrer echt frauenhaften, feinfühligen Weise führte sie aus, welch große Veränderungen sich in den letzten Jahrzehnten auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens, so auch in den Verhältnissen der Dienstboten, vollzogen haben. Auch die Wohnräume der letzteren würden davon berührt, und Gefahren, die man früher nicht geahnt, entwickeln sich in den hohen Etagenhäusern, in den von zahlreichen Mädchen bewohnten Mansarden. Früher, als es fast nur zweistöckige Häuser gab, hatten die Dienstboten ihren Schlafraum in der Nähe der Herrschaft, jetzt sind sie fern von aller Aufsicht, und die Mansarden bilden oft den Tummelplatz von Ungehörigkeiten schlimmster Art. Um unsere uns anvertrauten Dienstmädchen an Leib und Seele zu bewahren und sie zu schützen vor den oft unglaublichen Versuchungen und Notlagen, ist es in noch weit höherem Maße als früher dringend geboten, dem Mädchen in demselben Stockwerk mit der Herrschaft eine Wohnung einzurichten. Es werden durch die Mansardenverhältnisse Zustände herbeigeführt und junge, unerfahrene Mädchen in Gefahren gebracht, von denen viele keine Ahnung haben. Referentin wies darauf hin, daß schon beim Neu- und Umbau von Häusern auf das Mädchenzimmer in der Etage Rücksicht zu nehmen wäre und demgemäße Eingaben an die betreffenden Behörden zur dringenden Pflicht würden. Ehe es aber zu baulichen Veränderungen kommt, müßte jede Hausfrau von sich anstreben, Besserung in dies „Mädchenelend-Wohnungselend" zu bringen. — In der anschließenden Diskussion sprachen verschiedene Damen aus, die aus dem Norden nach Wiesbaden gekommen, wie furchtbar sie die hiesigen Mansardenzustände in großen Etagenhäusern berührt hätten und wieviel besser die Zustände seien, wo das Mädchen auf der Etage schliefe. Hoffen wir, daß es dem „Hausfrauenbund" gelingt, auch hier mit der Zeit Besserung zu schaffen.

— **Frühlingsboten.** In teilweiser Bestätigung unserer heutigen Mitteilung schreibt uns ein Leser: Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurden die ersten Feldlerchen zwischen Südfriedhof und der Gasfabrik gehört. Dieselben stiegen trotz heftigem Sturm und Regen von der Erde auf und flogen jubilierend in die Lüfte. Ebenso kann man seit einigen Tagen im Wald und Feld die unruhigen Blaumeisen beobachten und ihren Ruf „Spitz die Schar" hören, auch hier und da macht sich schon der Buchfink bemerkbar. Gleichzeitig hat schon seit einigen Tagen die Schwarzamsel vereinzelt ihr Lied hören lassen.

— **Stenographische Bibliothek.** Nachdem der Bibliothek der Stenographieschule (Gewerbeschule) abermals eine Anzahl von Werken überwiesen wurde, wird an Personen oder Körperschaften, die im Besitz von Werken stenographischen Inhalts oder in stenographischer Schrift irgendwelchen Systems sind, die Bitte gerichtet, diese Werke, wenn keine Verwendung mehr dafür vorliegt, auch der Bibliothek der Stenographieschule (Wellritzstraße 38) zur Verfügung stellen zu wollen.

— **Wiedergefunden** hat sich der Tausendmarkschein, den vor kurzem, wie gemeldet, der Hausdiener einer Drogerie in der Taunusstraße verloren hatte und trotz aller Nachforschungen nicht mehr entdecken konnte. Das wertvolle Papierchen war von dem vermeintlichen Verlierer in dessen eigener Brieftasche untergebracht worden, und derselbe hatte sich merkwürdigerweise dessen nicht mehr erinnern können.

— **Eine unangenehme Überraschung** wurde dieser Tage einem Wirt im Westend zuteil. Zurückkehrend von der Jagd, machte er die Wahrnehmung, daß die Geschäfte in seinem Lokal von einem anderen geführt wurden, der mit einer Vollmacht der Frau des Wirts versehen war. Die Frau, die das alleinige Verfügungsrecht hat, hatte sich inzwischen aus dem Haus entfernt. Der Ehemann aber wußte seinen Posten vorerst zu behaupten.

— **Durch die Nachlässigkeit eines Kindermädchens** wäre am Mittwochabend ein Unglück beinahe unvermeidlich gewesen. Abends um ½8 Uhr kam ein Knabe von 3 Jahren an dem Mauritiusplatz in der belebten Kirchgasse zu Fall und schon schritten die Pferde eines Lastfuhrwerks über den Jungen, als es dem Kutscher gelang, die schon nervös gewordenen Tiere auf einen Moment zum Halten zu bringen und den kleinen Mann heil unter den Pferden hervorzuziehen. Das Kindermädchen, das nicht genügend auf seinen Schützling geachtet, mußte von den entsetzensstarren Zeugen des Vorfalls manch empörte Rüge einstecken.

— **Von der elektrischen** Straßenbahn umgefahren wurde heute vormittag an der Ecke der Dotzheimer Straße und des Loreleyrings der 14 Jahre alte Schreinerlehrling Friedrich Becker, Loreleyring 8 wohnhaft. Die Sanitätswache legte dem Verunglückten, der verschiedene Kopfwunden davongetragen hatte, einen Notverband an und brachte ihn nach seiner Wohnung. Die Verletzungen scheinen demnach nicht gefährlich zu sein.

— **Ein frecher Einbruchsdiebstahl** wurde gestern am hellen Tag zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags in einem Hause an der Erbacher Straße verübt. Während der Bewohner im Geschäft war, drangen Diebe in die Wohnung ein, erbrachen sämtliche Behälter und raubten daraus verschiedene Dutzend silberne Messer, Gabeln und Löffel, teilweise gezeichnet J. H., eine kleine Stahlkassette mit 440 M. barem Geld, bestehend aus einigen Hundertmarkscheinen und Geld, ferner einige goldene Broschen und Ringe mit Steinchen, eine goldene Damenremontoiruhr, der Deckel mit Steinchen besetzt, mit langer goldener Umhängekette. Weiter hießen sie mitgehen: zwei goldene Trauringe, gezeichnet J. H. und O. H. 17. 8. 99., einen schwarzen Paletot mit schwarzem Samtkragen, einen graugrünen Sackanzug, eine schwarze Hose, verschiedene weiße und gestreifte Oberhemden, sowie verschiedene einfarbige und bunte Unterhosen und Hemden.

— **Selbst gefangen** hatte sich dieser Tage ein kleiner wertvoller Hund, der sich Eingang in den Gitterbereich des Tennisplatzes im Kurpark verschafft hatte, während er von seinem Herrn erfolglos in der Stadt gesucht wurde. Im Begriff, anderen Tags eine Anzeige im „Tagblatt" aufzugeben, trat der Wach- und Schließmann Reu an ihn heran und meldete die Auffindung des Hundes. Unterm Gitter hatte er den Ausweg zu finden gesucht, war aber mit dem Halsband an einem Eisenstab hängen geblieben, wo er von 6 bis 11 Uhr nachts ausharren mußte. Es war die höchste Zeit, daß der Erretter kam. Übrigens ist das Halsband schon manchem Hund verhängnisvoll geworden.

— **Gestorben** ist heute vormittag im hiesigen Krankenhaus die Schwester Else Bischoff, das zweite Opfer der Liebestragödie im Dotzheimer Wald vor beinahe drei Wochen. Sie hatte bis zu ihrem Tod das Bewußtsein nicht wiedererlangt.

— **Zwangsversteigerung.** Dienstagnachmittag fand auf dem Rathaus in Schierstein die Zwangsversteigerung des Wohnhauses mit Stall, Werkstätte und Holzspeicher Schulgasse 13 in Schierstein statt. Höchstbietender blieb mit 8500 M. der Inhaber der ersten Hypothek (6600 M.), Amtsgerichtsrat Bracht in Hildesheim. Der Zuschlag ist vorbehalten.

— **Kaminbrand.** Der Schornstein der Dampfschreinerei in dem Hause Schwalbacher Straße 36 geriet gestern abend in Brand. Die Feuerwehr hatte mit der Beseitigung der Gefahr eine Stunde angestrengter Tätigkeit.

— **Zerstört** wurde in vergangener Nacht ein Emailschild an einem Hause Ecke Bleich- und Walramstraße. Auf die Namhaftmachung des Täters ist eine Belohnung seitens des Beschädigten ausgesetzt.

— **Mainzer Pferdelotterie.** Der Bürgermeisterei von Mainz ist gestattet worden, bei den öffentlichen Verlosungen von Pferden, Wagen, Pferdegeschirre und sonstigen Gegenständen, die gelegentlich der am 23. März und 28. September 1911 stattfindenden Pferde- und Fohlenmärkte veranstaltet werden sollen, auch in den Kreisen Wiesbaden-Stadt und -Land und Höchst a. M. Lose zu vertreiben.

— **Karneval in Darmstadt.** In Darmstadt wird der Karneval heuer aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der Karnevalgesellschaft „Narrhalla" ganz besonders pomphaft gefeiert. Das Großherzogspaar wohnte der großen Jubiläumssitzung bei. Nunmehr wird vom Elferrat das Programm für die Karnevalstage bekannt gegeben. Darnach sind eine ganze Anzahl Veranstaltungen vorgesehen.

— Die „Kreppelzeitung" unseres heimischen Karnevalisten J. Chr. Glücklich ist erschienen. Den Inhalt haben wir, nach den Überschriften, kürzlich mitgeteilt. Der Umfang des beliebten Faschingsorgans, das seit 39 Jahren hier erscheint, ist wieder ein recht beträchtlicher.

— **Personal-Nachrichten.** Regierungsrat Bresgen hierselbst ist der Königlichen Regierung in Arnsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — An Stelle des früheren Inspektionsassistenten, jetzigen Gefängnisinspektors Kraft ist der Inspektionsgehilfe Hebel von Preungesheim zum 1. März als Assistent an das hiesige Landgerichtsgefängnis versetzt.

— **Gerichts-Personalien.** Der Amtsgerichtsrat Stenkhoff von Usingen ist an das Amtsgericht in Neuwied versetzt.

— **Ordensverleihung.** Dem praktischen Arzt Dr. med. Kuno Zoepffel wurde vom Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt das Ehrenkreuz dritter Klasse verliehen.

— **Schulnachrichten.** Lehrer Böhl von der Schule an der Lehrstraße ist mit Beginn des neuen Semesters an die höhere Mädchenschule am Schloßplatz versetzt.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für die erkrankte Tonkünstlerin Fräulein Julie v. Pfeilschifter: von der Sammelstelle des Herrn J. Chr. Glücklich 10 M., und zwar: von Ungenannt (alte Dame mit weißem Haar) 5 M., von Herrn Kr. . . . . r 5 M.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 8 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Residenz-Theater.** Am Samstag, Sonntag und Dienstag (Fastnacht) kommt als feinsinnigstes Faschingsstück Artur Schnitzlers Anatol-Zyklus zur Aufführung. Wie im Karneval des Lebens Scheiden und Meiden, Liebe und Lust, Treue und Verlassen bald maskiert, bald unverhüllt sich zeigen, sehen wir in diesen reizenden Ausschnitten aus dem Liebesschicksal des leichtsinnigen Melancholikers Antatol. Diese Szenen: „Die Frage an das Schicksal", „Episode", „Abschiedssouper" und „Anatols Hochzeitsmorgen" sind wohl das reifste Werk Schnitzlers, der mit diesen kurzweiligen Dichtungen so recht dem Rhythmus und dem Tempo unserer raschlebigen nervösen Zeit gerecht wird. Anatol und sein erfahrungsreicher Freund Max werden durch Kurt Keller-Nebri und Walter Tautz verkörpert, die vier Frauengestalten, in deren Bann Anatol gestanden, durch die Damen Hammer, Richter, Post und v. Arloff, die Spielleitung hat Herr Bertram. Die drei Abende werden durch den Prinzen Karneval eingeleitet, der ein witziges Vorwort aus der pointierenden Feder Jul. Rosenthals spricht. Am Sonntagnachmittag wird Ibsens „Der Bund der Jugend" zu halben Preisen gegeben.

* **Gastspiel Rudolph Schildkraut im Residenz-Theater.** Den Bemühungen der Direktion ist es gelungen, Rudolph Schildkraut mit seinem Ensemble zu einem einmaligen Gastspiel am Montag, den 27. Februar, zu gewinnen, und zwar bringt der Künstler die beiden für ihn geschriebenen Komödien „Kittchenbum" von Hermann Heijermanns und „Capriccio mortale" von Ludwig Zippert zur Aufführung. In beiden Werken hat der berühmte Schauspieler Gelegenheit, seine große Kunst aufs eindringlichste zu zeigen, besonders in Heijermanns „Kittchenbum", in welchem er fünf Gestalten verkörpert. Das hiesige einmalige Gastspiel ist das letzte in Deutschland vor seiner Amerikafahrt. Zu dieser Vorstellung haben Dutzend- und Fünfzigerkarten keine Gültigkeit und sind die Preise der Plätze etwas erhöht. Der Vorverkauf beginnt morgen Freitag, den 24. Februar.

* **Kurhaus.** Das Spiel des gefeierten Violinvirtuosen Fritz Kreisler morgen Freitag im Kurhause wird unwillkürlich einen Vergleich mit demjenigen Jan Kubeliks herausfordern und wir glauben versichern zu können, daß der Meister denselben nicht zu scheuen braucht. Das reife Spiel ist es, das von vornherein schon Kreisler als eine außergewöhnliche Künstlernatur erscheinen läßt und ihm den Stempel höchster Vollendung aufdrückt.

* **Der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V.,** teilt uns mit, daß der für Freitag, den 24. Februar, angesetzte Vortrag über Volksernährung und Volksgesundheit wegen dringender Verhinderung des Redners Herrn Paul Schirrmeister ausfallen muß und demnächst stattfinden wird, worüber im Anzeigenteil unseres Blattes berichtet wird.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Bierstadt,** 23. Februar. Gestern abend gegen 8 Uhr erlitt Frau Brüning von hier (die Witwe des gewesenen Theaterinspizienten Carl Brüning zu Wiesbaden) im Flur ihrer Behausung einen Schwindelanfall. Sie fiel hierbei so unglücklich auf den Boden, daß sie einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen sie noch in der Nacht starb.

∧ **Schierstein,** 22. Februar. Der „Verschönerungsverein" hat im vergangenen Jahre bei 392.79 M. Einnahmen 296.16 M. für gemeinnützige Anlagen aufgewendet. Für den Ausbau des Weges auf den Freudenberg sind dem Verein von interessierter Seite 800 M. zur Verfügung gestellt, weitere 200 M. will der Verein aus eigenen Mitteln beisteuern, falls auch die Gemeinde sich dazu entschließt, den Weg auszubauen. — Mehrere hiesige Metzger haben auf Schweinefleisch und Wurstwaren einen Fleischabschlag eintreten lassen. Das Fleisch wird für 66 Pf. und Wurstwaren 10 Pf. billiger wie seither für das Pfund ausgeboten. Dem Abschlag ist allerdings der Umstand vorausgegangen, daß von privater Seite Schweine billiger ausgeboten wurden, weil die Schweinepreise zurückgegangen sind.

§§ **Erbenheim,** 22. Februar. Fastnacht-Sonntag hält der „Turnverein" sein bei der hiesigen Einwohnerschaft so beliebtes Konzert im Saalbau „Zum Löwen". Humoristische Darbietungen und turnerische Aufführungen werden dem Theaterstück „Der Hochstapler als Turner" vorangehen. Den Glanzpunkt des Abends bildet wohl ein von 8 Turnerinnen und 8 Turnern einstudierter Reigen: „Frühlings Erwachen". Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der Besitzer eines Cölner Hänneschen-Theaters engagiert ist, um verschiedenes von „Kasperchens Streichen" vorzuführen.

B. **Rambach,** 22. Februar. Am kommenden Sonntag veranstaltet die hiesige Turnerschaft, e. V., im Saalbau „Zum Taunus" (Inhaber L. Meister) ihren Preismaskenball. An Preisen kommen zur Verteilung: 4 Herren- und 5 Damenpreise und außerdem noch ein Gruppenpreis. — Die am Dienstag, den 28. Februar, in demselben Lokal stattfindende karnevalistische Damensitzung wird ebenfalls von dem genannten Verein arrangiert. — Die Schießübungen im Schießgelände „Schimbachtal" werden am 25. Februar bis 1.30 Uhr nachmittags ausgedehnt. Ebenso findet am 28. d. M. Scharfschießen daselbst statt.

el. **Hochheim,** 22. Februar. Amtsrichter Dr. Hiebe ist krankheitshalber auf längere Zeit beurlaubt und hat sich nach Italien begeben. Die Leitung des hiesigen Amtsgerichts während dieser Zeit hat Gerichtsassessor Lotz übernommen. Während des Urlaubs wird Gerichtsassessor Spankus aus Wiesbaden als Hilfsrichter hierselbst fungieren. Mit Beginn des neuen Rechnungsjahres wird eine zweite Richterstelle errichtet werden. — Vorgestern feierten die Eheleute Metzger Wolf Strauß und Frau, Klara, geb. Löwenstein, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich trotz seines hohen Alters — Herr Strauß ist 88, Frau Strauß 84 Jahre alt — noch großer Rüstigkeit.

Nassauische Nachrichten.

!! **Lorchhausen im Rheingau,** 22. Februar. Vorgestern morgen wurde, wie schon berichtet, in einem Weinberge der hiesigen Gemarkung ein junger Mann im Alter von etwa 20 Jahren aufgefunden, welcher vollständig entkräftet und ungenügend bekleidet war. Nun ist festgestellt, daß er von Beruf Schreiner und aus Buschhausen, Bezirk Düsseldorf, gebürtig ist. Nach seinen Angaben will der junge Mensch vor mehreren Wochen sein Elternhaus verlassen und auf die Walze gegangen sein. Doch, wohin er auch kam, nirgends fand sich eine Stelle für ihn und, da seine Geldmittel erschöpft waren, er aber auch nicht betteln wollte, so versetzte er schließlich alles Entbehrliche, doch nichts konnte ihn retten. So kam er denn, der schon den Entschluß gefaßt hatte, zu sterben, hungernd und frierend in hiesiger Gegend an, wo er von einem mitleidigen Menschen aufgefunden und gestern morgen seinen Eltern wieder zugeführt wurde.

bs. **Weilburg,** 23. Februar. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte für den Neubau und zur Ausstattungsergänzung der hiesigen Unteroffizierschule 1 100 000 Mark.

ö. **Kriftel,** 21. Februar. Die für unsern Gemeindebezirk verhängte Maul- und Klauenseuche-Sperre ist behördlicherseits aufgehoben und der Ort Kriftel dem Beobachtungsgebiet zugeteilt worden.

ö. **Vom Main,** 21. Februar. Die dreimonatig angeordnete Hundesperre für die Gemeindebezirke Sindlingen, Schwanheim, Griesheim, Ried, Höchst, Unterliederbach, Sossenheim, Sulzbach, Oberliederbach und Zeilsheim hat mit dem heutigen Tag ihr Ende erreicht. Da aber am letzten Samstag bei einem Jagdhund in Frankfurt tollwutverdächtige Erscheinungen festgestellt wurden und dessen Kopf zur Feststellung der Tollwut nach Berlin gesandt wurde, so ist es nicht ausgeschlossen, daß eine abermalige Hundesperre in Aussicht steht.

w. **Limburg,** 23. Februar. In Langendernbach (Kreis Limburg) erschoß sich am Mittwochvormittag der Rechnungsführer Schneider von der dortigen Spar- und Darlehenskasse beim Gewehrreinigen.

bs. **Weinbach** (Oberlahnkreis), 21. Februar. Bei einer dieser Tage im hiesigen Gemeindewald abgehaltenen Stammholzversteigerung wurden für einen respektablen Eichenstamm über 700 M. erzielt.

= **Marienberg,** 21. Februar. Am Sonntag fand im Hotel Fergar auf Anregung des kürzlich innerhalb des Westerwaldklubs gegründeten Wintersport-Ausschusses eine Versammlung von Vertretern der im Gebiete des Westerwalds bestehenden Wintersport- und Skivereinigungen statt, die recht zahlreich besucht war. Einstimmig wurde die Gründung eines Verbandes aller Westerwälder Skivereinigungen beschlossen, der seinen Sitz in Marienberg haben und unter dem Namen „Westerwälder Skiklub" dem Mitteleuropäischen Skiverband angeschlossen werden soll. Graf von Hachenburg wurde zum Ehrenvorsitzenden des neuen Klubverbandes gewählt. Apotheker Schimmelpfennig-Marienberg ist 1. Vorsitzender, Lehrer Hoffmann-Emmertshausen 2. Vorsitzender.

Aus der Umgebung.

-ö- **Mainz,** 23. Februar. Der Choräteste der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 3, Kirsten, hat sich im Gonsenheimer Wald erschossen. Er war verheiratet, hatte für den 1. März seine Anstellung bei der Post erwartet. Wegen einer früheren Bestrafung erhielt er jedoch einen ablehnenden Bescheid, worauf er sich erschoß.

Darmstadt, 22. Februar. Die Regierung hat der Zweiten Kammer eine Vorlage, betreffend die Bekämpfung der Rebschädlinge, zugehen lassen, durch die den Gemeinden bezw. den Winzern für die Bekämpfung der Rebschädlinge eine Staatsbeihilfe gewährt werden soll. Zu diesem Zwecke wird ein Betrag von 24 000 Mark gefordert.

bs. **Wetzlar,** 21. Februar. Aus Furcht vor einem gegen ihn schwebenden Strafverfahren hat der aus Niederselters gebürtige Friseurgehilfe Peter Schickel seinem Leben durch Ertränken in der Lahn ein Ende gemacht. Die Leiche wurde bereits gelandet.

bs. **Braunfels,** 21. Februar. Bei Holzfällungsarbeiten wurde der Landwirt Louis Abbel von hier von einem stürzenden Baumstamm, dem er nicht schnell genug ausweichen konnte, getroffen und so schwer am Rückgrat verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unglückliche, ein in den besten Jahren stehender kräftiger Mann, hinterläßt eine Witwe und 5 kleine Kinder.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

ag. **Gekränkter Ehrgeiz.** Ein eigenartiger Fall von Polizeiübertretung lag am Mittwoch dem hiesigen Jugendgericht zur Aburteilung vor. Der 16jährige W. Ehrlich, der Schüler eines hiesigen Privatlehrinstituts ist befand sich eines Tages im vergangenen Monat auf dem Heimweg, als ihm ein früherer Freund, ein Friseurgehilfe, von dem er nichts mehr wissen wollte, begegnete. Da er denselben nicht grüßte, rempelte dieser ihn an, was einen heftigen Wortwechsel zur Folge hatte, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Ein in der Nähe der Rheinstraße postierter Schutzmann nahm den Vorfall wahr und schritt sofort ein. Das Ende dieser sonderbaren Begrüßungsszene war, daß beide wegen groben Unfugs einen polizeilichen Strafbefehl über je 3 M. erhielten. Der Friseurgehilfe beruhigte sich bei der Strafe, während der Schüler auf richterliche Entscheidung antrug, indem er Notwehr vorschützte. Der Vertreter der Amtsanwaltschaft beantragte Aufrechterhaltung des Strafmandats. Das Gericht konnte aber eine Polizeiübertretung durch verursachte Verkehrsstörung nicht konstatieren und erkannte auf Freisprechung. Es nahm an, daß der Schüler sich durch das Anrempeln in seiner Ehre gekränkt fühlen durfte, brachte aber auch gleichzeitig zum Ausdruck, daß derartige Lapalien die Gerichtsbehörden nur unnötig belästigen.

Kleine Chronik.

* **Unwetter-Nachrichten.** Der Sturm drehte sich gestern abend 10 Uhr, so daß man in Hamburg eine zweite Sturmflut erwartet. Es liegen wieder Meldungen über mehrere Schiffsunfälle vor. Der holländische Dampfer „Prinzeß Juliane" ist gestrandet. Das Hamburger Schiff „Wellgunde" sowie mehrere Schoner sind beschädigt in Cuxhaven eingelaufen. — Die Fulda, Werra und ihre Nebenflüsse steigen. Das Hochwasser hat in Cassel bereits mehrere Straßen überflutet. — In Dolgelin, Kreis Lebus, wurde ein 15jähriges Dienstmädchen vom Sturm unter die Flügel einer Windmühle getrieben und erschlagen.

Ein Explosionsunglück. Eine schwere Explosion erfolgte in der Beleuchtungsanlage des Gastwirts Diepold in Wettstedien. Der Gastwirt wurde getötet, ein 15jähriger Sohn lebensgefährlich, ein 13jähriger Sohn leicht verletzt.

Meuterei in einem Zuchthaus. Nach einer Meldung aus Cerbere meuterten die Sträflinge des Zuchthauses von Figueras, Provinz Gerona, und töteten einen Aufseher. Mehrere Gefangene ergriffen die Flucht. Militär stellte die Ordnung wieder her.

Ein Gattenmord? In Olsnitz i. Vogtl. fand ein Fleischerlehrling auf einem einsamen Platze die Leiche einer Frau, die eine Schlinge um den Hals hatte. Die Tote wurde als die Weberehefrau Klara Werner erkannt und es erfolgte die Festnahme ihres Mannes unter dem dringenden Verdachte, daß dieser seine Frau an den einsamen Ort gelockt, dort erdrosselt hat und dann, um einen Selbstmord vorzutäuschen, die Leiche an einem Lattenzaun aufgehängt habe.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkt.

Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 22. Februar.

Wenn auch die New Yorker Börse im großen und ganzen in ziemlich freundlicher Haltung verkehrte und die zunehmende Erleichterung am Geldmarkt, sowie bessere Nachrichten aus der Industrie eine nicht zu unterschätzende Anregung boten, so lastete doch immerhin fast während der ganzen Berichtszeit ein Druck auf dem Geschäft. Die Ungewißheit darüber, wie die Entscheidung des obersten Gerichtshofs in den verschiedenen Frachtraten- und Antitrustfragen ausfallen würde, rief mehrfach Bedenken hervor und gab Anlaß zu Realisationen. In London hielt sich das Geschäft meist in engen Grenzen, ohne daß die Tendenz darunter sehr gelitten hätte. Renten konnten von der Erleichterung am Geldmarkt profitieren, auch trugen ruhigere Nachrichten über den russisch-chinesischen Konflikt zur Befestigung bei. Paris verkehrte vorwiegend in zuversichtlicher Haltung, wobei die Erleichterung am Geldmarkt und die Befestigung der Kupferpreise eine Rolle spielten. Vorübergehend erweckten die Vorgänge in China Bedenken, ohne aber lange beachtet zu werden. Wien bewegte sich wieder im Fahrwasser einer kräftigen Hausse, die durch die bevorstehende Herabsetzung der Bankrate noch gefördert wurde. Sie erstreckte sich vorwiegend auf Industriewerte und Bankaktien, während im übrigen das Geschäft still war. Während der ersten Tage der Berichtszeit war die Stimmung wieder recht zuversichtlich, während gegen Ende an einzelnen Tagen Realisationsneigung auftrat. Letztere hatte ihre Ursache in einer gewissen Übersättigung des Börsenpublikums, teilweise auch in der weniger freundlichen Haltung Wallstreets, konnte aber im großen und ganzen die Physiognomie der Börse nicht allzu sehr verändern. Eine sehr gewichtige Stütze bot die Zunahme der Erleichterung am Geldmarkt. Gleich bei Beginn der Berichtszeit ermäßigte die Bank von England von neuem ihren Diskont, und ihr folgte fast unmittelbar die deutsche Kollegin, indem sie den offiziellen Zinssatz auf 4 Proz. herabsetzte. Am offenen Markte fiel der Privatdiskont auf 2⅞ Proz., und der Satz für tägliches Darlehen ging bei reichlichem Angebot auf etwa 2¾ Proz. herunter. Diese Momente bildeten gegenüber der erwähnten Abgabeneigung ein kräftiges Gegengewicht. Von der Realisationsneigung wurden in erster Reihe die vorher stark favorisierten Montanwerte betroffen, die zeitweise ansehnlich heruntergingen. Befördert wurde die Abwärtsbewegung durch die noch immer nicht besonders günstigen Nachrichten vom heimischen legitimen Geschäft, deren Wirkung allerdings durch die besseren aus Amerika meist ausgeglichen wurde. Ganz am Schluß stellte sich für das Gebiet wieder Interesse ein. Beliebt waren Banken, in denen sich sogar, im Zusammenhang mit Dividendengerüchten und den bereits bekannt gegebenen Abschlüssen, mitunter eine reguläre Hausse entwickelte. Am Rentenmarkt sind fast gar keine Veränderungen eingetreten; die Gelderleichterung ging hier fast eindruckslos vorüber. Von Bahnen haben amerikanische ihre anfänglichen Erhöhungen nicht behaupten können, auch im übrigen sind per Saldo nur Rückgänge zu verzeichnen. Das Geschäft am Kassamarkt war unregelmäßig. Für einzelne Industriewerte entwickelte sich ein ungemein starkes Interesse, u. a. für Maschinen- und Fahrradfabriken, von denen Adlerwerke eine ungewöhnliche Steigerung erfuhren.

Banken und Börse.

* **Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.** Seitens der Verwaltung der Bank wird der Gedanke erwogen, die Abteilung für Diskontierung von Buchforderungen nach österreichischem Muster zu einer kommerziellen Abteilung auszubilden, die das Warenlombardgeschäft pflegen und als Zentralverkaufsbureau tätig sein soll. Die Durchführung hängt, der „Frankf. Ztg." zufolge, in der Hauptsache davon ab, ob es gelingen wird, gewissen Schwierigkeiten, die sich

bei den bisherigen Erörterungen gezeigt haben, zu begegnen. Eine bestimmte Entschließung nach der gedachten Richtung liegt noch nicht vor.

* **Frankfurter Bank, Frankfurt a. M.** Die Dividende für 1910 wird wieder mit 9 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen. Da das Jahreserträgnis etwas besser ausgefallen ist als im Vorjahr, wird der Gewinnvortrag (1 580 310 M.) eine leichte Erhöhung erfahren.

* **Die Dividende der Reichsbank.** Die Dividende der Reichsbank für das Jahr 1910 dürfte etwas höher als für 1909 ausfallen. Der Vorschlag des Reichsbank-Direktoriums geht dahin, eine Dividende von 6.48 Proz. gegen 5.83 Proz. im Vorjahr zu verteilen.

Industrie und Handel.

w. **Stabeisenkonvention.** Die Verhandlungen der Konventionsmitglieder der Stabeisenkonvention, die den ganzen Tag dauerten, hatten im wesentlichen das Ergebnis, daß man beschloß, die Konvention in der bisherigen Form zu verlängern, mit der Maßgabe, daß für die Nichteinhaltung der Konventionspreise hohe Konventionalstrafen festgesetzt werden. Der Stabeisenpreis wurde auf 105 M. Frachtgrundlage Oberhausen ermäßigt. Ferner wurde die Zahlung von Ausfuhrvergütungen beschlossen, wozu die Mitglieder des Stahlwerksverbandes 2.50 M. für die Tonne und die Martinwerke 1.50 M. für die Tonne beisteuern. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

* **Internationales Spiegelglas - Syndikat.** Die Verbandsleitung hat beschlossen, die Syndikatswerke im zweiten Quartal 23 Tage wie im ersten feiern zu lassen.

* **Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg** wird im Frühjahr südlich von Duisburg in Wanheim-Angershausen mit dem Bau eines neuen Werkes beginnen. Die Geländeankäufe sind vorgenommen und die Pläne ausgearbeitet. Nach dem neuen Werk werden die Gießereien der Werke in Nürnberg, Augsburg und Gustavsburg verlegt werden. In Aussicht genommen ist auch die Verlegung des Großmaschinenbaues selbst, der sich in Nürnberg befindet, und ebenso eines Teiles des Kranbaues und — was allerdings von der Entwicklung des Großmaschinenbaues abhängt — des Schiffsmaschinenbaues. Das Werk wird anfänglich etwa 3000 Arbeiter beschäftigen, die nach und nach auf die Zahl von 10 000 gebracht werden sollen. Geplant ist auch der Bau einer großen Arbeiterkolonie.

Versicherungswesen.

w. **Leipziger Feuerversicherungsanstalt.** Der der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß weist einen Reingewinn von 1 524 455 M. gegen 1 650 250 M., zuzüglich des Gewinnertrages aus dem Vorjahr, auf. Der Generalversammlung wird bei angemessenen Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 200 gegen 175 für jede Aktie vorgeschlagen.

Handelsregister Wiesbaden.

= **Mitteldeutsche Kreditbank.** In das Handelsregister B. Nr. 22 wurde bei der Firma „Mitteldeutsche Kreditbank" mit dem Sitz zu Frankfurt a. M. und einer Zweigniederlassung in Wiesbaden folgendes eingetragen: Die Gesamtprokura des Bankbeamten Alexander Stöhr zu Berlin ist erloschen. Die Bankdirektoren Robert Bansa und Karl Eberhard Klotz zu Frankfurt a. M. sind aus dem Vorstand ausgeschieden.

= **Hotel-Betriebsgesellschaft m. b. H.** In das Handelsregister B. Nr. 154 wurde bei der Firma „Hotel-Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen: Die bisherigen Geschäftsführer sind abberufen und an deren Stelle Hotelbesitzer Heinrich Dörner zu Wiesbaden und Kaufmann Hans Meisel zu Geschäftsführern bestellt.

= **Deutsche Bank.** In das Handelsregister B. ist unter Nr. 161 bei der Firma „Deutsche Bank, Berlin" mit einer Zweigniederlassung in Wiesbaden unter der Firma „Deutsche Bank, Depositenkasse Wiesbaden" folgendes eingetragen worden: Das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Kaufmann Berthold Naphtali zu Berlin ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied ernannt.

Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Limburg** vom 22. Februar. Roter Weizen (Nassauischer) per Malter 16 M. 50 Pf., Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) per Malter 16 M., Korn per Malter 11 M. 60 Pf., Hafer per Malter 7 M. 60 Pf., Kartoffeln per Malter 6 bis 7 M.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 23. Februar.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	171.75	171.50
6	Commerz- u. Discontobank	117.40	117.40
6 1/2	Darmstädter Bank	131.60	131.70
12 1/2	Deutsche Bank	260.25	260
8	Deutsch-Asiatische Bank	143.40	14[illegible].20
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	118.25	118.60
9 1/2	Disconto-Commandit	198	198
8 1/2	Dresdener Bank	164.20	164.10
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	133.70	133.40
10	Oesterreichische Kreditanstalt	212.75	—
5.83	Reichsbank	141	142.20
7 1/2	Schaafhausener Bankverein	144.25	144.40
7 1/2	Wiener Bankverein	—	141.60
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	147	147.75
8 1/4	Berliner Grosse Strassenbahn	199.90	199.25
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	126.75	120.50
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	143.80	144.25
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	107.75	108.75
6 1/2	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	20	20.90
6 1/2	Gotthard	—	—
6 1/2	Oriental. Eisenb.-Betrieb	153.90	—
6	Baltimore u. Ohio	108.80	108.80
6	Pennsylvania	—	—
4 1/2	Lux. Prinz Henri	146.30	146
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	143.90	148
5	Südd. Immobilien 60 %	90.30	90.30
0	Schöfferhof Bürgerbräu	88.60	88.10
0	Cementw. Lothringen	123.80	122.75
27	Farbwerke Höchst	527	530
32	Chem. Albert	489	490
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	187.50	187.50
6	Felten & Guilleaume Lahm.	157.50	156.50
5	Lahmeyer	117.50	117.50
6	Schuckert	163.75	164.30
10	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	181	182.50
25	Adler Kleyer	549	551
15	Zellstoff Waldhof	235.90	236.20
12	Bochumer Guss.	234.75	235.90
5	Buderus	115.75	115.50
11	Deutsch-Luxemburg	199.90	210
8	Eschweiler Bergw.	187	1[illegible]7.80
3	Friedrichshütte	144.25	1[illegible].25
9	Gelsenkirchener Berg	212.75	214.70
0	do. Guss	80.50	89.80
8	Harpener	191	191
15	Phönix	218.10	219.10
4	Laurahütte	173.80	174.80
14	Allgem. Elektr. Gesellsch.	271.50	271.80

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Folgen der Reichsfinanzreform.

hd. **Berlin**, 23. Februar. Nach dem „Vorwärts" beschloß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, zum Etat des Reichsschatzamtes folgende Anträge einzubringen: Zur Gewährung von Beihilfen an Hausgewerbetreibende und Arbeiter, die wegen Änderung des Tabaksteuergesetzes arbeitslos geworden sind, einzusetzen: 1 Million; zur Gewährung von Beihilfen an Arbeiter, die infolge des Zündwarensteuergesetzes arbeitslos geworden sind, einzusetzen: 400 000 M.

Ein englischer Admiral über die französische Flotte.

wb. **Paris**, 23. Februar. Die Londoner Korrespondenz des „Matin" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Admiral Tremantle, wonach dieser über die gestrige Erklärung Delcassés unter anderem folgendes gesagt habe: Die englische Flotte müßte, falls sie dem Feinde im Atlantischen Meere die Stirn zu bieten hätte, in der Lage sein, gleichzeitig die Küsten Englands und Frankreichs im Atlantischen Ozean und im Ärmelkanal zu schützen. Frankreich dagegen würde allein die Verteidigung des Mittelmeers übernehmen. Ich glaube, daß die französische Flotte im Jahre 1920 durchaus imstande sein wird, den vereinigten Flotten Österreich-Ungarns und Italiens die Stirn zu bieten. Aber gleichwohl müßte England ein halbes Dutzend großer Schiffe im Mittelmeer lassen. Ich frage mich aber, ob wir gegenwärtig trotz aller Anstrengungen und trotz aller unleugbaren Überlegenheit zur See den Schutz der englischen und der französischen Küste bewerkstelligen und über ein feindliche Flotte triumphieren könnten. Diese Aufgabe scheint mir eine schwierige und Frankreich könnte uns vielleicht seinerseits helfen, indem es einige Kreuzer im Ärmelkanal läßt. Übrigens besitzen wir meines Wissens mit Frankreich keinen Vertrag betreffs gegenseitigen Schutzes unserer Interessen im Falle eines Konfliktes Falls ein solcher Vertrag bestände, wäre es offenbar viel leichter in klarer und bestimmter Weise die Aufgaben der beiden Flotten festzulegen. Ich für meine Person werde aufrichtig den Abschluß eines französisch-englischen Vertrags, ähnlich demjenigen, welcher Japan mit England verbündet, wünschen. Das neue französische Flottenprogramm beweist, daß Frankreich zu einer löblichen Anstrengung bereit ist. Es wäre noch besser, wenn dieses Programm noch umfassender wäre. Aber vergessen wir nicht, daß Frankreich im Jahre 1920 nicht 22, sondern über 30 große Schlachtschiffe besitzen wird.

Ungetreue Postbeamte in Hamburg.

hd. **Hamburg**, 23. Februar. Hier wurde der 25 Jahre alte Postschaffner unter dem Verdacht verhaftet, einen Postbeutel mit 94 Einschreibebriefen gestohlen zu haben. Bei einer Haussuchung fand man noch die Überreste des Beutels. Im Laufe des Abends wurde noch ein zweiter Postbeamter verhaftet unter dem Verdacht, einen nach Paris bestimmten Geldbeutel entwendet zu haben. Dieser enthielt Wechsel und Schecks zum Teil über hohe Beträge, die der ungetreue Beamte verbrannt hat. Geld und Wertsachen will er in dem Beutel nicht gefunden haben.

hd. **Hamburg**, 23. Februar. Im Freihafen wurden seit einiger Zeit Sachen, auf denen ein hoher Zoll liegt, eingeschmuggelt. Es gelang anfangs nicht, des Schmugglers habhaft zu werden. Jetzt ist es aber gelungen, hinter das Geheimnis des Schmugglers zu kommen. Ein Postbeamter steckte die Waren in die Postsäcke und schmuggelte sie auf diese Weise ein. Ein Postsack wurde von der Polizei angehalten und man fand darin ein Paket mit geschmuggelter Ware. Der Postbeamte wurde verhaftet.

Die Pest in China.

Berlin, 23. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Von der Betriebsdirektion der Schantung-Eisenbahn in Tsingtau wird telegraphisch gemeldet, daß die infolge der Pestgefahr angeordnete Einstellung der Personenbeförderung zweiter und dritter Klasse wieder aufgenommen werden soll. Am 25. Februar wird die Personenbeförderung der ganzen Linie wieder voll aufgenommen.

Charbin, 23. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Gestern sind an der Pest 20 Chinesen gestorben. In der Nähe wurde ein vollständig ausgestorbenes Chinesendorf entdeckt. Die im Freien liegenden Leichen waren verschneit.

Ein gefährliches Weib.

wb. **Paris**, 23. Februar. Das Schwurgericht von Mont Brison verurteilte die 55jährige Witwe Louche wegen Ermordung ihres Neffen zu 20 Jahren Zuchthaus. In dem Augenblick, als das Urteil verkündet wurde, zog sie blitzschnell aus ihrer Tasche eine Art Lasso hervor und warf diesen über den Kopf des Advokaten Mulsant, den Verteidiger der Privatbeteiligten, riß ihn mit dem Strick zu Boden und schnürte ihm den Hals zu. Mit Mühe gelang es, der Frau den Strick zu entreißen und den Advokaten, der bereits dem Ersticken nahe war, zu befreien. Als die Verurteilte, die einen wahren Tobsuchtsanfall hatte, ins Gefängnis abgeführt wurde, rief die Menge: Zum Tode, zum Tode!

Opfer des Automobils.

hd. **Nizza**, 23. Februar. Gestern abend überfuhr das Automobil der Prinzessin Hohenlohe-Schillingsfürst, die sich gegenwärtig hier aufhält, einen 8jährigen Knaben, der aus Unvorsichtigkeit vor das Automobil gesprungen war. Der Knabe wurde sterbend in das Hospital gebracht.

Jähes Ende eines Kostümfestes.

Berlin, 23. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das Alpenfest im Neuen Königlichen Opernhause (Kroll) wurde gestern abend jäh beendet. Ein Zeppelinluftschiff, das acht Meter über der Bühne in einem Gleitschlitten auf einem Drahtseil lief, stürzte herab. Beide Insassen wurden leicht verletzt, ebenso von der Gondel gestreifte vier Personen. Während die Festteilnehmer um den Zeppelin herumstanden, fiel der Gleitschlitten mit solcher Wucht auf den Sohn des Hoflieferanten van Dam, daß er auf dem Wege nach der Charité verstarb.

Eine Brandkatastrophe.

Moskau, 23. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heute nacht brach in einem von Arbeitern bewohnten Haus Feuer aus, das sich schnell ausbreitete. Die Bewohner sprangen aus dem Fenster heraus, wobei acht Personen leicht verletzt wurden. Unter den Trümmern des eingestürzten Hauses wurden fünf verkohlte Leichen gefunden.

---

hd. **Kattowitz**, 23. Februar. In Petrikau wurde der berüchtigte langgesuchte Mädchenhändler Drechsler verhaftet und gleichzeitig etwa 20 Agenten festgenommen. Er verkaufte seit Jahren aus Russisch-Polen und Galizien Mädchen nach dem Ausland.

hd. **London**, 23. Februar. Die acht im Zusammenhang mit der Houndsditch-Affäre verhafteten Russen wurden gestern neuerdings einem Verhör unterzogen. Die Russin Luba Milstein mußte in Freiheit gesetzt werden, da sie ihr Alibi nachweisen konnte.

Letzte Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden am 23. Februar. Preise per 100 Kilo: Hafer 15 bis 16.20 M., Richtstroh 4.60 bis 5 M., Heu 6 bis 7.20 M. Angefahren waren 9 Wagen mit Frucht und 13 Wagen mit Stroh und Heu.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 23. Februar. 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.	Niederschlag
Borkum	735.9	SW 7	bedeckt	+ 5	nachts Niederschläge	6
Keitum	751.1	WSW 6	wolkig	+ 5	nachm. Niederschläge	2
Hamburg	755.3	SW 5	»	+ 5	Niederschl. i. Schauern	8
Swinemünde	754.2	W 6	»	+ 5	anhalt. Niederschläge	8
Neufahrwasser	760.6	W 8	heiter	+ 5	»	5
Memel	743.9	W 8	halbbed.	+ 2	»	10
Aachen	760.8	SW 4	heiter	+ 5	vorm. Niederschläge	1
Hannover	758.5	SW 5	bedeckt	+ 6	Niederschl. i. Schauern	7
Berlin	758.0	SW 5	»	+ 5	vorm. Niederschläge	7
Dresden	761.7	WSW 4	»	+ 6	Niederschl. i. Schauern	3
Breslau	760.0	W 3	wolkig	+ 4	anhalt. Niederschläge	4
Bromberg	755.4	W 6	bedeckt	+ 5	»	6
Metz	765.8	SW 3	wolkenl.	+ 3	Niederschl. i. Schauern	2
Frankfurt (Main)	762.0	SW 3	heiter	+ 3	ziemlich heiter	—
Karlsruhe (Bad.)	763.2	W 2	halbbed.	+ 4	meist bewölkt	—
München	766.7	SW 4	wolkig	+ 5	»	—
Zugspitze	729.6	SW 5	heiter	—10	»	2
Stornoway						
Malin Head	751.0	SSW 7	Regen	+ 8	anhalt. Niederschläge	11
Valencia	741.9	SW 7	bedeckt	+ 9	»	8
Scilly	751.8	SW 8	»	+ 9	»	
Aberdeen	732.0	SW 6	»	+ 7		—
Shields	741.3	S 6	wolkig	+ 8	Niederschl. i. Schauern	1
Holyhead						
Ile d'Aix						
St. Mathieu						
Grisnez						
Paris						
Vlissingen	758.3	SW 3	halbbed.	+ 6	nachm. Niederschläge	1
Helder	754.8	SSW 7	wolkig	+ 6	meist bewölkt	1
Bodö	717.1	O 2	heiter	— 7	»	
Christiansund	727.8	W 8	bedeckt	+ 3	»	24
Skudenes	735.4	SW 9	»	+ 6	»	1
Vardö	731.5	NO 2	»	— 8	nachts Niederschläge	—
Skagen	742.0	W 6	»	+ 5	vorm. Niederschläge	—
Vestervig	745.5	SW 7	heiter	+ 5	vorwiegend heiter	2
Kopenhagen	749.5	WSW 4	Dunst	+ 5	Wetterleuchten	
Stockholm	738.0	WSW 1	heiter	+ 2	anhalt. Niederschläge	9
Hernösand	727.2		wolkenl.	— 2	vorwiegend heiter	8
Haparanda	723.7	N 2	bedeckt	— 9	Niederschl. i. Schauern	8
Visby	740.7	WSW 6	halbbed.	+ 3	vorm. Niederschläge	5
Karlstad	735.0	SWS	wolkig	+ 4	Wetterleuchten	3
Archangel	734.9	SO 5	bedeckt	— 9	vorm. Niederschläge	—
Petersburg	728.2	WSW 5	Schnee	+ 1	anhalt. Niederschläge	4
Riga	740.0	WSW 4	wolkenl.	+ 2	Niederschl. i. Schauern	7
Wilna	746.4	W 7	Regen	+ 2	meist bewölkt	8
Pinsk	752.5	WSW 4	bedeckt	+ 3	vorwiegend heiter	3
Warschau	755.4	W 3	wolkig	+ 3	nachm. Niederschläge	5
Kiew	754.7	SW 4	halbbed.		Wetterleuchten	2
Wien	767.0	WSW 2	wolkig	+ 6	vorwiegend heiter	1
Prag						
Rom	768.6	NO 2	heiter	+ 4	vorwiegend heiter	—
Florenz	768.3	SO 1	bedeckt	+ 4	»	—
Cagliari	769.3	NO 3	wolkenl.	+ 9	ziemlich heiter	—
Thorshavn	725.1	O 4	Regen	+ 1	nachm. Niederschläge	
Seydisfjord	729.5		Schnee	— 3	nachts Niederschläge	

Wettervoraussage für Freitag, 24. Februar

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Mild, Regen, stürmische Westwinde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

22. Februar	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	745.7	747.8	754.3	750.6
Barometer auf dem Meeresspiegel	760.2	758.1	764.8	761.0
Thermometer (Celsius)	6.6	8.7	6.9	7.3
Dunstspannung (mm)	5.0	5.4	4.8	5.4
Relative Feuchtigkeit (%)	68	76	85	69.7
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	SW 3	W 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	0.3	0.3	—

Höchste Temperatur (Celsius) 11.5. Niedrigste Temperatur 3.2.

Auf- und Untergang für Sonne und Mond.

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Februar	Sonne im Süden Uhr Min.	Sonnen- Aufgang Uhr Min.	Sonnen- Untergang Uhr Min.	Mond- Aufgang Uhr Min.	Mond- Untergang Uhr Min.
24.	12 41	7 25	5 57	5 26 V.	0 27 N.

Wasserstand des Rheins

am 23. Februar.

Biebrich. Pegel: 1.00 m gegen 2.03 m am gestrigen Vormittag.
Mainz. „ 1.42 „ „ 1.30 „ „ „ „

Geschäftliches.

Darmstädter Möbel.

Unsere neuen Modelle übertreffen alles bisher dagewesene an Qualität, Formenschönheit und erstaunlich billigem Preis

August Schwab jr.

Darmstadt. Rheinstr. 39, nächst d. Bahnhöfen. **Tel. 397.**
Spezialität: **Komplette Wohnungseinrichtungen von 1000 bis 10,000 Mk.** Freie Lieferung, dauernde Garantie.
Alles offen ausgezeichnet. F 105
Man verlange Preisliste und Abbildungen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Schenkendorfstraße; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lasacker; für den Anzeigen- u. Reklamenteil: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. Februar 1911, **mittags** 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal **Helenenstraße 7:** 1 Büfett, Vertiko, Diwan, Sofa, Sofatisch, 2 Sessel, 1 Majolikaständer u. 1 Nähmaschinenoberteil öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B 3894

Wiesbaden, den 23. Februar 1911.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Straße 14.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in dem gemeinschaftlichen **Jagdbezirke Linter** von etwa 335 Hektar Grundfläche wird **Montag, 27. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathause hierselbst auf 9 Jahre, beginnend mit dem 1. August 1912 öffentlich meistbietend verpachtet werden. F 296

Die Pachtbedingungen haben vom 22. Januar bis 4. Februar cr. öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gemacht werden.

Bemerkt wird, daß das Jagdgebiet ca. 20 Minuten von der Station Limburg a. Lahn entfernt ist.

Linter, 8. Febr. 1911.
Der Jagdvorsteher:
Wagner, Bürgermeister.

Ia große junge Hähne
Pfund 90 Pf.

Ia Suppenhühner und Poulets
Pfund 90 Pf.

Feinste Frikasseehühner
Pfund 90 Pf.

Nordsee-Angel-Schellfische

Mehl
ausgiebig, locker backende Sorten, Pfd. 16, 17, 19 u. 21 Pf.

Fliegens Palmnußbutter
Pfund 55 Pf.

Schmalz, garant. rein,
Pfund von 61 Pf. an.

Eier (Sied-Eier)
10 Stück 80 Pf.

Billig! Billig!

Früchte in Dosen.

Mirabellen
2 Pfund 68 und 75 Pf.

Pflaumen, ½ Frucht,
2 Pfd. 65, 4 Pfd. 105 Pf.

Kirschen, rot, m. Stein,
2 Pfund 80 Pf.

Reineclauden
2 Pfund 85 Pf.

Birnen, weiß,
2 Pfund 80 Pf.

Preiselbeeren
10-Pfund-Dose 3.50 Mk.

Apfelkompott
10-Pfund-Dose 2.45 Mk.

Marmeladen
zum Füllen billigst!

empfiehlt

Kolonialwarenhaus

Franz Fliegen,
Wellritzstraße 44,
Michelsberg 3.
Telephon 445.
B 3882

Saathafer
in den auserwähltesten Qualitäten empfiehlt preiswürdig
S. J. Meyer,
Königlicher Hoflieferant. **Kirchg. 50.**

Grosse Posten
weisse, schwarze u. farbige
Straussfedern,
Boas u. Blumen
mit
grosser Preisermässigung.
Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Export, Engros, Detail,
Friedrichstrasse 37, 2,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Tapeten
empfiehlt unerreicht billig
Wagners Tapetenlager,
Rheinstrasse 65 — Telephon 3377
früher Moritzstrasse 3.
Reste zu jedem annehmbaren Preise.

Carl J. Lang, **Bleichstr. 35,** Ecke Walramstr.,
Papier-, Schreib- u. Zeichenwaren
für Bureau, Schule und Haus.
Spezialität: **Geschäftsbücher.**

MOEBUS Schnell-Back-Pulver.
Misslingen des Gebäcks ausgeschl.
Seit über 25 Jahren unerreicht.
Drogerie Moebus, 1683
Taunusstrasse 25. Teleph. 2007.
L. Jahn, Wwe., Wellritzstr. 13.

ff. Salatöl per Schoppen 39 Pf.

rein. Schweineschmalz p. Pfd.	63 Pf.
Palmona per Pfund	85 Pf.
Jg. Schnittbohnen p. 2-Pf.-D.	27 Pf.
ruff. Sardinen per Pfd.	33 Pf.
große Heringe 10 Stück	43 Pf.
große Rollmops 10 Stück	52 Pf.
9 Pf. Salz per Pfd. 9 Pf.	
pr. **Petroleum** per Liter	14 Pf.
3 Pfund **Soda**	10 Pf.
pr. w. **Schmierseife** 5 Pfd.	Mk. 1.05
pr. bll. Schmierseife 5 Pfd.	95 Pf.

Putztücher von 19 Pf. an.
Alles in bester Qualität offeriert
Karl Kirchner,
2 Rheingauer Straße 2. Tel. 479.

Empfehle
als besonders billig:

Ia Rindfleisch . . per Pfd.	60 Pf.
Ia Kalbfleisch . . per Pfd.	80 Pf.
Ia Kalbfleisch zu Ragout per Pfd.	70 Pf.
Ia Hammelfleisch p. Pfd.	60 u. 80 Pf.
Feinste Leberwurst per Pfd.	50 Pf.
Spezialität Rindswürstchen per Stück	16 Pf.

Julius Baum,
Wellritzstraße 1.

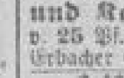
Täglich
frisches Reh-Ragout
(Pfund 50 Pf.)
bei **Ph. Geyer,**
Schiersteiner Str. 18, i. 2. Hof.

Schwere Hasenbraten . . .	2.80 Mk.
Schwere Hasenrücken . . .	1.70 Mk.
Schwere Hasenkeulen . . .	1.50 Mk.
Schwere Kapaunen	2.50 Mk.
Feinster Rehbug . . . . Pfd.	80 Pf.
Feinstes Rehragout . . . Pfd.	50 Pf.

Teleph.- u. Kartenbest. w. prompt besorgt.
Telephon 4482. — Jahnstraße 22.

Freitag,
den 24. Febr. 1911:
Metzelsuppe.
Beckers Bierquelle,
Kirchgasse 52.

Restaurant Stadt Kreuznach.



Heute Donnerstag:
Großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Gg. Kestler.

Frische Schellfische
und Kabeljau im Ausschnitt
v. 25 Pf. an empfiehlt **Jacob Frey,**
Erbacher Str. 2. Telephon 3432.

Frische Angelschellfische
Blücher-Konsum, Yorkstraße 9.

Feinste Süßrahmtafel-
Butter
Pfund 1.40 Mark,
Landbutter 1.20 Mk.,
Kochbutter 1.10 Mk.
Frische Sied- und Trinkeier
Stück 6, 7, 8 Pf.
K. Jeckel,
Saalgasse 7. Tel. 3464.

Zum
Kreppel=
backen
rühmlichst bekannte Qualitäten
zu allerbilligsten Preisen.

Feinstes
Blütenmehl
bei 5 Pfd. à 18 Pf.

Gutes
Weizenmehl
bei 5 Pfd. à 17 Pf.

Kreppelmehl
bei 5 Pfd. à 16 Pf.

Zucker, gemahlen,
beste Qualität,
Pfund 20 Pfennig.

Kein
Kunstspeisefett,
sondern
garantiert reines
Kokosschmalz
Pfd. 52 Pf.

Palmbutter
in Tafeln
Pfd. 55 Pf.

Garantiert reines
Schweineschmalz
Pfd. 60 Pf.

Süßrahm-
Tafel-Margarine
vom Block vorgewogen
Pfd. 65 Pf.
bei 5 Pfd. à 63 Pf.

Bessere Qualität
Pfd. 75 Pf.
bei 5 Pfd. à 73 Pf.

Allerfeinste Qualit.
Pfd. 85 Pf.
bei 5 Pfd. à 83 Pf.

Reinschmeckendes
Salatöl
Liter 80 Pf.

Bestes
Rüböl
Liter 65 Pf.

Milch,
Marke Milchmädchen,
Dose 46 Pf.

Schwanke
Nachfolger,
59 Schwalbacher Str. 59,
nahe Michelsberg.
414 Telephon 414.

Aug. Kötsch,
Uhrmacher,
Schwalbacher Str. 42, H.-P.,
Alleeseite, B 20772
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung billiger und sachgemäßer Bedienung.

Gespül
(Jahresabschluß) zu vergeben 5483
Taunus-Hotel.

Feinste spanische
Orangen,
große, süße, vollsaftige Früchte,
Stück **5** Pf.
empfiehlt 320
Eier- u. Butter-Großhandlung
Ellenbogeng. 4. **P. Lehr,** Telephon 138.

Geschlechts-
kranke! Aufklär. Broschüre 1 über gründl. u. schnellste Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluß) und **Syphilis** ohne Quecksilber, ohne Einspritzung, ohne Berufsstörung, ohne Rückfall nach d. tausendfach erprobtem Spezialarzt Dr. Thisquens Biochem. Heilverf. Diskret verschl. Mk. 2.—.
Medizinischer Reformverlag Weinert.
Cöln, Hohenzollernring 91.

Zuckerkranke
(Diabetiker) 274
nehmen **mit Erfolg** physiologisches Nährsalz. Broschüren gratis.
Drogerie Moebus,
Taunusstr. 25. — Tel. 2007.

Das
Ofen- u. Plattengeschäft
von **Carl Ehnes**
befindet sich B 1168
Westendstraße 42.
Telephon 6570.

Haushaltungs-Pensionat
und Kochschule
„Villa Mozart", Mozartstraße 2 (Haltestelle der elektr. Straßenbahn), 3 mon. garant. erfolgreiche **Kochkurse** für junge Damen. 5503
Beginn der neuen Kurse am 15. März u. 15. April.
Näheres und Prospekte durch
Frau Friedr. Wilhelm, Wwe.

Alle Reparaturen an Roll-Läden werden schnell u. billig ausgeführt. Tel. 2000. Schott, Göbenstraße 7.

Trauerhüte
Schleier, Crêpes, Flore etc.
Grösstes Lager.
Billige Preise. 66
Gerstel & Israel
Spezialhaus für Putz,
Langgasse 19. — Tel. 2116.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 35
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Elegant. Payettenkleid, Größe 44, billig zu verk. An d. Ringkirche 4, Part.

Reparaturen an **Portemonnaies,** Damentaschen, Brief- und Zigarrentaschen u. s. w. übernimmt **Georg Mayer,** Portefeuiller, Michlstraße 9, Part.

Tüchtige Schneiderin empf. sich. Dotzheimer Straße 41, Frontspitze.

Ausbess. u. Bügeln v. H.-Wäsche w. g. u. pktl. bes. Bism.-R. 40, H. 2 r.

Edeldenkende
und Hochherzige werden höflichst gebeten, einer armen Schneiderin mit einem Kinde, welche schon ein ganzes Jahr krank ist, und im Krankenhause war, jetzt sehr in Not geraten ist, mit kleinen Unterstützungen helfen zu wollen. Gefl. Offerten unter N. 194 an den Tagbl.-Verlag. B 3866

Für Sonntag und Montag
Klavierspieler gesucht.
„Hotel Hohenzollern",
Eltville a. Rh.

Schicke Masken- u. Fantasiekostüme mit Hüt. bill. zu verleih. J. Kipp, Pfefferbrennerei, Wellritzstraße 7.

Hocheleg. M.-Kost.: Holländer (H. u. D.), Rokoko, Polin, Rhein., Tirol., Span., Winz., Carmen, Pierrette, Schneegl., Dom. u. Clown, v. 3 Mk. an zu verl. Steingasse 31, B. 2.

Schöne Maskenanzüge billig zu verleihen Hallgarter Str. 7, Vdh. B. r.

Sch. Mask.-Kostüm (Glücksklee u. Schmetterl. b. z. v. Lothringerstr. 33, Hpt. r.

Zwei elegante Maskenkostüme billig zu verl. Wörthstraße 24, Part.

7 Morgen
großes
Grundstück
Gemarkung Wiesbaden, ist teilungshalber mit 30,000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Briefliche Anfrage bitte an den Tagbl.-Verl. unter **W. 295** zu richten.

Büro
mit großem Lagerraum zu vermieten Bismarckring 17. B 3811

Aenderungs-Direktrice
mit guter Figur u. firm in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sucht Engagement zum 1. April 1911. Gute Referenzen. Offerten unter M. 295 an den Tagbl.-Verlag.

Braver Junge aus achtbarer Fam., welcher zu Ostern die Mittelschule verläßt, sucht, um das Hotelfach zu erlernen

Lehrstelle in fein. Hotel.
Gefl. Angebote unter R. 295 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

E. f. m. Tocht. Lehrst. b. D.-Schneid. Walsdorf, Moritzstraße 32.

Brosche, Stäbchen,
mit Similisteinen, in Silber gefaßt, Rheinstr., Wilhelmstr., Museumstr., Herrnmühlgasse verl. Abzug. geg. Belohn. Taunusstraße 64, Part.

Zeugnisse v. Gr. Müller verloren. Bitte abzug. Rathaus, Arbeitsnachw.

Belohnung!
Entlaufen Rehpinscher, alt, ein Vorderzahn. Kaiser-Friedr.-Ring 19, 2.

Ein schwarzes Spitzchen,
auf den Namen „Putti" hörend, ist entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Mosbacher Straße 4.

Graue Angora-Katze zugelaufen. Dotzheimer Straße 84, Hochpart.

Die Dame,
welche auf ein Heiratsgesuch im „Wiesbadener Tagblatt" mit einem älteren Herrn (Witwer) in Verbindung getreten war und mit demselben eine Begegnung auf verflossenen Montag, den 20. Februar, nachmittags 5 Uhr, am Kochbrunnen vereinbart hatte, wobei man sich aber verfehlte, wird höflichst gebeten, weitere Nachricht unter J. 295 an den Tagbl.-Verlag gütigst gelangen zu lassen. Brief lagert unter der von ihr bestimmten Chiffre postlag. Bismarckring.

Suß!
Warum nicht gek.? Bitte Nachricht München bahnpostl. u. Paul 1911.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe treue fürsorgende Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Christina Reininger,
geb. **Glässner,**

wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von nahezu 51 Jahren heute nachmittag, 7½ Uhr, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wiesbaden, den 22. Februar 1911.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Reininger.
Christiane Saß,
geb. **Reininger.**
Sebastian Saß.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Hermannstraße 28, aus nach dem Nordfriedhof statt. 823

„Bierkönig“ · Salvator

Telephon 3087.
Kellereien: Herrnmühlgasse 7.

Das weltberühmte
in Flaschen und Siphons. 312

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 24. Febr. 1911, abends 7½ Uhr, im grossen Saale:

XI. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni.**

Solist: Herr **Fritz Kreisler** (Violine).

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsfolge: Zum ersten Male: Konzert in G-dur (Brandenburgisches) Nr. 3 für Streichorchester, Bach. Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung, Viotti. Herr **Kreisler.** — **Pause.** Zum ersten Male: Symphonie in F-dur, Haydn. Fünf Violin-Vorträge alter Meister mit Klavierbegleitung: Andantino, Martini; Praeludium et Allegro, Pugnani; Chanson Louis XIII. et Pavane, Couperin; Scherzo, v. Dittersdorf; Variationen über eine Gavotte von Vorelli, Tartini. Herr **Kreisler.** — Ende gegen 9½ Uhr. Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2 Mk., Ranggalerie 2 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Röcksitz 1.50 Mk. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 245

Städtische Kurverwaltung.

Beethoven-Konservatorium.

Rhythm. Gymnastik

nach Jacques Dalcroze

unter Leitung der von **Dalcroze ausgebildeten** Lehrerin Fräulein **Eva Dernbach.**

Kurse für Damen (20 Mk. monatl.) Sonderkurse, geschlossene Kurse, Privatunterricht nach Wunsch. Kinderkurse (12 Mk. monatl.) Mittwoch u. Samstag Herrenkurse abends. Eintritt jederzeit. Auskunft, Anmeldung täglich 12 od. 6 Uhr i. Büro des Kons. Wilh.-Str. 12, Luisenstr. 3, G.

Die Direktion: **H. G. Gerhard.** 321

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein — Gegründet 1884.

Fastnacht-Sonntag, den 26. Februar 1911, abends **8 Uhr,** im großen Festsaal der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8:

Großer Maskenball

Eintrittskarten für Mitglieder, Masken und Nichtmasken, kosten **50 Pf.** Nichtmitglieder, Masken und Nichtmasken, zahlen im Vorverkauf **1 Mk.**, abends an der Kasse **1.50 Mk.**, Mitglieder und Nichtmitglieder (Nichtmasken) können eine Dame frei einführen, jede weitere Dame zahlt 50 Pf. Zuschauerkarten für die Galerie 30 Pf. Der Zugang zur Galerie ist vom Hofe aus. Kindern unter 14 Jahren ist der Zutritt zum Maskenball nicht gestattet.

Verkaufsstellen für Karten: Für Mitglieder bei Herrn Kam. **Gerich,** Schulgasse 2. Für Nichtmitglieder bei den Herren Kameraden: **Gerich,** Schulgasse 2, **Strensch,** Kirchgasse 50, **Pauksch,** Nerostraße 18, **Fügler,** Bismarckring 32 und **Beckhaus,** Helenenstr. 1, Ecke Bleichstr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein (J.-Nr. 566a) F507

Der Vorstand.

Männerturnverein.

Samstag, den 25. Febr., abends 8½ Uhr,

Maskenball

in unserer **Turnhalle,** Platter Str. 18.

Maskensterne für Mitglieder im Vorverkauf à Person **75 Pf.,** nur bei Herrn **Fritz Engel,** Ecke Schwalbacher u. Faulbrunnenstr. Maskensterne für Nichtmitglieder im Vorverkauf à Person **1 Mk.** bei Herrn **B. Kuhn,** Langgasse 4, **G. Roll,** Webergasse 51, sowie beim Vereinsdiener der Männer-Turnhalle erhältlich. Kassenpreis für Masken **1.50.** Nichtmasken haben am Saaleingang Karneval-Abzeichen, à Person **50 Pf.,** zu lösen.

Der Vorstand.

Gesellschaft Sprudel.

Grosser

Maskenball

Fastnacht-Dienstag, den 28. Februar 1911, abends 8 Uhr 11 Min., in sämtlichen Räumen des **Saalbaues,** Schwalbacher Str. 8.

Zwei Ballorchester.

Eintrittskarten: Sprudler erhalten gegen Abstempelung des Sprudelsterns eine Herren- und eine Damenkarte, jede weitere Karte kostet Mk. 2.—; durch Sprudler einzuführende Gäste zahlen Mk. 3.—.

Ausgabestellen: Ed. **Moeckel,** Langgasse 24, Karl Koch jr., Michelsberg 2, August Engel, Taunusstrasse 14, Wilhelmstrasse 2 und Friedrichstrasse 41, Nathan Hess, Taunusstrasse 5. F 228

Mainz! Telephon 174. **Mainz!**

Hotel Rheinischer Hof u. Carlton-Restaurant.

Das **Rosenmontags-Festessen** beginnt **sofort,** nachdem der **Karnevalszug mein Hotel passiert** hat.

Zwei Kapellen. **Zwei Kapellen.**

Gefl. **Tischbestellungen** werden höfl. rechtzeitig erbeten. (Ins.-Nr. 8186) F 27

Franz Lehmann.

Turn-Anzüge

sowie einzelne K 77

Turn-Hosen

nach Vorschrift
empfiehlt zu billigsten Preisen

L. Schwenck,

Mühlgasse 11—13.

Kartoffeln!

Industrie, Magn. von., Thür. Eierkartoffeln u. **Mäuschen** empf.
F. Müller, Nerostraße 39.
Telephon 2730.

Unzählige

Naturbutter-Konsumenten bekunden, daß eine bessere Süßrahmtafelbutter aus pasteurisiertem Rahm wie die der Muster-Molkerei Züschen in Waldeck nirgends erhältlich ist. Diese hochfeine aromatische Molkerei-Naturbutter zeichnet sich nicht allein durch exquisiten, einzig eigenartigen Wohlgeschmack aus, sondern ist auch wochenlang haltbar. Feinschmecker, Liebhaber und Kenner, die gewohnt, das denkbar Beste zu genießen, sollten einen Probeversuch nicht unterlassen, denn selbst die verwöhnteste und empfindlichste Zunge findet vollste Befriedigung.

Preis bis auf weiteres
Pfd. **135** Pf.

Alleinverkauf:

Schwanke Nchf.,

59 Schwalbacher Straße 59, nahe am Michelsberg.
414 Telephon 414.
Beste u. bill. Bezugsquelle für Molkereiprodukte u. Kolonialw.

Möbel zweiter Hand

sehr billig abzugeben:

1 schöner 3-tür. **weiß-lackierter** Garderobenschrank, mit Gold ausgefaßt, mittl. Türe großer Facettspiegel, 1 besseres **kompl. Eichenbett mit Haarmatratze und passendem Nachttisch.**

1 **Speisezimmer** (Eichen), bestehend in: 1 gr. solides Büfett, ein Kredenz-, 1 Auszugtisch, 6 Lederstühle.

1 **Herrenzimmer** (Eichen), bestehend in: 1 Umbau mit Sofa, ein Schreibtisch, 1 Bücherschrank.

Ferner: **Einzelne Betten, 1 Brandkiste, 1 schwarz. Vertiko, 1 do. Tisch, 1 kompl. Salon, 1 große Küchenaurichte, 1 Küchenschrank,** einige **Küchenmöbel** und verschiedenes Andere sehr billig. B 5741

Bleichstr. 34, Möbellager.

L. Nägele, Damenschneider,

Kirchgasse 76, I, an der Langgasse.

Während des Monats Februar empfehle **Kostüme** zu äusserst billigem Preise. Grosse Auswahl in deutschen und englischen Frühjahrs-Stoffen. — Garantie für tadellosen Sitz und erstklassige Arbeit.

Bitte um Besichtigung. Man verlange Muster.

Ebensens große billige Veilchentage!

Hören und staunen, beim Ebensen billig gibts größte Original-Bund Veilchen für 20 Pf., Nelken Dutzend 1.20 Mk., Mimosa Stück 10, 15, 20 Pf. usw., Margeriten Dutzend 30 Pf., Narzissen Dutzend 40 Pf., Goldlack 40 Pf., Hyazinthen, Tulpen von 30 Pf. an, Trauerkränze von 80 Pf. an.

Ebensen billig, Herderstraße 5.

Telephon 6554.

Blühende Topfpflanzen und Schnittblumen

kaufen Sie am **besten und billigsten** bei

Henri Arend, auf dem **Blumen-Markt.**

Durchaus aufmerksamste fachmännische Bedienung.

Fischhandlung Heinrich Henninger

Adolfstr. 3.

Telephon 4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Prachtvolle Schellfische, große 35 Pf., im Ausschnitt 50 Pf., Ostseedorsch 35 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Bratschellfische 20 Pf., grüne Heringe 14 Pf., ferner allerfeinste Angel-Schellfische 50—60 Pf., Angel-Kabeljaus 50 bis 60 Pf., Rotzungen (Limandes) 70—80 Pf., Merlans 40 Pf., Rheinzander 1.20 Mk., Rheinhechte 1.20 Mk., Heilbutt im Ausschnitt 1.30 Mk., rotfl. Salm im Ausschnitt 1.50 Mk., Bratbückinge Stück 8 Pf., Dtzd. 90 Pf., Rohebbückinge 3 Stück 20 Pf., Matjeshering Stück 25 Pf.

Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Täglich frische, selbstgemachte Eier-Nudeln,

garantiert ohne Farbzusatz, per Pfd. **50, 75, 90** Pf. Probieren Sie meine **Gemüse- u. Suppen-Nudeln, Suppenteige, Wiesbadener Spätzle** und Sie kaufen nie mehr wo anders. Bestellungen von 1 Pfd. an frei Haus. Feinste Empfehlungen. Man achte genau auf Namen, Straße und Nr.

Weiners Eierteigw.-Fabrik, Laden: Mauerg. 17.

Ca. 15,000 Zitronen

werden bei mir verkauft

10 Stück 30 Pf.

solange Vorrat reicht.

Aug. Rees, Schwalbacher Str. 11.
Telephon 4499.

Schweineschmalz 75 Pf.

garantiert rein, per Pfd.
J. Haub, Mühlgasse 17. 28

Ausnahmetage bis Ende Saison!
Wiener Masken-Leihanstalt,
Langgasse 21 (Tagblatt-Haus).

Empfehle für Herren u. Damen einfache und elegante **Dominos** und **Masken-Kostüme.**

Hochachtungsvoll
Madame **Emilie Rehak.**

Lebendfrische Nordernener

Angel-Schellfische

Pfund von **30** Pfg. an empfiehlt

Curt Losskarn,

Delikatessenhandlung,
Ecke Moritzstr. 16 u. Adelheidstr. 39.
Fernsprecher 3479.

Eierkartoffeln,

diese so beliebte Sorte ist wieder eingetroffen. Otto Unkelbach, Schwalb.-Str. 91.

Masken-Perücken

billigst,

Haarzöpfe v. Mk. 2.— an

bei

W. Kremer,
65 Schwalbacher Straße 65.